



RIESIGE HOFFNUNG

Radoslav Pekovic spielt und kämpft erfolgreich für die Gladiators Trier. [Seite 15](#)

INTERVIEW DER WOCHE

Wie nehmen Blinde Bilder wahr? Thomas Jäger aus Kordel erklärt, worauf es ankommt. [Seite 14](#)



ÜBERBLICK

Superstar Adele hat neue Single am Start

LONDON (ath) Lange war es still um die britische Sängerin Adele - nun meldet sich die 33-Jährige mit neuer Single und neuem Album zurück. „30“ soll Mitte November erscheinen. [Seite 23](#)

Was Ökonomen der Regierung raten

BERLIN (red) Noch hat sich keine neue Bundesregierung formiert. Aber unabhängig von der Zusammensetzung schreiben ihr Wirtschaftsforscher schon einige Forderungen ins Stammbuch. Eine davon: mehr Zurückhaltung beim Konsum. [Seite 6](#)

Das sind die Trends der Spielemesse

ESSEN (red) 600 Aussteller zeigen bei der internationalen Messe „Spiel ’21“ in Essen mehr als 1000 neue Brettspiele. Was die Faszination ausmacht und welche Trends es bei Materialien und Spielideen gibt: [Seite 28](#)

ZITAT

„Wir sind dramatisch vom Kurs Zero (Null) Hunger bis 2030 abgekommen, denn der Hunger ist wieder auf dem Vormarsch.“

Mathias Mogge

Der Generalsekretär der Welthungerhilfe sagte gegenüber dem Redaktionsnetzwerk Deutschland, aktuell hungerten rund 811 Millionen Menschen weltweit, und 41 Millionen stünden kurz vor einer Hungersnot.

WETTER



[Seite 28](#)

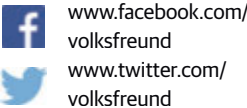
RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
FREIZEIT	SEITE 22
FÜR KINDER	SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen	06 51/7199-999
Abo	06 51/7199-998
Leserservice	06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de



Produktion dieser Seite:
Marcus Hormes

Einzelpreis 2,10 €, NR. 240



4 194971 102101 50341



Zwölf Millionen Euro für Flutopfer in der Region – das ist zu wenig

Die Soforthilfen des Landes Rheinland-Pfalz für die Betroffenen sind ausgezahlt worden. Viele warten aber noch auf das Geld vom Bund. Die Kritik an der Landesregierung wächst.

VON BERND WIENTJES

TRIER Die rheinland-pfälzische Landesregierung steht wegen der Hilfen für die Flutopfer in der Kritik. Noch immer warten Betroffene vor allem im Ahrtal auf zugesagte finanzielle Unterstützung. 65 000 Menschen in Rheinland-Pfalz sind von der Flutkatastrophe im Juli betroffen, 40 000 davon allein im Ahrtal. In der Region Trier sind es rund 10 000 Menschen, die zum Teil noch immer unter den Folgen der Flut leiden.

30 Milliarden Euro haben Bund und Länder für den Wiederaufbau in den betroffenen Gebieten zur Verfügung gestellt. 15 Milliarden fließen nach Rheinland-Pfalz. Erst jetzt wurden die ersten Anträge bewilligt. Wie die zuständige Investitions- und Strukturbank (ISB) auf Anfrage unserer Redaktion bestä-

tigte, wurden bislang rund 9900 Anträge auf Wiederaufbauhilfe gestellt. Über 2200 Anträge hätten das Verfahren „komplett“ durchlaufen, sagte eine ISB-Sprecherin. Davon seien am Mittwoch 283 Anträge auf Ersetzen des Hausrats in Höhe von vier Millionen Euro bewilligt worden.

Die CDU fordert eine schnellere Bearbeitung der Anträge. Das Land müsse schleunigst mehr Personal dafür einsetzen. „Wir stehen vor der kalten, dunklen Jahreszeit. Es darf keine Zeit verloren gehen“, fordert CDU-Generalsekretär Jan Zimmer.

Betroffene kritisieren vor allem die Bürokratie, die für das Stellen der Anträge nötig ist. Allein die Verwaltungsvorschrift, in der die Formalitäten für die Finanzhilfen in zum Teil schwer verständlichem Amtsdeutsch formuliert sind, umfasst 20 eng bedruckte Seiten. Für

den Antrag müssen unter anderem eine Kopie des Ausweises, die Steuernummer und (falls man kein Online-Banking macht) eine Bankbestätigung vorgelegt werden. Da viele Flutopfer alle ihre Unterlagen, samt Ausweis, verloren haben, bedeutet das für sie erhöhten Aufwand, weil sie erst die benötigten Dokumente besorgen müssen.

Drei Monate nach der Katastrophe wurden in der Region nach Recherchen unserer Redaktion fast alle Anträge auf Soforthilfe des Landes bearbeitet und ausgezahlt. Wie ein Sprecher des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums bestätigte, gingen von den rund 49 Millionen Euro, die das Land von der Flut betroffenen Unternehmen, Landwirten, Waldbesitzern und Privathaushalten ausgezahlt hat, über zwölf Millionen Euro in die Region. Al-

FLUT-HILFE

Drei Monate nach der Katastrophe

KORDEL (Mos) So hat die New York Times über die Katastrophe in Kordel berichtet: Ortsbürgermeister Medard Roth mit einem Ausschnitt der Zeitung. Wie es den Menschen an der Kyll, an der Prüm und im Ahrtal drei Monate nach Flut geht, beschreiben unsere Reporter auf:

Themen des Tages [Seiten 2, 3](#)

FOTO: KATHARINA DE MOS

lein in den Eifelkreis Bitburg-Prüm flossen laut Ministerium 4,3 Millionen Euro. Nach Mitteilung der Kreisverwaltung waren dort fast 3000 Menschen unmittelbar von der Katastrophe betroffen. Wie viele Häuser derzeit noch nicht bewohnbar sind, kann weder im Eifelkreis, noch in den anderen Landkreisen und der Stadt Trier gesagt werden. Dort war der Stadtteil Ehrang betroffen, fast 700 Häuser wurden überflutet. Fast vier Millionen Euro Soforthilfe sind nach Ehrang geflossen. In den Kreis Trier-Saarburg ging rund eine Million Euro, rund 840 000 Euro davon an Privathaushalte. Über 400 beschädigte Häuser hat es in dem Kreis gegeben, die meisten in Kordel. Im Vulkaneifelkreis wurden über 700 Anträge auf Soforthilfe ausgezahlt, insgesamt rund 2,6 Millionen Euro. **Themen des Tages** [Seiten 2,3](#)

Mutmaßlicher Ostallee-Raser gesteht die Tat

Der 21-Jährige sagt aus, das Auto gefahren und den folgeschweren Unfall verursacht zu haben.

VON BERND WIENTJES

TRIER Der 21-Jährige, der im Juli in der Trierer Ostallee einen Fußgänger überfahren und lebensgefährlich verletzt haben soll, hat vor dem Haftrichter gestanden, das Auto gefahren und den Unfall verursacht zu haben. Das erfuhren die TV exklusiv.

Vor sechs Wochen war junge Mann in Berlin festgenommen worden. Erst am Donnerstag wurde er in Trier einem Haftrichter vorgeführt. Der Grund: Es hat über drei Wochen gedauert, bis er von der Justizhäftanstalt Berlin-Moabit nach Trier gekommen ist. Bis dahin war er mit Sammeltransporten gemeinsam mit anderen Inhaftierten in verschiedene Gefängnisse in Deutschland gebracht worden. In Berlin prüfte das Gericht lediglich, dass es sich um

den gesuchten, mutmaßlichen Täter handelt.

Daher fand erst am Donnerstagvormittag der Termin beim zuständigen Haftrichter in Trier statt. Dort habe der 21-jährige gebürtige Pole zugegeben, dass er den Audi S 6 gefahren ist, mit dem der Fußgänger am Abend des 31. Juli in der Trierer Ostallee angefahren wurde. Das teilte sein Verteidiger Otmar Schaffarczyk unserer Redaktion mit. Der Unfall tue seinem Mandanten „furchtbar und schrecklich“ leid, sagt der Anwalt. Er hoffe, dass für das Opfer alles wieder gut werde.

Zu den eigentlichen Vorwürfen, dass er mit „weit überhöhter Geschwindigkeit“, wie es die Staatsanwaltschaft formuliert hat, durch die Trierer City gerast sein soll, äußerte sich der 21-Jährige nicht. Schaff-

arczyk kündigte aber eine ausführliche schriftliche Einlassung seines Mandanten an.

Der Leitende Trierer Oberstaatsanwalt Peter Fritzen sagte dem TV, dass die Ermittlungen in dem Fall noch nicht abgeschlossen seien. Die Ermittler gehen davon aus, dass der Verdächtige am Abend des 31. Juli mit halbschwerer Geschwindigkeit von den Kaiserthermen kommend Richtung Ostallee gerast sein muss.

Laut Staatsanwaltschaft stellte sich der Ablauf des Geschehens so dar: Der 21-Jährige und ein 22-Jähriger sollen an dem Tag kurz nach 21 Uhr von der Trierer Südallee in Richtung Ostallee gefahren sein. Der 22-jährige Trierer soll mit seinem Golf GTI „mit aufheulemdem Motor und kurzen Beschleunigungs- und

Bremsmanövern“ gefahren sein.

Als Reaktion auf das sogenannte Posen des Golf-Fahrers soll der Fahrer des Audi sein Auto stark beschleunigt und dem Golf mit „weit überhöhter Geschwindigkeit“ davon gefahren sein. Kurze Zeit später sei der 21-Jährige dann in den Fußgänger gerast. Dieser sei frontal vom Fahrzeug erfasst worden.

Der Audi-Fahrer sei vom Unfallort geflüchtet, ohne sich um den lebensgefährlich verletzten Fußgänger zu kümmern, und habe dann sein Auto an einem abgelegenen Ort in Trier abgestellt. Der 22-jährige Trierer sei ihm gefolgt. Dieser wurde bereits kurz nach der Tat festgenommen.

Der 21-Jährige floh und wurde Anfang September in Berlin festgenommen.

Triererin will Chefin der Grünen im Land werden

TRIER (wie) Die Trierer Grünen-Chefin Natalie Cramme-Hill (35) will Landesvorsitzende ihrer Partei werden. Zusammen mit Paul Bunjes aus Kaiserslautern und Benjamin Budendiek (Mainz) bewirbt sich die gebürtige Saarländerin, die bei der Stadtverwaltung Trier arbeitet, um eines der beiden Vorstandsämter, die jeweils mit einem Mann und einer Frau besetzt werden. Bleibt Cramme-Hill, die seit 2018 Parteimitglied ist und in diesem Jahr zur Vorsitzenden der Trierer Grünen wiedergewählt wurde, einzige Bewerberin, gilt als sicher, dass sie Landeschefin wird. Der neue Vorstand soll bei der Delegiertenversammlung am 26. und 27. November in Mainz gewählt werden. Die Neubesetzung wird notwendig, weil die bisherigen Vorsitzenden in den Landtag beziehungsweise in den Bundestag gewählt wurden.

Schwesig plant rot-rote Koalition in „Meck-Pomm“

SCHWERIN (dpa) Knapp drei Wochen nach der Landtagswahl beginnen an diesem Freitag die Koalitionsverhandlungen von SPD und Linken zur Bildung einer Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern mit Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD). Bei den Gesprächen soll es rasch vorangehen, sie sollen bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Linke plant ihren Parteitag zur Abstimmung über den Koalitionsvertrag für den 20. November, wie Landesgeschäftsführer Sandro Smolka sagte.

Meinung [Seite 4](#)

Themen des Tages [Seite 5](#)

Qualifizierung: Die Chance für alle

TRIER (mk) Der Fachkräftemangel setzt vielen Betrieben in der Region zu. Derzeit können Firmen insgesamt etwa 6000 Stellen nicht besetzen. Doch diesem Problem soll vor allem eines entgegenwirken: Qualifizierung. So heißt das Zauberwort am Arbeitsmarkt der Zukunft. Davon können Beschäftigte, Arbeitslose und Firmenchefs gleichermaßen profitieren.

Ein Malerbetrieb aus der Region erläutert, wie so eine erfolgreiche Qualifizierungsmaßnahme aussehen kann. Den Bericht lesen Sie hier: **Wirtschaft in der Region** [Seite 8](#)

Als noch auf Latein gebetet wurde

ROM (ath) Die „Alte Messe“ war jahrhundertlang ein Teil der katholischen Gottesdienste – ein überlieferter Ritus der römischen Liturgie, bei der Texte auf Latein vorgetragen wurden. Im Laufe der Jahre wurde sie abgeschafft, wieder zugelassen und nun durch Papst Franziskus erneut stark eingeschränkt.

Für den Autor unseres Berichts kamen die vatikanischen Reformen zu spät. Als kleiner Messdiener kämpfte er sich zwei Jahre durch den lateinischen Teil der Messe:

Kultur [Seite 27](#)

Noch immer fließen Tränen, die Kraft ist weg

Drei Monate nach der Flut ist die Katastrophe in Kordel noch allgegenwärtig. Unsere Reporterin hat Menschen getroffen, die alles verloren haben. Unterstützung brauchen sie jetzt womöglich nötiger denn je.

VON KATHARINA DE MOS

KORDEL Es ist kühl geworden im Kylltal. Wie die Nebelschwaden, so steigt auch das Dröhnen der Bohrmaschinen und Meißelhämmer zu bewaldeten Hängen auf, die sich herbstlich verfärben.

Nur wenige Kilometer entfernt, da ist die Erinnerung an den Juli längst verblasst. Da geht das Leben seinen ganz normalen Gang. Im Zentrum von Kordel jedoch erinnert jedes einzelne Haus daran, was dort vor genau drei Monaten geschah – in der Nacht zum 15. Juli – als eine enorme Flutwelle heranzollte, die allein in diesem Ort 225 Häuser überschwemmte, alles mit sich riss, was die Menschen besaßen, Tonnen överschmierten Schlamm und gewaltige Schäden hinterließ.

Drei Monate später ist das Dorf noch weit – sehr weit – davon entfernt, sich von der Katastrophe erholt zu haben.

Es riecht nach Baustaub. In Dutzenden Häusern schlagen Menschen am Donnerstagmorgen Putz von den Wänden. Handwerkerautos, Baucontainer und Dixie-Klосsäumen die Straßen, schlammverschmierte Öltanks, Säcke voller Bauschutt, Sperrmüllreste und Wohnwagen, die den Menschen als provisorische Unterkunft dienen. Bis es zu kühl wurde, hat **Nathalie Schmitz** (Name geändert) mit ihrem Mann und vier Kindern auf einer Wiese gegenüber von ihrem Wohnhaus in einem großen Zelt am Kyllufer gelebt. „Jetzt hausen wir tagsüber hier“, sagt die 37-jährige blonde Frau, wirkt zutiefst erschöpft und schaut sich im Erdgeschoss ihres Hauses um. Roter Estrich, Wände, noch feucht vom frischen Putz, ein Bierstischset, ein Höckerchen, auf dem eine Kochplatte steht, ein Elektro-Radiator. Die Familie hat es hart getroffen.

Sie waren gerade am Kochen, als das Hochwasser ihr Haus flutete und der Strom ausfiel. Als der Strom zurückkam und das Ceranfeld wieder heiß wurde, lagen Dinge, die sie vor dem Wasser retten wollten, auf dem Herd. Das Feuer, das ausbrach, machte auch die oberen Geschosse unbewohnbar.

„Wie schaffen wir das?“ Diese Frage begleitet die Familie, deren Haus nicht gegen Elementarschäden versichert war, nun seit Mona-



Ein Geisterzug, der Mitte Juli von den Fluten eingeschlossen worden war, steht noch immer am verlassenen Kordeler Bahnhof.

FOTOS (3): KATHARINA DE MOS



Drei Monate nach der Flut ist die Katastrophe in Kordel noch allgegenwärtig.



Marianne Oberhausen im Flur ihres Hauses. Es ist noch viel zu tun.

ten. Für die jüngste Tochter sei es ein Abenteuer gewesen, mal im Zelt zu leben. „Für die anderen war es sehr schwierig, dass von jetzt auf gleich alles weg war.“

Inzwischen ist ein Obergeschoss so weit, dass alle dort schlafen können. Vor der Tür steht ein Sanitärcontainer. 11 000 Euro kostete die neue Elektrik, das Badezimmer wird noch teuer, auch die Heizung ist kaputt. Ein paar Tausend Euro Soforthilfe sind da schnell weg. „Wir haben alle keine Energie mehr“, sagt Schmitz und meint damit nicht nur sich und ihren Mann, sondern auch ihre Nachbarn, deren Häuser ähnlich aussehen.

Am Anfang, da kamen ständig Helfer vorbei und Fremde, die Kleidung, Essen oder Geld schenkten. Inzwischen hat Nathalie Schmitz das Gefühl, vergessen worden zu sein. Und dann starb ihr Vater. Erst am Tag zuvor war die Beerdigung. „Es ist zu viel. Das reißt dich um“, sagt die junge Frau, während ihr Tränen in die Augen steigen. „Es ist einfach zu viel.“

Draußen dröhnt das allgegenwärtige Rattern der Abbruchhäm-

mer durchs Dorf und mischt sich ins Rauschen der Kyll, die tief unter der Brücke als munteres Fläuschen vorbeifließt. Wer die Bilder nicht gesehen hat, wird sich nur schwer vorstellen können, wie hoch das Wasser hier vor drei Monaten stand. Sechs Stufen führen zur Bäckerei des Ortes hoch. Doch als draußen auf der Straße Boote vorbeikamen, da schwappte auch dort die Brühe durch die Türen.

Ein roter Regionalzug wurde am Bahnhof von den Fluten eingeschlossen. Er steht noch immer da. Ein Geisterzug am Geisterbahnhof. Neben dem Warthhäuschen stapelt sich angeschwemmter Müll. Seit Mitte Juli ist hier niemand mehr ein- oder ausgestiegen.

Ein Luftbild dieses Zuges schaffte es am 16. Juli auf die Titelseite der New York Times und bescherte Kordel so traurige Berühmtheit. Genau wie jeden einzelnen Artikel, der jemals im Trierischen Volksfreund über sein Dorf erschien, hat **Ortsbürgermeister Medard Roth**, den Ausschnitt aus der US-Zeitung in einem dicken Ordner abgeheftet, den er im Obergeschoss

des Bürgerhauses verwahrt.

Von dort aus koordiniert der Ortschef nun den Wiederaufbau seines Dorfes. Und dorthin hatte die Feuerwehr in der Nacht zum 15. Juli auch die Menschen gebracht, die evakuiert werden mussten.

Die Flutwelle war vorhergesagt. „Schon um 22 Uhr haben wir entschieden, das Dorf zu evakuieren“, erinnert sich Roth – das sei rund eine Stunde gewesen, bevor das Kreishaus in Trier dies anordnete. Als die Sirenen nicht mehr funktionierten, zogen die Feuerwehrleute von Tür zu Tür, um Anwohnern mitzuteilen, dass sie ihre Häuser unverzüglich verlassen müssen. Dramatische Szenen spielten sich ab, als die Bewohner des Pflegeheims aus den schnell steigenden Fluten gerettet wurden, ehe man sie in Rollstühlen die Treppen des Bürgerhauses hinauf trug, wo am Ende rund 100 Kordeler die Nacht verbrachten.

Die neue, 330 000 Euro teure Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr lief voll. „Da war innerhalb von fünf Minuten alles hinüber.“ Gleiches gilt für den Kindergarten.

Das Gebäude muss abgerissen oder saniert werden. Die Außenflächen, auf denen die Kinder spielten, sind mit Öl verseucht.

Immer lauter und wütender wird der Ortschef, während er über den katholischen Kindergarten spricht, dessen Gruppen auf andere Gebäude in Kordel und umliegenden Orten verteilt sind. Denn seit Monaten warte er auf einen Termin mit dem Bistum, bei dem sich endlich klärt, wie es weitergeht. „Der Bischof hat an seine Gläubigen einen hohen moralischen Anspruch. Ich vermisste diesen Anspruch, wenn es um die Kinder in Kordel geht“, sagt Roth, den die Ereignisse noch immer sehr aufwühlen.

Seit 50 Jahren sei er in der Feuerwehr, seit 22 Jahren Ortsbürgermeister. Vier Jahrhunderthochwasser habe er erlebt, bevor die Flutwelle kam. Roth legt die Hände vors bärtige Gesicht und schweigt. Als er sie wieder wegnimmt, versagt ihm die Stimme, und er weint, als er sagt: „Wenn ich sehe, wie alles kaputtgeht...“ All die Häuser, die Geschäfte, die Metzgerei, das Hotel, der Bahnhof.

Schön sei es gewesen, die große Hilfsbereitschaft zu sehen. Auch werde er dem scheidenden Landrat immer dankbar sein für die Hilfe, die dieser so schnell organisiert habe. Schon um sieben Uhr hätten am Morgen des 15. Juli 150 Soldaten und 19 Feuerwehreinheiten aus der Pfalz bereitgestanden, um zu helfen. „Die haben Unheimliches geleistet“, sagt er.

„Und dann die Jugend im Dorf“, sagt er ehe ihm erneut die Stimme bricht beim Gedanken daran, wie Kordeler Mädchen und Jungen von morgens früh bis abends spät Schlamm schaufelten oder Häuser ausräumten.

Dann klingelt das Telefon: Freiwillige Helfer wollen wissen, was sie tun können.

Ein paar Hundert Meter von Roths Amtssitz entfernt kämpft **Marianne Oberhausen** vor ihrem Haus mit den Wurzeln eines großen Oleanders, den sie umtopfen will. Während in den umliegenden Häusern der Putz von den Wänden gehämmert wird, liegen in ihrem Haus die roten Bruchsteinwände schon blank. Seit sechs Wochen surren die Trocknungsgeräte. Dass etwas nicht stimmt, hatte sie am 14. Juli im Badezimmer bemerkt. Da habe es plötzlich gegluckert, dann sei das Wasser aus der Toilette und der Badewanne gekommen. Als sie ins Wohnzimmer ging, lief es dort bereits zur Hintertüre rein. „Das Wasser ging mir bis hier“, sagt die 75-Jährige und hält eine Hand in Achselhöhe. Sie weiß das so genau, weil sie zurückkehrte, in der Hoffnung noch etwas zu retten. Doch es gab nichts mehr zu retten.

„Ich habe nichts mehr. Nicht mal die Sterbeurkunde von meinem Mann“, sagt die Seniorin traurig. Vor rund einem Jahr war ihr Mann gestorben. Sie zog vom Obergeschoss nach unten. Dann kam die Kyll. Nun muss sie ohne ihn all das meistern. Und ein Blick in ihre Augen zeigt, wie schwer ihr das fällt.

Einen kleinen Lichtblick gibt es. Den Koi, der mit 60 Goldfischen in ihrem Gartenteich lebte, haben Kinder etwas unterhalb auf der Straße schwimmen sehen. Er wurde gefangen und wird eines Tages zurückkehren, wenn der Teich repariert ist. 36 Jahre sei der Koi bei ihnen gewesen, sagt Marianne Oberhausen. „Da hat mein Mann sicher von oben gut auf ihn aufgepasst.“

Die Seniorin hofft, an Weihnachten wieder normal in ihrem Haus leben zu können. Wie Hunderte andere Korderler. Mit einer Heizung, die wärmt. Und Gesellschaft, die vergessen lässt, welch harte Zeiten hinter dem Dorf und seinen Menschen liegen.

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

... IM FOKUS

PLAMECO

SPANNDECKEN

morgen schöner wohnen

Herbstfarben

zuhaus

genießen

www.plameco.de

Herbst - Zeit für ein neues Wohngefühl

Flexible Decken mit Beleuchtung schaffen ein helles Ambiente im Herbst

Wenn die Tage zum Herbst hin kürzer werden, steigt unsere Sehnsucht nach Helligkeit. Die passende Beleuchtung im Zuhause erzeugt jedoch eine Gemütlichkeit, die uns die kalte Zeit im Nu vergessen lässt. Ob Spots, LED-Bänder, Hängeleuchten oder Deckenleuchten – alles ist möglich! Zudem lässt eine PLAMECO Decke die Räume heller und freundlicher wirken. Ob matt oder hochglänzend, mit Beleuchtung oder doch ohne. Die Firma PLAMECO stellt seit 39 Jahren flexible Zimmerdecken her, die sich ideal für die Umgestaltung eines Raumes eignen. Profis erledigen die Montage meist innerhalb nur eines einzigen Tages. Die Möbel müssen nicht einmal ausgeräumt werden. So können Sie das Ambiente in allen Räumen Ihres Hauses durch die flexiblen Zimmerdecken von PLAMECO verbessern. Und schon ist das Zuhause so gemütlich und hell, dass der dunkle Herbst getrost kommen kann! Rufen Sie an für einen kostenlosen Beratungstermin oder besuchen Sie unsere Ausstellung. Hier können Sie sich über die vielfältigen Möglichkeiten der PLAMECO Decken informieren.

Öffnungszeiten Ausstellung

Donnerstag: 15.00-18.00 Uhr

Samstag: 13.00-16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Plameco Fachberater
H. Schmitz

Ihre neue Decke meist an einem Tag montiert!

Leicht zu reinigen

Mit Ihrer Wunschbeleuchtung

Feuchtigkeitsbeständig, schimmelverhütend und ideal für Allergiker

Verbessert die Raumakustik

Plameco Spanndecken

Eifel-Mosel-Trier

Schmitz & Nebauer GmbH

Deckensysteme

Zur Tuchbleich 17

54534 Großlittgen

Telefon: 06575/901771

Anzeige

„Seit dieser Nacht ist nichts mehr, wie es war“

Vor drei Monaten hat das Jahrhundert-Hochwasser die Menschen in der Eifel in Angst und Schrecken versetzt. Dieter Wenzel hat in der Nacht auf den 15. Juli fast alles verloren - und sich doch seine Zuversicht bewahrt.

VON DAGMAR DETTMER

BITBURG Diese Nacht wird Dieter Wenzel nicht vergessen. Er bangte um sein Leben. Und um das seines Vaters, mit dem er zusammen in einem liebevoll restaurierten Haus an der Prüm in Brecht wohnte. Das ist seit jener Nacht Geschichte.

In einer Geschwindigkeit, die bis dahin unvorstellbar war, hatte sich die sonst so beschauliche Prüm zu einem reißenden Strom entwickelt. Meterhohe Wellen prallten mit Wucht gegen das Haus der Wen-

zels. Es krachte, erste Risse zeigten sich in den Wänden, dann stürzte ein Teil der Außenmauer tosend zusammen.

Dieter Wenzel und sein Vater Jakob konnten in letzter Minute aus einem Fenster gerettet werden. Dann brach das Haus in Stücke (der TV berichtete). Die Ruine steht noch. „Unser Haus muss abgerissen werden, da ist nichts mehr zu machen“, sagt Dieter Wenzel.

Wir haben ihn drei Monate nach der Katastrophe, bei der er fast alles verloren hat, wieder getroffen. Wir sitzen zusammen in der Küche, es ist warm und behaglich. Draußen prasselt der Regen gegen die Scheiben. Fast, wie an dem Abend, an dem die Wenzels ihr Zuhause verloren haben – und gerade so mit dem Leben davon kamen. „Wenn ich heute daran denke, dass ich noch mit meinem Vater rausschwimmen wollte, unvorstellbar.“

In den Fluten ertranken im Ahr-tal Menschen, auch im Eifelkreis hat ein Camper nicht überlebt, der

14 Tage später bei Prüm gefunden wurde. „Diese Nachrichten von der Ahr, da hatten wir ja noch Glück“, sagt Wenzel. Kurz habe er tatsächlich auch gedacht: „Das hier ist dein letzter Tag“.

Da saß sein 81-jähriger Vater auf der Fensterbrüstung im ersten Stock, die Beine nach außen baumelnd. „Ich habe ihn von hinten gehalten“, sagt Wenzel. Unter den beiden die peitschenden Wellen. „Ich sagte: komm, lass uns springen, dass ist besser, als wenn über uns das Haus zusammenstürzt. Mein Vater wollte aber bleiben.“ Die beiden wurden von der Feuerwehr mit dem Radlader gerettet. Wenig später ging alles verloren, was bis dahin ihr Leben ausmachte.

Im Ort halfen die Menschen sich gegenseitig. Die Wenzels konnten, kurz nachdem sie für zehn Tage ins Hotel mussten, wieder in Brecht einziehen. „Unser Vermieter war sehr entgegenkommend, es ist das ehemalige Haus seiner Eltern, das seit zwei Jahren leerstand.“ Ein gutes Dutzend Frauen war gleich zu Stelle. „Die kamen hier angeschwirrt, haben geputzt, Gardinen gewaschen, Schränke ausgeräumt. Unglaublich. Einfach wunderbar.“

Dieter Wenzel ist dankbar. Für die Hilfe der Frauen, für Spenden, dafür, dass er mit seinem Vater so schnell wieder ein Dach über dem Kopf hat – und natürlich dafür, dass sie überlebt haben. „Diese Hilfsbereitschaft ist schon überwältigend“, sagt er und erzählt von den ersten Wochen nach der Flut, als er Tag für Tag merkte, was er alles nicht mehr hat.

Eingezogen ins neue Haus sind



Viel steht nicht mehr: Das ehemalige Zuhause der Wenzels in Brecht an der Prüm.



Dankbar für jede Unterstützung: Dieter Wenzel hat beim Hochwasser 2021 sein Zuhause verloren. FOTOS (2): DAGMAR DETTMER

FOTOS (2): DAGMAR DETTMER

die Wenzels mit zwei Taschen. Da hatten sie sich gerade auf dem Bitburger Krammarkt mit dem nötigen an Kleidung eingedeckt. „Wir hatten ja nur das, was wir in den Nacht am Körper trugen.“ Bei Dieter Wenzel gehörte glücklicherweise auch der Personalausweis dazu, den er im Portemonnaie in der Hosentasche hatte. Das war's. Kein Computer, kein Telefon, keine Versicherungen- oder Steuerunterlagen. Nichts.

„Wir haben ganz von vorne anfangen müssen“, sagt Wenzel und erzählt von so vielen hilfsbereiten Menschen. Bei der Versicherung („Zum Glück haben wir eine Elementarversicherung“), bei Ämtern

und Behörden, Banken und beim Arbeitgeber. „Um das alles zu regeln, habe ich mir Urlaub genommen und dann noch unbezahlten Urlaub drangehängt.“

Angefangen mit zwei Messern und zwei Gabeln, die er im Baumarkt erstand („irgendwie dachte ich, das müssten wir haben“), kam nach und nach wieder das, was man so braucht, zusammen. „Wir haben jetzt auch wieder Winterschuhe und Jacken, einen Festnetzanschluss und einen Briefkasten.“

Was er nicht mehr hat: Fotos. Die Alben mit Bildern aus seiner Kindheit, von den Eltern, der Mutter, die 2012 gestorben ist, der Familie. „Verwandte haben angeboten, das ein

oder andere Foto aus ihrem Fundus uns zu kopieren, aber das ist ja nicht das Gleiche.“ Nun muss er die Bilder im Kopf behalten. Im Herzen.

Wie das Bild seiner Mutter, deren Führerschein – ausgestellt 1972 – nach dem Hochwasser 200 Meter weiter bei einem Nachbarn auf dem Grundstück aufgetaucht ist. Ebenso wie der Fahrzeugbrief des Autos. Und auch noch das ein oder andere Erinnerungsstück. Teile eines alten Porzellan-Services, ein paar Kristallgläser. Was für Dieter Wenzel unersetzlich in den Fluten verloren ging: „Uhr und Ohrringe meiner Mutter.“

Und ist das neue Haus inzwischen ein Zuhause? „Wir fühlen uns hier sehr wohl, aber unser Zuhause ist immer noch der Steinhafen an der Prüm“, sagt Wenzel. Den Anblick könne sein Vater auch immer noch schlecht ertragen: „Fahr’ schnell weiter, sagt er dann.“ Er selbst habe sich daran gewöhnt. Auch an den Gedanken, dass die Reste des Hauses, in das sie so viel Liebe und Arbeit gesteckt haben, abgerissen werden müssen.

Dieter Wenzel sagt, dass er den Schock dieser Nacht ganz gut verkraftet hat. „Die ersten Wochen habe ich schlecht geschlafen. Aber das geht wieder.“ Nur, wenn die Sirene heule, zucke er immer noch erst mal zusammen. Er baut darauf, so richtig zur Ruhe zu kommen, wenn sein neues Zuhause steht. Auch da hatte er, sagt er dankbar, unglaublich Glück: „Wir können hier direkt nebenan ein Grundstück erwerben und wollen neu bauen.“ Wieder zurück an die Prüfungs? „Nein, noch mal am Fluss zu wohnen kann ich mir nicht mehr vorstellen.“

Sie räumen auf, sie bauen auf - und Tausende wollen weg

Das Ahrtal ist nach der Flut an einem Wendepunkt. Die Schuttberge sind zwar verschwunden, aber noch ist unklar, wie die Menschen über den Winter kommen sollen. Viele planen, die Region zu verlassen.

DERNAU (dpa) Kunterbunt bemalt und beschriftet ist das frei stehende Haus mit den scheibenlosen Fensterhöhlen in Dernau im flutgeschädigten Ahrtal. Die Nachbarhäuser sind schon abgerissen. „Das Ahrtal gibt nicht auf“ steht an der Fassade. Und wortspielerisch: „We ahr together Solidarität.“ Im ersten Stock gibt es eine Terrasse - bis zur oberen Geländertange ist die Sturzflut am 14. und 15. Juli gestiegen. Darunter ist ein Polizeihubschrauber mit zwei Menschen an einem Seil gemalt. Daneben steht: „4 Personen von dieser Terrasse aus gerettet.“ Drei Monate ist das Hochwasser nach extremem Starkregen mit 133 Todesopfern und Tausenden beschädigten oder zerstörten Häusern her - was hat sich seitdem getan?

„Wir sind an einem Wendepunkt“, sagt der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Adenau, Guido Nisius (CDU). „Es ist sehr viel aufgeräumt worden. Die Schuttberge sind praktisch verschwunden. Jetzt geht es an den Wiederaufbau.“ Das Land Rheinland-Pfalz habe kürzlich „den Katastrophenfall aufgehoben“. Damit übernimmt im Ahrtal wieder die Kreisverwaltung Ahrweiler die sogenannte Gefahrenabwehr.

Nach dem Abriss vieler Häuser im größten zusammenhängenden Rotweingebiet Deutschlands klaffen in seinen Dörfern zahlreiche Baulücken. Mehr als 70 000 freiwillige Helfer sind nach Angaben eines für sie eingerichteten Shuttledienstes im Ahrtal schon aus dem In- und Ausland angereist, um den Flutopfern beim Entkernen ihrer durchnässten vier Wände zu helfen: Schlamm raus, Putz von den Wänden ab, Bodenbeläge raus - und dann wochen-

langes Laufen der Bautrockner.

Inzwischen sollen laut dem rheinland-pfälzischen Finanzministerium die ersten Zahlungen aus dem Wiederaufbaufonds von Bund und Ländern auf private Konten fließen. Die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Altenahr, Cornelia Weigand (parteilos), hofft, in ein, zwei Jahren könnten viele zerstörte Häuser wiedererrichtet sein.

Viele Menschen verlassen gleichwohl das Ahrtal. Der Bürgermeister von Bad Neuenahr-Ahrweiler, Guido Orthen (CDU), hat vor Wochen geschätzt, dass bis Jahresende 10 000 seiner 30 000 Einwohner wegziehen könnten. In der Kurstadt haben auch viele zuzugene Senioren zur Miete gewohnt. Weiter flussaufwärts sagt Bürgermeisterin Weigand, in den Weindörfern an der Ahr dagegen lebten viele Familien tief verwurzelt schon seit Generationen in den eigenen Wänden. „Viele haben sehr Traumatisches erlebt und gesagt, sie kommen nicht wieder zurück. Aber erstaunlich viele wollen doch zurückkehren“, sagt die Kommunalpolitikerin.

Laut einer neuen Risiko-Karte des Landes dürfen nur 34 zerstörte Häuser im Ahrtal wegen Hochwassergefahr nicht mehr aufgebaut werden. Bei vielen anderen in Überschwemmungszonen sind Sondergenehmigungen nötig. Es soll so gebaut werden, dass die Häuser möglichst sicher vor neuem Hochwasser sind – etwa ohne Öltanks und Stromsicherungskästen im Keller oder Erdgeschoss.

Bürgermeisterin Weigand warnt davor, dabei einfach die Erfahrungen von Neubauten am Rhein zu übernehmen: „Da steigt das Hochwasser nicht so schnell wie bei uns in der Flutnacht. Bei uns sind auch viele Autos und Baumstämme irgendwo gegengedonnert – wir haben enorme Anpralllasten bei hoher Fließgeschwindigkeit.“ Weigand empfiehlt, auf Erfahrungen beim Bauen in den Alpen zurückzugreifen: „Bei uns ist ein Hochwasser eher gebirgsbachmäßig.“

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

Marius Kretschmer

Anzeige

Jährlich bis zu 120 €¹ sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus
bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.
eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, Profistrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

LEITARTIKEL Zu Rot-Rot in Mecklenburg-Vorpommern

Die Linke ist für Schwesig eine sichere Bank

Manuela Schwesig hatte die Wahl. Und sie hat gewählt. Die Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern steigt aus der großen Koalition ihrer SPD mit der CDU aus und will in ein rot-rotes Bündnis mit der Linken einsteigen. Die Regierungschefin des Ostsee-Landes entscheidet sich damit für die handzahmste Lösung. Mit der geschwächten Linken, die bei der Landtagswahl am 26. September erstmals in Mecklenburg-Vorpommern auf einen einstelligen Wert von 9,9 Prozent abgestürzt war, erhofft sich Schwesig die größte Menge an Gemeinsamkeiten wie auch den geringsten Widerstand für die kommende Regierungszeit. 15 Jahre haben die SPD-Ministerpräsidenten Harald Ringstorff, Erwin Sellering und zuletzt Schwesig mit der CDU gemeinsam regiert. Meistens stabil, ohne größere Ausschläge und Skandale, wenn man vom Rücktritt des damaligen Vize-Ministerpräsidenten Lorenz Caffier (CDU) absieht, der eine Jagdwaffe – wohl gemerkt in seiner Zeit als Landesinnenminister – in einem mutmaßlich rechtsextremistischen Milieu erstanden hatte.

Aber jetzt will Schwesig für die von ihr gesteuerte politische Hansekoche die Segel neu setzen: Rot-Rot sollen die Koalitionsfarben der nächsten fünf Jahre in Schwerin werden. Damit sendet die Ministerpräsidentin auch ein Zeichen an ihre Partei – gerade in Zeiten, in denen die SPD im Bund über eine Ampel verhandelt. Selbst wenn der Einstieg in Koalitionsverhandlungen mit den realpolitischen Linken in Mecklenburg-Vorpommern mit landeseigenen Besonderheiten begründet wird, suggeriert Schwesig weiter, dass Rot-Rot nicht tot ist. Denn: Sie müsste die Koaliti-

on mit der CDU nicht verlassen, doch vielleicht ist ihr die desolante Lage der Union in Bund und Land zu unsicher. Dann lieber etwas Neues. Als fulminante Gewinnerin der Landtagswahl, bei der sie das Ergebnis für die SPD um neun Prozentpunkte steigern konnte, hat sie das Recht der Siegerin auf ihrer Seite. Mit der CDU will sie nicht mehr, mit den Grünen ist es zu anstrengend und mit der FDP ist die Schnittmenge nicht groß genug. Mit den Linken kann sie ohne Widerspruch die weiter umstrittene Ostsee-Pipeline „Nord Stream 2“, die in Mecklenburg-Vorpommern anlandet, vorantreiben. Der Bau ist fertig, jetzt geht es um die Bedingungen des Betriebes. Schwesig wie die Linke preisen die Gaspipeline als Projekt zur Energiesicherheit.

Gemeinsam können sie das Land aus dem Lohnkeller holen, wie die Linke jetzt frohlockt, und andere soziale Projekte wie eine Kindergrundsicherung anschieben. Dass Schwesig der Linken, denen die Wähler den Verlust ihrer Ostkompetenz bescheinigt haben, in Mecklenburg-Vorpommern wieder aufs Pferd hilft, ist trotzdem bemerkenswert. Gegenwärtig ist Rot-Rot für Schwesig eine sichere Bank, weil sie sich im Bewusstsein ihrer Stärke noch mehr als Managerin und Kümmerer zeigen kann. Doch die Linke ist geschwächt. Und geschwächte Partner können gefährlich werden, wenn es erst einmal kriselt.



HOLGER MÖHLE

GLOSSE

Piepende Waschmaschinen

VON PIA ROLFS

Der Nabu hat wieder zur Abstimmung für den „Vogel des Jahres“ aufgerufen. Doch so schön die Gefiederten auch sind, als Piepmätze haben sie schon seit längerem harte Konkurrenz bekommen. So haben Waschmaschinen, die artgerecht in Küche, Badezimmer oder Keller leben, ebenfalls einen interessanten Piepton.

Waschmaschinenkundler deuten ihn nach langen Beobachtungen im Homeoffice so: „Ich bin fertig! Leere mich aus! So-fort!“ Und das alles mit nur einem einzigen Ton – die Natur der

Geräte ist wundervoll. Sensible Waschmaschinen erkennen sogar intuitiv: Jetzt ist mein Piepen besonders ungünstig. Und dann legen sie los – eine evolutionäre Meisterleistung. Denn so sind sie sogar in der Lage, an Telefonkonferenzen teilzunehmen und sich neue Lebensräume zu erobern, die der Mensch ihnen freiwillig nicht überlässt.

Manchmal passt sich der Waschmaschinen-Besitzer aber umgekehrt auch dem Gerät an. So jedenfalls interpretieren es Waschmaschinenschützer. Denn die Erfahrung zeigt: Wenn es bei jemandem piept, ist es nicht immer die Waschmaschine.

Trierischer Volksfreund

Gegründet 1875 von Nikolaus Koch

Verlag:
Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH
54294 Trier, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8,
PF 3770, 54227 Trier
Leser-Service 06 51/71 99-0
Leser-Fax 06 51/71 99-9 90
Abo-Service 06 51/71 99-998
Abo-Fax 06 51/71 99-9 78
Anzeigen-Service 06 51/71 99-990
Anzeigen-Fax 06 51/71 99-5 90
Internetadresse: www.volksfreund.de
E-Mail Redaktion: redaktion@volksfreund.de
E-Mail Verlag: kontakt@volksfreund.de

Geschäftsführer:
THOMAS DEICKE, THOMAS MARX

Verlagsleiter:
RÜDIGER KRUPPA

Chefredakteur: THOMAS ROTH

Stellv. Chefredakteur: Peter Reinhart

Chef vom Dienst: Alexander Houben

Newsmanagement: Marek Fritzen, Alexander Houben, Inge Kreutz, Peter Reinhart, Thomas Roth
Reportertschef: Lars Ross, Rebecca Schaal (Stellv.)
Digitaldesk: Johanna Heckeley
Printdesk: Marcus Hormes, Ralf Jakobs (Stellv.)

Verantwortliche Redakteure:
Birgit Markwitan (Magazine)
Ralf Jakobs (Redaktionsmanagement)

Chefreporter: Katharina de Mos, Rainer Neubert, Rolf Seydewitz, Bernd Wientjes

Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Werner Kolhoff

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Rüdiger Kruppa

Zeitungszustellung: TV-Logistik GmbH

Bezugspreise: Die Zeitung erscheint täglich außer an Sonntagen und mit einer Doppelausgabe an den Feiertagen und kostet monatlich 41,95 Euro einschließlich Zustellerlohn. Postvertriebsstück: Inland monatlich 46,25 Euro. Ausland monatlich 68,15 Euro. Alle Preise verstehen sich einschließlich 7 % Mehrwertsteuer.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten. Bei Nichterscheinen in Folge höherer Gewalt, bei Streik oder Aussperrung, Störung usw. kein Anspruch auf Entschädigung.
Eine Abbestellung des Abonnements kann nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende erfolgen.

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2021. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Druckerei:
Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH
66117 Saarbrücken, Untertürkheimer Str. 15



Russischer Wahlbeobachter

KARIKATUR: JÜRGEN TOMICEK

ANALYSE Die Zusammenarbeit von Sozialdemokraten, Grünen und Liberalen gehört auf EU-Ebene zum politischen Alltag. Kann dies Vorbild sein für deutsche Ampel-Gespräche?

Sozialdemokraten Europas sehen sich im Aufwind

VON KATRIN PRIBYL

BRÜSSEL Die Sozialdemokraten in Europa haben seit einigen Jahren nicht allzu viel zu feiern. Umso freudiger wurde im Brüsseler Kreis der Sozialisten das Wahlergebnis aus Deutschland aufgenommen. Einige bewerten es bereits als Teil eines Trends. So siegte in Norwegen kürzlich die Arbeiterpartei bei der Parlamentswahl. Und nun ging das Mitte-Links-Lager um die Partito Democratico (PD) bei den Kommunalwahlen in Italien gestärkt hervor. Eine neue deutsche Regierung unter Olaf Scholz wäre „gerade in diesem historischen Moment eine sehr gute Nachricht für Europa“, sagte Iratxe García, Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament, unserer Zeitung.

Der Erfolg zeige, zusammen mit dem guten Ergebnis der PD, „dass wir eine sozialdemokratische Welle in der EU erleben“, so die Spanierin. „Wir müssen das Momentum nutzen, um auf eine progressive Agenda zu drängen.“ Als die Corona-Pandemie ausbrach, „war die Tatsache, dass Olaf Scholz Finanzminister in der CDU/SPD-Koalition war, entscheidend dafür, dass Deutschland auf eine solidarische Reaktion drängte und gleichzeitig in die Zukunft investierte“. Der Vertrag über den europäischen Wiederaufbaus, „Next Generation EU“, der die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abfedern soll, fasse die sozialdemokra-

tische Agenda zusammen: „Den digitalen und grünen Wandel durch neue wirtschaftliche Instrumente in Angriff nehmen auf der Grundlage von Solidarität und gemeinsamem Handeln.“ Das 750 Milliarden Euro schwere Programm ist das größte Haushalts- und Finanzpaket in der Geschichte der EU.

Noch laufen die Gespräche zwischen SPD, Grünen und FDP, um Gemeinsamkeiten für eine mögliche Ampelkoalition herauszuarbeiten. Auf europäischer Ebene sind

„Wir müssen immer mit allen Demokraten reden und Mehrheiten finden.“

Daniel Freund
Europaabgeordneter der Grünen

diese dagegen Alltag. Können die Sondierer in Deutschland also von ihren europäischen Kollegen lernen, auch wenn sich die Situation in Brüssel unterscheidet, weil es keine regierungstragende Mehrheit gibt? „Wir haben eine gute Zusammenarbeit, vor allem in den Ausschüssen“, sagte der FDP-Europaabgeordnete Jan-Christoph Oetjen gegenüber unserer Zeitung. Im EU-Parlament liege der Fokus mehr auf Inhalten, man arbeite über Parteigrenzen hinweg und sehr persönlich zusammen. Bei gesellschaftlichen Fragestellungen stünden die Liberalen traditionell den Grünen und den Sozialde-

mokraten näher. Bei umwelt- und wirtschaftspolitischen Themen dagegen gebe es mehr Gemeinsamkeiten mit den Christdemokraten. „Jede Konstellation hat immer ihre Herausforderungen.“ Gleichwohl sei man sich etwa beim Klimaschutz mit den Grünen im Ziel einig. „Die Unterschiede bestehen darin, wie wir es erreichen wollen.“

Auch Daniel Freund, Europaabgeordneter bei den Grünen, findet, man könne Lehren aus Brüssel ziehen. „Wir müssen immer mit allen Demokraten reden und Mehrheiten finden.“ Seiner Erfahrung nach gebe es oft zunächst Absprachen zwischen den Grünen und Liberalen, bevor man zu „den Großen“ gehe. Die deutschen Grünen seien nahe dran an dem, was Frankreichs Präsident Emmanuel Macron möchte. Dessen Partei La République en Marche und die FDP wiederum gehören auf EU-Ebene der Renew-Fraktion an. Gemeinsamkeiten zwischen den europäischen Grünen und Liberalen sieht Freund vor allem bei der Rechtsstaatlichkeit und dem Wunsch nach einer Reform der EU. Klare Differenzen dagegen gebe es bei den Themen Steuern und gemeinsame Investitionen. Auch wenn man zwischen Sozialdemokraten und Grünen häufiger Schnittmengen finde. „Es ist nicht immer ganz so einfach.“ Ähnliche Töne hört man hinter den Kulissen von Seiten der Sozialdemokraten. „Fröhliche Eintracht ist es nicht“, meinte ein Insider.

PRESSESCHAU

Die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ bewertet die Inflationsrate:

So etwas kann an einen gefährlichen Kipppunkt führen: Stagflation – also die prekäre Mischung aus Inflation und stagnierender Wirtschaft. Doch davon sind wir noch sehr weit entfernt. Schließlich wächst die deutsche Wirtschaft trotz aller Fährnisse in diesem Jahr deutlich. Eine über-eilte Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank mit der Intention, die Inflation zu bremsen, würde in dieser Situation wie Gift wirken. Teureres Geld würde die Nachfrage bremsen, aber nicht dabei helfen, dass Schiffe in China schneller beladen und mehr Halbleiter und Rohstoffe ins Land geliefert werden.

Die „Volksstimme“ (Magdeburg) schreibt zur Bundeswehr und dem Großen Zapfenstreich:

In Deutschland führt die Armee ein Schattendasein. (...) Den Großen Zapfenstreich, bei dem die Leistungen der Bundeswehr weltweit ins öffentliche Bewusstsein gehoben werden, müsste es jedes Jahr geben. Aber Militär war in Deutschland ein Werkzeug der Barbaren. Das wirkt nach. Und eine Armee stört die Illusion derjenigen, die über 70 Jahren auf einer friedlichen Insel leben und meinen, der Einsatz militärischer Mittel sei überflüssig. Seit 1999 beweisen deutsche Soldaten zum Beispiel im Kosovo das Gegenteil. Und auch in Afghanistan waren es militärische Mittel, die dafür gesorgt haben, dass 20 Jahre lang keine Menschen an Kräne gehängt wurden und Frauen studieren konnten. Es fehlt ein parteiübergreifendes deutliches Bekenntnis zu einer Armee im Auftrag der Zivilisation.

Die „Mitteldeutsche Zeitung“ (Halle) meint dazu:

Doch für jene Uniformierten, die traumatisiert oder physisch verletzt aus Afghanistan zurückkehrten, stellt sich noch immer die Frage nach dem Sinn des Einsatzes. Antworten darauf sind schwer zu finden. Die Taliban drehen die Uhr erbarmungslos zurück. Egal, was Bundeswehr und mit ihr verbündete Streitkräfte in der Zukunft tun werden: Einen zweiten Versuch, ein kaputtes Land dieser Größe vom Kopf auf die Füße zu stellen, wird es nicht geben. Mit Recht.

Die „Südwest Presse“ (Ulm) kommentiert das Ampel-Thema Cannabis-Freigabe:

Die Thematik ist für die Ampel-Sondierer besonders attraktiv. In Verhandlungen, die in der Finanz- und Steuerpolitik äußerst komplex sind, wirkt Cannabis gleich doppelt. Der Haushalt wird um eine konservativ geschätzte Milliarde Euro alleine für die Justiz entlastet – und es winken zusätzlich Steuermehreinnahmen in Milliardenhöhe. Zudem ist die Legalisierung bei der jungen Bevölkerung beliebt, der Grünen und FDP viele Stimmen zu verdanken haben.

Produktion dieser Seite:

Iris Neu-Michalik, Michaela Heinze
Peter Bylda

RÜCKBLENDE

Was geschah am 15. Oktober?

2011 Hunderttausende Menschen protestieren weltweit gegen die Macht und Auswüchse der Finanzmärkte. Die Proteste erreichen nach Veranstalterangaben 951 Städte in 82 Ländern. In Deutschland folgen nach Angaben der Mitorganisatoren von Attac mehr als 40 000 Kapitalismuskritiker in etwa 50 Städten dem Aufruf zum Protest.

2006 Zwei Monate nach dem Ende des kriegerischen Konflikts zwischen Israel und der radikal-islamischen Hisbollah übernimmt die Deutsche Marine offiziell das Kommando des UN-Friedenseinsatzes vor der libanesischen Küste.

2003 Der 36-jährige Nürnberger Landtagsabgeordneten Markus Söder wird zum neuen Generalsekretär der CSU berufen.

2001 Alle 35 000 Schulen in Deutsch-

land verfügen über einen eigenen Internet-Anschluss. Als letzte Schule bekommt ein Gymnasium im Berliner Westen im Rahmen der Initiative „Schulen ans Netz“ einen Zugang ans weltweite Datennetz.

1991 Das Parlament der jugoslawischen Teilrepublik Bosnien und Herzegowina beschließt gegen den Protest der serbischen Bevölkerungsminderheit die Souveränität und Nichtteilbarkeit der Republik.



Wird heute 50: Ex-Fußballer und Trainer Niko Kovac.

FOTO: ARNE DEDERT/DPA

1981 Dem deutschsprachigen Schriftsteller Elias Canetti wird der Literaturnobelpreis zuerkannt. Canetti wurde in Bulgarien geboren und lebt in London und Zürich.

1951 Dem amerikanischen Biochemiker Carl Djerassi gelingt die künstliche Herstellung des Schwangerschaftshormons Gestagen. Er schafft damit eine der Grundlagen für die Entwicklung der Antibabypille.

1946 Hermann Göring, Vertrauter Hitlers und Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe von 1935 bis zum Kriegsende, begeht in Nürnberg Selbstmord, nachdem ihn das Internationale Militärgericht zum Tode verurteilt hatte.

Geburtstage

1971 Niko Kovac (50), deutsch-kroatischer Fußballspieler (Bayern München 2001-2003) und Trainer.

1946 Richard Carpenter (75), amerikanischer Popmusiker, bildete zusammen mit seiner Schwester Karen das Popduo „The Carpenters“.

1936 Volkwin Marg (85), deutscher Architekt (Neue Messe Leipzig, Commerzbank-Arena Frankfurt)

1921 Hoimar von Ditfurth, deutscher Arzt, Journalist und Autor, Moderator der ZDF-Sendereihe „Querschnitt“, zahlreiche Sachbücher („So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen“), gest. 1989.

Todestage

2016 Hans Pischner, deutscher Musiker und Musikwissenschaftler, Intendant der Staatsoper Unter den Linden in Berlin 1963-1984, geb. 1914.

1971 Joseph Offenbach, deutscher Schauspieler („Die Unverbesserlichen“, „Salto Mortale“), geb. 1904.

In Schwerin steht alles auf Anfang

SPD und Linke wollen bei den Gesprächen über eine neue Regierung für Mecklenburg-Vorpommern Tempo machen. Die Bundes-CDU sieht die angestrebte rot-rote Koalition im Nordosten kritisch.

SCHWERIN (dpa) Bei den Koalitionsgesprächen zwischen SPD und der Linken in Mecklenburg-Vorpommern soll es rasch vorangehen: Die Gespräche sollen bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Linke plant ihren Parteitag zur Abstimmung über den Koalitionsvertrag für den 20. November, wie Landesgeschäftsführer Sandro Smolka am Donnerstag sagte. Sollte es schneller gehen, komme auch der 13. November infrage.

Die Wahl des Ministerpräsidenten oder der Ministerpräsidentin im Landtag muss laut Landesverfassung spätestens vier Wochen nach dem Zusammenritt des neuen Landtags erfolgen. Die konstituierende Sitzung des Parlaments findet am 26. Oktober statt.

Die SPD-Landesvorsitzende und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hatte am Mittwoch erklärt, mit den Linken Koalitionsverhandlungen aufnehmen zu wollen. Zuvor hatten die Sozialdemokraten mit allen im neuen Landtag vertretenen Parteien außer der AfD Sondierungsgespräche geführt. Die Koalitionsgespräche sollen noch in dieser Woche beginnen.

Für den Rostocker Politikwissenschaftler Wolfgang Muno ist diese Entscheidung nicht überraschend gekommen. „Die Linke ist sehr demütig und stellt anscheinend sehr bescheidene Forderungen“, sagte er. Die Partei hatte bei der Wahl am



SPD-Landesvorsitzende und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig will in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit der Linken regieren. FOTO: FRANK HORMANN/DPA

26. September mit 9,9 Prozent erstmals ein lediglich einstelliges Ergebnis eingefahren. Sie sei aber strategisch sehr gut aufgestellt und habe nach den Verlusten jede innerparteiliche Diskussion vermieden. „Zumindest ist nichts nach außen gedrungen.“ Gleichzeitig sei der momentane Zustand der Nordost-CDU ebenfalls ein Faktor für die Entscheidung gewesen, sagte der Politologe. Es sei Schwesigs Ziel, eine stabile und verlässliche Regierung zu bilden. Da könne die unklare Haltung der Christdemokraten ohne Führung und Themen einen Stolperstein für die Zukunft darstellen.

Mit Blick auf die gemeinsamen Landesregierungen der SPD mit

„Die Linke ist sehr demütig und stellt anscheinend sehr bescheidene Forderungen.“

Wolfgang Muno
Politikwissenschaftler

der PDS/Die Linke als Juniorpartner von 1998 bis 2006 sei eine rot-rote Regierung auch keine revolutionäre Neuerung, sagte Muno. Er geht davon aus, dass bei den Koalitionsverhandlungen das Bildungsressort eine wesentliche Rolle spielen und Linken-Spitzenkandidatin Simone Oldenburg das Ressort über-

nehmen werde. „Fraglich ist nur, wo die 1000 Lehrer herkommen sollen, die im Wahlkampf von den Linken gefordert wurden.“

Von großer Bedeutung sei auch die Besetzung des bislang von der CDU geführten Innenministeriums. „Ich finde es gut, dass es da jetzt die Chance gibt aufzuräumen“, sagte Muno. Dort seien in den vergangenen Jahren sehr viele negative Schlagzeilen erzeugt worden.

Die stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU, Julia Klöckner, hat die SPD in Mecklenburg-Vorpommern wegen der angestrebten Koalition mit der Linken scharf kritisiert. „Dass die SPD in Mecklenburg-Vorpommern mit den Linken koalieren

will, deren Vorsitzender wohl inoffizieller Mitarbeiter der DDR-Staatssicherheit war, lässt einen fassungslos über die Geschichtsvergessenheit der SPD staunen“, erklärte Klöckner am Donnerstag in Berlin.

Der Vorsitzende der Linken in Mecklenburg-Vorpommern ist Torsten Koplin. Er diene in der DDR beim militärischen Wachregiment „Felix Dzierzynski“ des Staatssicherheitsdienstes in Berlin. Nach dieser hauptamtlichen Tätigkeit ging er nach einem früheren Bericht der Stasi-Überprüfungskommission des Landtags später eine inoffizielle Mitarbeit ein. Er selbst hatte sich schon mehrfach zu seiner Vergangenheit bekannt.

Giffey bahnt in Berlin Verhandlungen über Rot-Grün-Rot an

In Berlin ist eine erste Vorentscheidung gefallen. Das endgültige Wahlergebnis steht nun zwar fest, wird allerdings selbst von der Wahlleitung angefochten.

BERLIN (dpa) Berlins designierte Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) bahnt Koalitionsverhandlungen mit Grünen und Linken an. Sie kündigte am Donnerstag zwar zunächst nur eine weitere Sondierungsrunde an – aber nur noch mit diesen beiden Parteien. Die SPD erachte, „diese Zusammenarbeit für den erfolgversprechendsten Weg“ für eine stabile Regierung in der Hauptstadt.

Bei einer Runde am Freitag solle ein Sondierungspapier erarbeitet werden. Anschließend soll dem Landesvorstand der SPD die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen vorgeschlagen werden. Damit wären erste Weichen gestellt für die Neuaufgabe des bisherigen Regierungsbündnisses.



Berlins designierte Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) will das Bündnis mit Linken und Grünen fortsetzen. FOTO: NINA HANSCH/DPA

SPD und Grüne waren bei der Abgeordnetenhauswahl am 26. September stärkste und zweitstärkste Kraft geworden und wollen wieder miteinander regieren. Giffey hatte erwogen, statt der Linken die FDP als dritten Partner mit ins Boot zu holen. Die grüne Spitzenkandidatin Bettina Jarasch war hingegen für Rot-Grün-Rot. Giffey lässt sich nun darauf ein, zunächst mit den Linken weiter die Chancen auszuloten. Die Liberalen wären damit vorerst aus dem Rennen.

Giffey sagte: „Es ist ganz klar, dass wenn drei Partner am Tisch sitzen, natürlich es bei drei Partnern passen muss.“ Es sei im Verlauf der Diskussion deutlich geworden, dass die Schnittmengen in der Konstellation

Rot-Grün-Rot eine größere Chance auf Verwirklichung und auf Tragfähigkeit für die nächsten fünf Jahre hätten.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Bettina Jarasch sagte am Donnerstag: „Ich freue mich darüber, dass wir einen großen Schritt weiter sind.“ Im Grünen-Sondierungsteam sei man sich einig, dass die politischen Herausforderungen in Berlin von einem Bündnis mit SPD und Linken am besten bewältigt werden könnten.

Die Landesvorsitzende der Linke, Katina Schubert, begrüßte die Ankündigung von SPD und Grünen. „Wir haben in den bisherigen Gesprächen mit der SPD und den Grünen bereits viele Gemeinsamkeiten festgestellt und in den vergangenen

fünf Jahren gut zusammengearbeitet und wichtige Projekte umgesetzt“, sagte sie.

Der Landeswahlausschuss stellte am Donnerstag das endgültige Ergebnis der Wahl fest. Im Vergleich zum vorläufigen Ergebnis ergaben sich marginale Veränderungen ohne Auswirkung auf die Mandatsverteilung: Demnach schnitt die SPD mit 21,4 Prozent noch einen Tick schlechter ab als beim bisherigen Negativrekord 2016. Die Grünen steigerten sich auf ihr bestes Berliner Landesergebnis von 18,9 Prozent. Die CDU erreichte 18,0 Prozent, die Linke 14,1 die AfD 8,0 und die FDP 7,1 Prozent.

Doch das Chaos bei der Wahl wird wohl ein Nachspiel haben: Am

Sebastian Kurz ist nun Parlamentarier in Österreich

WIEN (dpa) Nach seinem Rücktritt als Österreichs Kanzler ist Sebastian Kurz als konservativer Fraktionschef ins Parlament gewechselt. Der neu vereidigte Abgeordnete Kurz ging in seiner ersten Rede im Nationalrat nicht auf die Korruptionsermittlungen gegen ihn ein. Zuvor wehrte sich der ÖVP-Chef jedoch in einer Online-Botschaft erneut gegen die Vorwürfe. „Ich habe mir in meinem ganzen Leben noch nicht strafrechtlich irgendetwas zuschulden kommen lassen“, sagte er.

Gegen Kurz laufen zwei Ermittlungsverfahren. Zum einen untersucht die Staatsanwaltschaft den Verdacht einer Falschaussage im Ibiza-Untersuchungsausschuss. Zum anderen gehen die Fahnder dem Verdacht nach, dass Kurz und sein Führungszirkel positive Medienberichte und geschönte Umfragen mit Steuergeld erkaufte haben.

Soldat soll Waffen gehortet haben

ALDENHOVEN (dpa) Bei einer Razzia in Aldenhoven bei Köln haben Ermittler ein Lager mit Kriegswaffen entdeckt. Die Ermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft richteten sich gegen einen Soldaten der Bundeswehr. Der 32-Jährige, der inzwischen in Untersuchungshaft sitzt, ist laut Bundesverteidigungsministerium im Einsatzführungskommando tätig gewesen.

Die Ermittler waren auf Schusswaffen, Granaten, Handgranaten und Minen gestoßen. Die sichergestellten Waffen und die beschlagnahmte Munition stammten nach erster Bewertung nicht aus Bundeswehrbeständen, so das Ministerium. Es seien allerdings auch „eingestufte“ Dokumente gefunden worden.

Welthungerhilfe: Hungerbekämpfung ist „vom Kurs abgekommen“

Die wichtigsten Gründe für die negative Entwicklung sind Konflikte und der Klimawandel - aber auch die Corona-Pandemie hat die Situation verschärft.

VON CARSTEN HOFFMANN

BERLIN (dpa) Kriegerische Konflikte und die Folgen des Klimawandels haben den Hunger in der Welt im vergangenen Jahr wieder verschärft. Weltweit hungern nun etwa 811 Millionen Menschen, während es 2019 noch 690 Millionen Menschen waren, stellt der am Donnerstag in Berlin veröffentlichte Welthungerindex 2021 fest. „Das hat unsere ärgsten Befürchtungen im vergangenen Jahr bestätigt“, sagte Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Organisation stellte fest: „Die Welt ist bei der Hungerbekämpfung vom Kurs abgekommen und entfernt sich immer weiter vom verbindlichen Ziel, den Hunger bis 2030 zu besiegen.“ Auch die Corona-Pandemie hat die Lage weiter verschlimmert.

Der neue Welthungerindex untersucht die Ernährungslage in 128 Ländern und bestätigt „die deutlichen

Rückschritte bei der Hungerbekämpfung“. 47 Länder werden demnach bis 2030 noch nicht einmal ein niedriges Hungerniveau erreichen, 28 davon liegen in Afrika südlich der Sahara. Besonders dramatisch sei die Lage in Somalia, Jemen, Afghanistan, Madagaskar und dem Südsudan. In Somalia – dem Schlusslicht der Aufstellung – sind 60 Prozent der Menschen unterernährt und leben in einem Zustand ohne Ernährungssicherheit.

Für den Index werden vier Kriterien untersucht: Der Anteil der Unterernährten an der Bevölkerung. Der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die an Auszehrung und dem damit einhergehenden Untergewicht leiden. Der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die wegen Mangelernährung wachstumsverzögert sind. Die Kindersterblichkeit.

„Unsere Befürchtungen im letzten Jahr haben sich leider bestätigt.

Hungersnöte sind zurück und multiple Krisen lassen die Zahl der Hungernden immer weiter steigen“, so Thieme. „Die Corona-Pandemie hat die angespannte Ernährungslage in vielen Ländern des Südens noch einmal verschärft und Millionen Familien haben ihre Existenzgrundlage verloren. Die größten Hungertreiber bleiben aber Konflikte und der Klimawandel.“

Zu dem Staaten, in denen die Bevölkerung besonders gefährdet ist, gehört auch Afghanistan. Dort haben die militant-islamistischen Taliban die Macht übernommen, nachdem die Nato ihren Einsatz dort nach fast 20 Jahren auf Drängen der USA kurzfristig beendet hat. In Afghanistan sei mehr als die Hälfte der Einwohner auf humanitäre Hilfe angewiesen und jeder dritte Menschen gehe täglich hungrig ins Bett, sagte Mathias Mogge, Generalsekretär der Welthungerhilfe. „Jahrzehntelan-

ger Bürgerkrieg, Korruption, Dürren und Überschwemmungen als Folge des Klimawandels sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben Afghanistan an den Abgrund geführt“, sagte er. Die Welthungerhilfe setze ihre Arbeit unter

schwierigen Bedingungen fort.

Der Einsatz deutscher Soldaten und Entwicklungshelfer in Afghanistan hatte in den vergangenen 20 Jahren mehr als 17,3 Milliarden Euro gekostet. Den weitaus größten Posten machte dabei das Militär aus.



Dieses syrische Kind ist vom Hunger gezeichnet. Es wird im Ibn-Sina-Krankenhaus in Idlib medizinisch behandelt.

FOTO: ANAS ALKHARBOUTLI/DPA

Das Auswärtige Amt gab demnach rund 2,48 Milliarden Euro für sogenannte projektbezogene Personal- und Sachkosten aus. Das Entwicklungsministerium stellte binnen 20 Jahren rund 2,46 Milliarden Euro in Afghanistan zur Verfügung. Weiterhin soll Nothilfe geleistet werden. Eine Aufnahme der Entwicklungszusammenarbeit hängt davon ab, wie sich die Taliban verhalten.

„Die politischen Forderungen, die wir mit dem diesjährigen globalen Hungerindex verbinden sind: Wir brauchen eine integrierte, flexible, eine sektorübergreifende und mehrjährige finanzielle Unterstützung“, sagte Mogge zum weltweiten Engagement. „Und wir müssen anerkennen, dass Ernährung und Frieden Hand in Hand gehen.“

Produktion dieser Seite:

David Seel
Iris Neu-Michalik

„An weniger Konsum geht kein Weg vorbei“

Die nächste Bundesregierung starte zwar unter günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen, sagen Wirtschaftsforscher. Dennoch blicken sie mit Sorge in die Zukunft.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Kräftiges Wirtschaftswachstum, ein Beschäftigungsrekord und allmählich wieder sinkende Verbraucherpreise – die wirtschaftlichen Voraussetzungen sehen zum Start der neuen Bundesregierung auf den ersten Blick nicht schlecht aus. Mittelfristig stehe die Regierung beim Klimaschutz, bei der Digitalisierung und der Reform der sozialen Sicherungssysteme jedoch vor enormen Herausforderungen. Das geben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute den Parteien mit auf den Weg, die aktuell um die Bildung einer neuen Regierung ringen.

In ihrer am Donnerstag vorgelegten Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren die Institute für 2022 ein

Wachstum der deutschen Wirtschaft von 4,8 Prozent, doppelt so viel wie im laufenden Jahr. Die Corona-Pandemie werde allmählich überwunden, doch Lieferengpässe in der Industrie und die noch anhaltenden Beschränkungen bei kontaktbezogenen Dienstleistungen würden das Anziehen der Konjunktur auf das kommende Frühjahr verschieben.

Vor sechs Monaten hatten die Institute den kräftigen Aufschwung bereits in diesem Jahr erwartet. Nun mussten sie ihre bisherige Vorher-

„Effiziente Klimaschutzpolitik bedeutet, dass wir den Gürtel etwas enger schnallen müssen.“

Oliver Holtemöller
Konjunkturchef am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

sage von 3,7 Prozent für dieses Jahr deutlich nach unten korrigieren. Dafür werde der Aufschwung 2022 umso kräftiger: Die bisherige Prognose von 3,9 Prozent wurde nach oben geschraubt.

Die aktuellen Lieferprobleme, die durch die Pandemie entstanden

sind, würden sich nach dem ersten Quartal 2022 auflösen, sind sich die Institute sicher. Maßgeblicher Treiber der Konjunktur werde aber der private Konsum sein. Die Lage am Arbeitsmarkt werde besser, die Zahl der Erwerbstätigen mit 45,4 Millionen im kommenden Jahr wieder über dem Vorkrisenniveau von 2019 liegen. Auch das Staatsdefizit werde bis 2023 – abhängig von Entscheidungen der künftigen Bundesregierung – deutlich zurückgehen.

Die Inflationsrate werde von drei Prozent in diesem Jahr auf 2,5 Prozent im nächsten und 1,7 Prozent 2023 fallen. Allein 1,5 Punkte in der aktuellen Teuerungsrate von vier Prozent seien auf die deutlich niedrigeren Preise während der Pandemie 2020 zurückzuführen. Da die Mehrwertsteuer im zweiten Halbjahr 2020 vorübergehend gesenkt worden war, seien die Vergleichswerte im zweiten Halbjahr 2021 gerade besonders hoch. Ab 2022 falle dieser Basiseffekt wieder weg.

Dennoch warnen die Institute mittel- und langfristig vor höheren Preisen. Wegen der nötigen CO₂-Vermeidung verteuere sich fossile Energie. Zudem könnten die „Wachstums-



FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

Nicht nur der Klimawandel, auch das steigende Durchschnittsalter zwingt die Gesellschaft den Ökonomen zufolge zum Umdenken.

kräfte überstrapaziert werden, ohne dass die Geldpolitik gegensteuert“, sagte Stefan Kooths vom Kieler Institut für Weltwirtschaft. Ifo-Experte Timo Wollmershäuser warnte zudem vor hohen Lohnabschlüssen, die eine Lohn-Preis-Spirale auslösen könnten. Von Preiskapponen, die die EU-Kommission wegen der hohen Energiepreise ins Gespräch gebracht hatte, rieten die Institute ab.

Die nächste Bundesregierung müsse den Klimaschutz, die Digitalisierung und eine Rentenreform anpacken. Das sei auch unter Ein-

haltung der Schuldenbremse möglich, so die Institute. Vor allem beim Klimaschutz seien massive private und staatliche Investitionen nötig. „Effiziente Klimaschutzpolitik bedeutet, dass wir den Gürtel etwas enger schnallen müssen“, sagte Oliver Holtemöller, Konjunkturchef am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Die Bevölkerung habe noch nicht verstanden, dass der Klimaschutz nur funktionieren können, wenn der Konsum je Einwohner zurückgehe. „An weniger Konsum geht es in der Zukunft

kein Weg vorbei“, sagte Holtemöller. Der CO₂-Preis müsse durch Verknappung der Zertifikate schneller steigen. Für Bedürftige müsse es einen sozialen Ausgleich geben, wenn die Preise für Benzin, Heizung, Strom und Lebensmittel weiter stiegen. Die Institute denken hier an höhere Hartz-IV-Sätze.

Für mehr private Investitionen in den Klimaschutz solle es zudem bessere Abschreibungsbedingungen geben, wie sie die FDP vorgeschlagen hatte. „Das nächste Jahr ist entscheidend“, sagte Martin Gornig vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.

Der Konsumverzicht werde nicht nur wegen des Klimawandels nötig, so Holtemöller. Auch wegen der Demografie müssten Ausgaben reduziert werden. „Wenn ein größerer Teil der Menschen im Rentenalter ist, muss ein größerer Teil des Erwerbstätigen umverteilt werden. Das bedeutet weniger Konsummöglichkeiten für den Einzelnen“, sagte der IWH-Forscher.

Produktion dieser Seite:

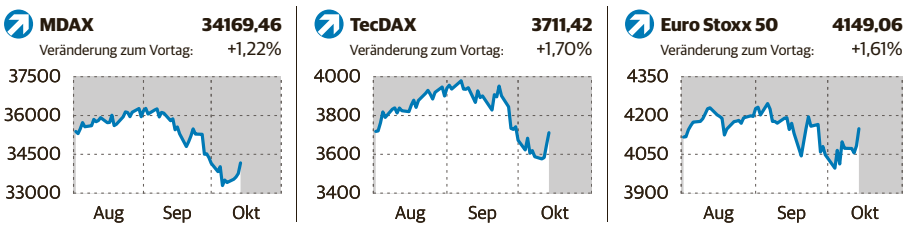
David Seel
Iris Neu-Michalik



Stöbern, träumen, buchen!



meine-reisewelten.com



MDAX				Hella			
Dividende	Schluss	in %		14.10.	z.Vortrag		
Aixtron	0,11	22,05	+2,70	0,96	59,30	+0,03	
Alstria Off.	0,53	16,27	+0,81	0,04	52,62	+0,30	
Aroundtown	0,07	5,99	+0,30	0,43	40,18	+2,24	
Aurubis	1,30	73,20	+3,19	K+S NA	-	14,02	-0,92
Auto1 Group	-	29,57	0,00	0,41	84,26	+2,36	
Bechtle	0,45	57,98	+2,01	Knorr-Bremse	1,52	91,20	-0,11
Befesa	1,17	66,40	+3,59	LEG ImmoB.	3,78	129,00	+0,78
Beiersdorf	0,70	94,18	+1,09	Lufthansa vNA	-	5,75	+0,79
Cancom	0,75	54,56	+3,14	Nemetschek	0,30	87,90	+1,90
Carl Zeiss Med.	0,50	166,93	+1,67	ProS Sat.1	0,49	14,40	+0,49
Commerzbank	-	6,04	+0,27	Scout24	0,82	60,90	+1,91
CompUGroup	0,50	70,25	+1,66	Rational	4,80	783,00	+3,63
CTS Eventim	-	66,20	+1,47	Rheinmetall	2,00	87,08	+1,35
Dür	0,30	38,02	0,00	Scout24	0,82	60,90	+1,91
Evonik	1,15	27,18	-0,62	Software	0,76	41,26	+3,93
Evotec	-	42,43	+2,46	Stroer	2,00	73,55	-0,07
Frucht	61,38	-0,94		TAC Imm.	0,88	26,24	+2,26
Freinet NA	1,65	22,47	+0,77	TeamViewer	-	14,30	+2,18
Fuchs P.Vz.	0,99	41,76	+0,77	Telefonica Dt.	0,18	2,35	+0,60
GEA Group	0,85	40,53	+1,40	thyssenkrupp	8,68	+2,05	
Gerresheimer	1,25	81,90	+0,80	Udr. Internet NA	1,37	36,46	+0,08
Grand City	0,82	21,96	+1,39	Vantage T.	0,56	29,00	+1,43
Hann. Rück.NA	4,50	153,90	+1,92	Varta	2,48	126,75	+1,00
				Wacker Chemie	2,00	157,95	0,00
				woolius	-	479,00	-0,37

SDAX				Nagarro			
Dividende	Schluss	in %		14.10.	z.Vortrag		
18i	0,05	26,60	0,00	-	155,00	+0,32	
Aareal Bank	0,40	27,52	0,00	Nordex	-	14,34	-0,69
About You	-	19,40	-3,00	Norma Group	0,70	37,50	+0,86
Adler Group	0,46	11,37	+2,34	Patrizia	0,30v	22,90	-1,08
ADVA Optical	-	12,20	-0,16	Pfeiffer Vac.	1,60	190,20	+2,81
Amadeus Fire	1,55	183,60	+3,73	PVA TePla	-	38,10	+8,86
Atoss Softw.	1,67	172,00	+3,74	RTL Group	3,00	49,02	+0,70
BayWa vNA	1,00	34,90	+0,43	S&P	0,30	22,12	-0,16
Bilfinger	1,88	29,28	+1,31	SAF Holland	-	11,55	+1,56
CEWE St.	-	3,67	+1,66	Salzgitter	-	29,06	+2,04
CeWe St.	2,30	120,20	+1,58	Schaeffler	0,25	70,00	+8,86
Dermapharm	0,88	84,30	+3,18	Secunet	2,54	454,00	0,00
Deutz	-	7,16	+1,27	SGL Carbon	-	9,14	+3,33
DIC Asset	0,70	15,13	+0,60	Sprung Apothek	-	133,90	-2,90
Dräger VZ	0,19	70,20	+1,23	Siltronics NA	2,00	136,35	+2,26
Dr. EuroShop	0,04	17,36	+0,29	Sixt St.	-	134,10	-0,37
Dr. PfandB	0,26	10,23	+0,25	SMA Solar	0,30	38,34	+0,06
DWS Group	1,81	36,42	+1,45	Stabilus	0,50	63,55	+1,06
Eckert & Ziegler	0,45	119,10	+1,97	Sto & CoVz	0,01	13,52	+0,94
Encavis	0,28	16,10	-0,19	Strattec	0,90	127,20	+3,08
Fiellmann	1,20	56,80	+0,71	Südzucker	0,20	13,45	+0,67
flatexDEG	-	18,59	+0,65	Suse	-	37,86	+0,08
Global Fashion	-	8,40	+0,66	Synlab	-	20,44	+1,89
Grenke NA	0,26	31,40	+1,16	Taktit	1,10	14,06	-0,14
Hambroer Reit	0,47	9,49	+0,60	Talanx	1,50	38,64	-0,18
Hensoldt	0,13	13,40	+0,30	Triton	0,25	21,64	+1,15
Hochtief	3,93	71,50	+1,91	Verbio	0,20	60,35	+3,34
home24	-	12,26	+0,33	Wacker	0,60	25,54	+0,71
Hornbach H.	2,00	98,95	+0,25	Westwing	-	28,10	+0,57
Indus Hold.	0,80	33,80	+0,30	Zeal Netw.	0,90	38,00	-0,26
Inst. Real	0,26	22,55	-1,10				
Jenoptik	0,25	29,98	+1,08				
Jost Werke	1,00	47,60	+1,38				
Klockner & Co.	-	11,87	+2,33				
Krones	0,06	86,70	+1,58				
KWS Saat	0,70	72,00	+0,42				
LPKF Laser	0,10	19,50	+0,62				
Metro St.	0,70	11,32	-1,74				
MorphoSys	-	39,88	+0,43				

EURO STOXX 50				Iberdrola (ES)			
Dividende	Schluss	in %		14.10.	z.Vortrag		
AB Inbev (BE)	0,50	48,88	+1,59	0,03	9,70	+2,32	
Adyen (NL)	-	25,84	+2,93	0,35	30,42	+0,07	
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,88	+0,63	ING Groep (NL)	0,48	12,77	+1,43
Air Liquide (FR)	2,75	142,64	+1,75	Intesa Sanp. (IT)	0,10v	2,52	+0,46
ASML Hold. (NL)	1,55	670,00	+4,20	Kering (FR)	5,50	665,80	-0,92
AXA (FR)	1,43	23,75	+0,44	Kone Corp. (FI)	2,25	59,28	-0,10
BVBA (ES)	0,08	5,74	+0,03	L'Oréal (FR)	4,06	371,00	+1,88
Bco Santander (ES)	0,10	3,32	-1,00	Novartis (CH)	4,00	667,30	+1,86
BNP (FR)	1,55	56,90	+0,55	Pernod Ricard (FR)	1,79v	199,75	+1,29
CRH (IE)	0,20	40,03	+0,13	Philips (NL)	0,85	37,85	+0,11
Danone (FR)	1,94	57,90	+1,72	Prosus (NL)	0,01	71,78	+1,06
Enel (IT)	0,18	6,94	+1,31	Safarim (FR)	0,04	13,52	+0,94
Eni (IT)	0,43	12,02	+1,74	Sanofi S.A. (FR)	3,20	84,08	+0,69
Essilor-Lux. (FR)	1,08	161,08	+0,39	Schneider El. (FR)	2,60	142,68	+2,07
Flügger Ent. (IE)	0,67	17,10	+2,58	Stellantis (NL)	0,32	16,95	-0,32
				TotalEnerg. (FR)	0,66v	44,80	+1,18
				Unilever Music Gr. (NL)	0,20v	24,81	+1,72
				Vinci (FR)	0,65v	90,36	+1,13

REGIONALE AKTIEN				GOLDWINNER & VERLIERER			
Dividende	Schluss	in %		des Tages	14.10.	Veränd.	
AB Inbev (BE)	0,50	48,88	+1,59	Software	41,26	+3,93	
Adyen (NL)	-	25,84	+2,93	Rational	783,00	+3,63	
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,88	+0,63	Befesa	66,40	+3,59	
Air Liquide (FR)	2,75	142,64	+1,75	Aurubis	73,20	+3,19	
ASML Hold. (NL)	1,55	670,00	+4,20	Cancom	54,56	+3,14	
AXA (FR)	1,43	23,75	+0,44	Hypoport	477,00	-2,13	
BVBA (ES)	0,08	5,74	+0,03	Multibauer	150,70	-0,00	
Bco Santander (ES)	0,10	3,32	-1,00	Münch. Energie NA	30,80	+0,65	
BNP (FR)	1,55	56,90	+0,55	mwb fairtr.	1,80	+2,65	
CRH (IE)	0,20	40,03	+0,13	Nirm. Bet.	3,30	+1,28	
Danone (FR)	1,94	57,90	+1,72	PAION	1,00	+0,92	
Enel (IT)	0,18	6,94	+1,31	Panamax	1,95	-0,13	
Eni (IT)	0,43	12,02	+1,74	Plenum konv.	6,40	0,00	
Essilor-Lux. (FR)	1,08	161,08	+0,39	PSI NA	0,30	+2,97	
Flügger Ent. (IE)	0,67	17,10	+2,58	q.beyond	-	+0,62	
				Siem. Health.	0,80	+0,13	
				Siemens Energy	-	+0,12	
				Siemens NA je	3,50	+1,41	
				Symrise	0,97	+0,12	
				Vonovia NA je	1,69	+0,15	
				VW VZ je	4,86	+0,16	
				Zalando	-	+0,12	

DEUTSCHE AKTIEN				DEISEN			
Dividende	Schluss	in %		1 Euro entspricht	Geld	Brief	
11 88 O Sol.	-	1,69	-3,43	Australien / austr. Dollar	1,5628	1,5638	
2invest	-	12,80	+2,56	Kanada / kanad. Dollar	1,4335	1,4341	
A.S. Crat. NA	0,90	20,00	-0,99	Schweiz / schweiz. Franken	1,0699	1,0702	
Adler Real Est.	-	8,53	+1,55	Dänemark / dän. Kronen	7,4405	7,4408	
ALBA	4,17	60,00	+0,84	Großbrit. / brit. Pfund	0,8470	0,8472	
Baader Bank	0,25	6,72	-2,33	Japan / japan. Yen	13,61	13,64	
Bastel Lübbe	0,29	716	+6,07	Norwegen / norw. Kronen	9,8035	9,8065	
Biotech St.	43,30	43,30	0,00	Schweden / schw. Kronen	10,0012	10,0032	
BMW VZ	1,92	71,30	+1,49	Türkei / türk. Lira	10,6447	10,6477	
Brain Biot.	-	10,00	+1,83	USA / US-Dollar	1,1292	1,1294	
Ceconomy St.	-	3,66	+1,78				
Cenit	0,47	13,85	+0,36				
Dt. Bettelg.	0,75	36,25	-0,82				
Dt. Rohstoff	23,70	23,70	-0,20				
Dt. Konsum R.	0,40	14,10	-1,74				
Elingrid NA	-	12,00	-1,64				
Eurocom	-	-	0,00				
Ferratum Unip.	0,18	4,81	-1,94				
First Sensor	0,56	42,70	+0,23				
Fortec	0,60	30,20	-2,65				
Frivo	-	30,20	-0,76				
Fuchs P. St.	0,98	32,18	-0,49				
GerVal Pr.	-	10,00	-0,99				
Geratherm M.	0,40	9,10	0,00				
GSW ImmoB.	1,40	125,00	0,00				
Hamb. Hafen	0,45	19,31	+0,78				
Hagag-Lloyd	3,50	176,80	-0,84				

GEWINNER & VERLIERER			
des Tages	14.10.	Veränd.	
Software	41,26	+3,93	
Rational	783,00	+3,69	
Befesa	66,40	+3,53	
Aurubis	73,20	+3,31	
Chnida	54,56	+3,24	
Hypropt	477,00	-2,13	
Dt. Börse NA	14,70	-1,02	
Fraptop	61,38	-0,94	
K+S NA	14,02	-0,92	
Nordex	14,34	-0,69	

„Mit Verlaub, das reicht nicht“

Das Trio, das als Nationalsozialistischer Untergrund zehn Menschen ermordete, flog vor zehn Jahren auf. Die drei Rechtsterroristen sind tot oder zu lebenslanger Haft verurteilt. Und wie sieht die Bilanz für die Rolle des Staates und seiner Sicherheitsbehörden aus? Nicht nur aus Sicht der Opferangehörigen bleiben zu viele Fragen.

VON GREGOR MAYNTZ

BERLIN Als sich Thomas Haldenwang an diesem Donnerstag neben Seda Basay-Yildiz setzt, ist er bereits zur Vorwärtsverteidigung entschlossen. Der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz weiß, dass er mit Mauern und Ausflüchten nur auf der moralischen Anklagebank landen kann, sobald ihn die prominente und versierte Opferanwältin im NSU-Prozess in die Mangel nimmt. Und so reht der oberste Chef des tief in die Materie verstrickten Inlandsnachrichtendienstes Fehler um Fehler ein, reiht Bedenkliches an Alarmierendes.

An den Anfang stellt er die Verneigung vor den Opfern, nennt jedes beim Namen: „Wir trauern um diese Toten.“ Er denkt an die Familien und Freunde der Opfer, die nicht nur ihre Lieben verloren, sondern auch selbst unschuldig im Fokus der Sicherheitsbehörden gestanden hätten. Die Behörden hätten die Taten nicht verhindern können und vor und nach den Taten viele Fehler begangen. Haldenwang spricht von „Demut“ und dem Vorsitz, daraus für eine verbesserte Arbeit zu lernen. Die größte Bedrohung in Deutschland sei der Rechtsextremismus.



Fahndungsbilder aus dem Jahr 1998 zeigen Beate Zschäpe (von Links), Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos. Die Verbrechen der rechtsextremen Terrorzelle NSU waren bei-spiellos – ebenso wie die Ermittlungsfehler.

FOTO: FRANK DOEBERT/OSTTHÜRINGER ZEITUNG/DPA

Und dann zieht der Verfassungsschutzchef einen großen Bogen von 228 Toten als Opfer rechtsextremistischer Gewalt seit 1990. Er verweist auf 13.300 gewaltbereite Rechtsextremisten mit steigender Tendenz und auf 1023 rechtsextremistische Gewalttaten mit ebenfalls steigender Tendenz. Er erwähnt Einzelpersonen und Kleinstgruppen, die sich mit Anschlagsplänen befassen. „Wir sehen auch Rechtsextremisten in den Sicherheitsbehörden und in Spezialeinheiten der Bundeswehr“, fügt er hinzu. Er spricht von „zahlreichen“ rechtsextremistischen Konzerten und Kampfsportveranstaltungen, durch die sich die Szene finanziere.

Haldenwang geht auf Hass und Hetze im Internet ein und kommt dann auf die „Neue Rechte“ zu sprechen, in der er die Identitäre Bewegung, das Institut für Staatspolitik, die Bewegung Ein Prozent, das Compact-Magazin, dem Flügel und die Junge Alternative der AfD zusammenfasst. Diese würden ihre „menschenverachten-

de, fremdenfeindliche und in Teilen antisemitische Ideologie in der Szene verbreiten“. Und er fasst zusammen: „In diesen Personen sehe ich die geistigen Brandstifter für die späteren Taten gewaltbereiter Rechtsextremisten.“ Und deshalb habe der Verfassungsschutz sich selbst reformiert und personell verstärkt.

Das ist so geballt und so klar, dass Basay-Yildiz das Bedürfnis hat, das „erst mal ein paar Minuten lang verarbeiten“ zu müssen. Doch hinter das Lob für seine Ausführungen fügt sie sogleich einen Appell: „Sie sollen nicht nur an diese Personen denken und mit den Opferangehörigen trauern, sondern Sie sollen Ihr Aufklärungsversprechen einlösen!“ Denn das macht sie schnell klar: Die für die Angehörigen entscheidende Frage, ob das Terror-Trio von einem Netzwerk getragen wurde oder nicht, ist nicht beantwortet. Immer wenn im Zschäpe-Prozess oder in Untersuchungsausschüssen Zeugen hätten weiterhelfen können, sei dies an fehlenden Aussagegeneh-

migungen gescheitert. Vieles aus dem Umfeld sei im Dunkeln geblieben, weil es nicht zur Beurteilung der Schuld der jeweils Angeklagten gehört habe. Und dann folgen die Verweise auf Kontaktpersonen des Verfassungsschutzes und die Beamten, die deren Tätigkeit dirigierten. Das reicht bis zur dubiosen Rolle eines hessischen Verfassungsschützers, der an einem der Tatorte war und vorher wie hinterher wichtige Telefonate führte. Die entscheidende Akte in Hessen sei für 30 Jahre gesperrt worden. Auch die Rolle des Bundesamtes sei nicht zuletzt wegen des Schredderns wichtiger Akten von Szene-Personen „mehr als zweifelhaft“. Die Zusammenfassung der Anwältin: „Ohne echte Aufklärung dieser Dinge kann es keine Veränderung geben.“

Basay-Yildiz erinnert daran, dass die Ermittler nach den Morden zunächst mit rassistischen Vorurteilen vorgegangen waren und inzwischen Hunderte von rassistischen Chatgruppen in den Sicherheitsbehörden aufgeflo-

gen sind. „Ohne Konsequenzen kann es auch hier keine Veränderung geben“, lautet ihr Fazit. Sie verbindet es mit der Information, dass dies den Angehörigen der Opfer schwer zu schaffen mache und sie enttäuscht habe.

Das vom Mediendienst Integration organisierte Treffen bekommt schnell den Charakter eines längst fälligen Schlagabtauschs. Haldenwang räumt erneut ein, dass auch im Verfassungsschutz „viele Fehler“ gemacht worden seien. Sie hätten teils eine strukturelle Ursache, seien aber auch im „pflichtwidrigen“ Verhalten einzelner Beamter begründet. Doch er unterstreicht zugleich, dass der Verfassungsschutz „alle relevanten Unterlagen“ den Untersuchungsausschüssen vorgelegt habe, „Hier ist nichts zurückgehalten worden“, versichert der Präsident. Das Löschen von Akten sei „nicht behördlicherseits veranlasst“ worden, die vernichteten Unterlagen seien in Teilen rekonstruiert worden, doch es blieben Fragen.

„Mit Verlaub, das reicht nicht“, wi-

derspricht Basay-Yildiz. Auch Haldenwang habe ein Ermessen, welche Akten er rausricke und welche nicht, was er darin schwärze und was nicht, und die Gerichte hätten immer wieder auch Journalisten ein höheres Auskunftsrecht zuerkannt als es der Verfassungsschutz für nötig oder möglich gehalten habe.

Und nun passiert es, dass sich Verfassungsschützer und Anwältin die Bälle gegenseitig zuwerfen. Bei der Auswahl der Tatorte müsse es ortskundige Unterstützer gegeben haben, meint Basay-Yildiz nach ihrer Kenntnis aus 438 Verhandlungstagen gegen NSU-Mitglied Beate Zschäpe. „Da müssen von irgendwo auch noch weitere Geldmittel gekommen sein“, ergänzt Haldenwang. Für ihn ist auch die Motivlage bei der Ermordung der Polizistin Michèle Kiesewetter durch die NSU noch unklar. Und er spekuliert selbst, dass hier „weitere Personen eine Rolle gespielt“ haben könnten.

Doch beide verlassen den gemeinsamen Wegesabschnitt auch schnell wieder. Haldenwang zieht sich auf den Schutz von Leib und Leben von V-Leuten zurück, deren Identität nicht bekannt werden dürfe. Basay-Yildiz sagt, dass sie längst bekannt seien. Haldenwang versichert, dass sich etwas wie die jahrelang unentdeckten NSU-Morde heute nicht mehr ereignen könne, Basay-Yildiz bleibt da mehr als skeptisch. Und auch im Umgang mit enttarnten Rechtsextremisten tun sich Meinungsunterschiede auf. Nach vorne gerichtet bleibt vor allem eines: Haldenwang appelliert an die neue Koalition, bei den internen Chats nachzubessern. Auch hier getroffene Aussagen müssten künftig unter Strafe gestellt werden.

Ob die vollständige Kenntnis aller Akten kein neues Licht auf die NSU werfen würde, wie Haldenwang betont, wird wohl erst beurteilt werden können, wenn die Akten ausgewertet werden können. Nach derzeitigem Stand in 30 Jahren.

CDU-Wirtschaftsrat stärkt FDP in Ampel-Gesprächen den Rücken

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Der CDU-Wirtschaftsrat mischt sich ein in die aktuellen Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP: Die „Stimme der sozialen Marktwirtschaft“ fordert von den Ampel-Sondierern ein steuerliches Belastungsmoratorium für die nächste Legislaturperiode. Die Union stärkt damit der FDP in den Verhandlungen den Rücken.

„Die Parteien müssen sich dazu bekennen, in Folge der Covid-19-Pandemie auf die Erhöhung der Steuer- und Abgabenlast

zu verzichten“, heißt es in einem Positionspapier mit dem Titel „Steuerpolitische Leitlinien – Koalitionsverhandlungen 2021“. Die Steuerlast der Unternehmen müsse zudem gesenkt werden. Kapitalgesellschaften sollten maximal 25 Prozent Steuern zahlen müssen, Personengesellschaften sollten ihnen gleich gestellt werden, heißt es darin.

Das Papier ist als Unterstützung der FDP in den aktuellen Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den

Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierer nicht auf beitragswirksame Reformen etwa in der Rentenversicherung verständigen.

„Es ist absehbar, dass es in einer möglichen Ampel-Koalition keine steuerpolitische Kompatibilität zwischen den Parteien gibt“, sagte Wolfgang Steiger, Generalsekretär des Wirtschaftsrats. „Wenn sich SPD und Grüne durchsetzen, wird

eine mutige Unternehmenssteuerreform unwahrscheinlich, und es drohen sogar neue bürokratische Belastungen durch nationale Anzeigepflichten. Umso mehr ist die FDP gefragt, in den Sondierungen deutliche Akzente zu setzen.“

Die nächsten Wochen und Monaten würden darüber entscheiden, ob der Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig bleibe. „Bei der Unternehmensbesteuerung lag Deutschland bereits vor der Covid-19-Pandemie auf dem unruhlichen Spitzenplatz der OECD-Statistik. Umso er-

staunlicher ist es, dass Olaf Scholz die Einigung auf eine globale Mindestbesteuerung von 15 Prozent als historischen Erfolg feiert und gleichzeitig unsere Wirtschaft mit dem doppelten Betrag besteuert. Das passt nicht zusammen“, sagte Steiger.

Der Wirtschaftsrat warnt eindringlich vor einer Vermögenssteuer, die an die Substanz der Betriebe gehen würde. Die von den Grünen geforderte Abschaffung des Ehegattensplittings für Neu-Ehen würde zulasten künftiger Generationen gehen. SPD und Grüne planten zu-

dem, die steuerliche Abzugsfähigkeit von Managergehältern in Unternehmen abzuschaffen. Das würde Managergehälter reduzieren, das Anwerben von Spitzenpersonal erschweren und Steuereinnahmen kosten, warnt der Wirtschaftsrat. In keinem anderen Land müssten Arbeitnehmer so hohe Steuern und Abgaben zahlen. Die Pläne vor allem der Grünen zur Entlastung unterer und mittlerer Einkommen durch höhere Grundfreibeträge würde zu einem steileren Tarifverlauf und damit auch zu Mehrbelastungen mittlerer Einkommen führen.

Wie der Terror Norwegen in Angst und Schrecken versetzt

In Kongsberg tötet ein Mann fünf Menschen, unter anderem mit Pfeil und Bogen. Der mutmaßliche Täter war der Polizei bekannt.

VON SIGRID HARMS

OSLO (dpa) Schreie, flüchtende Menschen und leblose Körper am Boden – die Szenen, die sich am Mittwochabend in der Innenstadt der norwegischen Stadt Kongsberg abspielten, erschüttern das Bild vom beschaulichen Norwegen, das nicht nur im Ausland, sondern auch im eigenen Land vorherrscht. „Es ist unwirklich, dass wir so etwas erleben müssen“, sagt die Bürgermeisterin Karl Anne Sand in einem Interview mit dem norwegischen Rundfunk. „Eine Tragödie, die tiefe Spuren hinterlässt.“ Die Fahnen wehen auf Halbmast, an vielen Stellen haben Menschen Blumen und Kerzen abgelegt.

Wieder hat ein einzelner Täter die Menschen in Norwegen in Angst und Schrecken versetzt. Ein 37-Jahre alter Däne, der in Kongsberg lebt, wird beschuldigt, fünf Menschen getötet und zwei verletzt zu haben. Nach Angaben der Polizei ging er mit Pfeil und Bogen und anderen Waffen in der Innenstadt umher. In

einem Supermarkt traf der Schütze auf einen Polizisten, der aber nicht im Dienst war. Er überlebte den Angriff. Vier Frauen und ein Mann nicht. Der Sicherheitsdienst der Polizei bewertet die Tat als eine Terrorhandlung. Doch das konkrete Motiv des Täters ist unklar.

Eine Frau sah den mutmaßlichen Täter von ihrer Terrasse aus: mit einem Bogen in der Hand und Pfeilen im Köcher. Andere Augenzeugen berichten dem Fernsehsender TV2 von leblosen Personen und Schreien auf der Straße. Nachbarn sehen einen Mann mit einem Pfeil im Rücken, der auf den Marktplatz läuft und anderen zuruft, sich in Sicherheit zu bringen. Rund eine halbe Stunde nach dem ersten Notruf wird der mutmaßliche Täter festgenommen. Die Polizei ist ziemlich sicher, dass er allein gehandelt hat.

Diese Szenen rufen unwillkürlich Erinnerungen an das Massaker von Utøya wach. In diesem Sommer war es zehn Jahre her, dass der Terrorist Anders Behring Breivik im Regie-

rungsviertel von Oslo eine Bombe zündete und anschließend auf der Insel Utøya Jugendliche regelrecht hinrichtete. 77 Menschen verloren ihr Leben.

2019 fand er einen Nachahmer. Ein junger Norweger stürmte eine Moschee in Bærum bei Oslo. Sein

Ziel war es, so viele Muslime wie möglich zu töten, doch er konnte überwältigt werden. Später stellte sich heraus, dass er zuvor seine Halbschwester getötet hatte.

Beide Täter waren politisch motiviert. Auch in diesem jüngsten Fall meint der Sicherheitsdienst PST:



Blumen, Kerzen und Kuscheltiere wurden im Gedenken an die Opfer niedergelegt. Nach der Gewalttat mit fünf Toten im norwegischen Kongsberg geht die Polizei inzwischen von einem terroristischen Hintergrund aus. FOTO: TERJE PEDERSEN/DPA

trupp, Helikopter und die Bombengruppe. Krankenhäuser wurden alarmiert, die Kommune und das Justizministerium richteten Krisenteams ein. Das alles scheint gut funktioniert zu haben.

Dennoch ist fraglich, ob beim Polizeieinsatz alles nach Plan gelaufen ist. Polizeimeister Ole Brendrup Sæverud musste am Donnerstag eingeräumen, dass es wahrscheinlich ist, dass die Opfer getötet wurden, nachdem die Polizei den mutmaßlichen Täter zum ersten Mal begegnet war. Die Beamten waren von ihm mit Pfeilen beschossen worden und gaben selbst Warnschüsse ab. Der Mann konnte aber entkommen und wurde erst rund eine halbe Stunde später festgenommen. Ob die Beamten die Todesfälle hätten verhindern können, wird sicherlich in den nächsten Tagen diskutiert werden.

6000 offene Stellen,
Neues wie Digitalisierung
und Automatisierung:
Qualifizierung heißt das
Zauberwort für die Zu-
kunft des Arbeitsmarkts.
So kann das für Beschäf-
tigte, Arbeitslose und
Firmenchefs gelingen.

VON SABINE SCHWADORF

TRIER/KONZ/WASSERLIESCH

Der Umschüler Am ersten Tag der Berufsschule hat Stephan Föhr noch ein mulmiges Gefühl. Denn die Schulbank hat er seit Jahrzehnten nicht mehr gedrückt. Doch der 39-Jährige merkt schnell: Hier kommt es nicht auf das Alter, sondern auf die Motivation an. Und die hat der Umschüler zu genüge. „Ich wollte eigentlich schon nach dem Tod meiner Mutter 2013 endlich eine Ausbildung machen. Doch es hat sich immer wieder eine Helfertätigkeit gefunden“, sagt der Trierer. Es gab also keine zwingende Notwendigkeit.

Denn nach dem Hauptschulabschluss und einer abgebrochenen

Ausbildung als Gas- und Wasserinstallateur kommt er immer wieder unter – als Reinigungskraft, im Sicherheitsdienst und beim Umzugs-service. „Ich war immer nur wenige Monate ohne eine Beschäftigung“, sagt Föhr. Erst als er im vergangenen Jahr länger arbeitslos wird und er bei einem Vorstellungsgespräch erkennt, dass ein Berufsabschluss ihn dauerhaft weiterbringt, ergreift er die Chance zur Umschulung zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik. Und ist froh. Immerhin muss er noch mehr als 25 Jahre bis zur Rente arbeiten. Ein gesichertes Einkommen ist für ihn überlebenswichtig.

„Der ganze Beruf macht Spaß, der Chef ist sympathisch, das Team ok“, bilanziert der Umschüler nach knapp drei Monaten. Der Vorteil für ihn und seinen Chef Kai Brech in Konz: Die Ausbildung wird durch die Agentur für Arbeit finanziert und Stephan Föhr nimmt an der Assistierten Ausbildung teil. Das heißt, er bekommt zusätzlich Stützunterricht: „Aber auch mein Chef hilft mir, und in der Berufsschule unterstützt mich ein Kollege bei Mathematik.“ Zwar könnte der ein oder andere Schulkamerad bereits altersgemäß sein Sohn sein, doch Föhr ist bei Weitem nicht der einzige Schüler Ü35 in seiner Klasse. „Ich



Firmeninhaber Werner Zengerle, Michel Karbe und Zaya Elias, die beiden Umschüler mit dem neuen Zertifikat für mehr Qualifizierung im Betrieb. Somit hat der Chef nicht nur eine qualitativ hochwertigere Unterstützung, sondern auch für zwei Menschen eine neue Ausbildung geschaffen.

FOTO: AGENTUR FÜR ARBEIT TRI

würde mich immer wieder zu diesem Schritt entscheiden“, sagt der Trierer Umschüler. Nun will er die Lehre erst mal hinter sich bringen, doch Pläne gibt es auch schon für danach: „Es gibt in dem Beruf viele Möglichkeiten. Ich würde mich gerne auf Blitzschutz spezialisieren.“

Der Betrieb Dass die Initiative zu Qualifizierung und Umschulung nicht immer von der Seite der Um-

schüler in Kombination mit der Arbeitsagentur kommen muss, zeigt das Beispiel von Werner Zengerle. Der Malermeister aus Wasserleisch hat seit über 20 Jahren seinen Innungsfachbetrieb, der auch junge Leute ausbildet. Aktuell beschäftigt er einen Gesellen als Maler und Lackierer. Seine Frau kümmert sich um die Büroarbeit. Zwei weitere Mitarbeiter helfen ihm aus. Doch nach der Qualifizierungsberatung der Agentur für Arbeit hat sich Zengerle dazu entschlossen, beiden Helfern seit dem 1. August eine betriebliche Umschulung zu ermöglichen und so zu Facharbeitern auszubilden. Auch diese beiden werden über das Qualifizierungschancengesetz, so wie Stephan Föhr, gefördert.

„Ich habe einige Azubis gehabt, manche haben durchgehalten, andere waren den Anforderungen nicht gewachsen“, bedauert Werner Zengerle. Bei seinen beiden Helfern Zaya Elias und Michel Karbe (je 28 Jahre) weiß er, woran er ist und dass sie ihn weiterbringen können – dank der Umschulung und betrieblichen Ausbildung, die sie in zwei Jahren zum Fachabschluss im Maler- und Lackierhandwerk führt.

Denn Zengerle stellt fest: „Es ist zunehmend schwerer, die Nach-

wuchskräftegewinnung über den Weg der Ausbildung zu beschreiben.“ Er sei sehr froh, dass sich mit Michael Karbe und Zaya Elias zwei Interessenten „fortgeschrittenen Alters“ als Mitarbeiter in seiner Firma beworben hätten: „Sie sind vernünftig, haben die nötige Reife und Verantwortungsgefühl, und sie kommen mit den Kundinnen und Kunden klar“, lobt der Meister.

Michael Karbe hat sich nach negativen Erfahrungen mit einem Berufsvorbereitungsjahr zur Lehre durchgerungen: „Ich habe durch die Arbeit hier intensive Einblicke in die Tätigkeit bekommen und finde, es ist Zeit für einen Abschluss. Das wäre doch eine Zukunft für mich.“

Zaya Elias hingegen bietet sich erst jetzt die Chance auf einen Abschluss. Er ist syrischer Flüchtling, seit fünf Jahren im Land und hatte zuletzt als Helfer im Umzugs- und Lagerbereich gearbeitet. Für Werner Zengerle ist dieser erste Mitarbeiter aus einem anderen Kulturkreis ein Glücksfall: „Er malt privat Bilder, ist Künstler und daher sehr vertraut mit Maltechniken“. Zaya Elias freut sich: „Ich möchte gerne diese Ausbildung machen, sie ist nahe an meinem Kunsthobby und sie ist eine Zukunft für mich.“

BLACKSTONE

Think!
Genuine Simple. Beautiful.

Kamo-Gutsu

KÖNIGS der HOLLAND

SOFTCLOX
Softly to go

El Naturalista

LOWA
simply more...

HUNTER

BIRKENSTOCK
MADE IN GERMANY - ESTABLISHED SINCE 1876

HAFLINGER

GRÜNBEIN

AIGLE
DEPUIS 1835

Allen Edmonds

arche

Blundstone
Tradition since 1870

CAMPER

Clarks

CAROLINA

De la Horta

El Naturalista

Floris van Bommel

HARTJES
EST. 1870

HERZRICH DIKELACKER
SINCE 1878

HUNTER

KEEN

KICKERS

Levi's

Living Kitzbühel

KÖNIGS der HOLLAND

MEINDL
Genuine Leather Footwear

MO MA

SOFTCLOX

Think!
Genuine Simple. Beautiful.

VEJA

wolky
designed for walking

Schuhe zum Leben

Neustr. 58 | Trier
Shop: schuhe-zum-leben.de

leben.

Und viele weitere ausgesuchte gute Marken mehr ...

INFO

Hintergrund: So viele offene Stellen wie noch nie

Die Fachkräftenachfrage in der Region Trier hat ein neues Rekordniveau erreicht und den Höchststand von der Zeit vor Corona nochmal deutlich überschritten. 80 Prozent der 5973 ausgeschriebenen Stellenangebote richten sich allerdings ausschließlich an Fachkräfte, Experten oder Spezialisten. Im Gegensatz dazu steht, dass 50 Prozent der Arbeitslosen über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Dabei geht es nicht nur um Arbeitslose oder Beschäftigte mit geringem Qualifikationsniveau. Automatisierung und Digitalisierung führen dazu, dass Berufe einem Wandel unterworfen sind. So ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in einem Beruf mit hoher Ersetzbarkeit durch

Computer oder Roboter von 25 Prozent im Jahr 2016 auf 34 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. Mit dem neuen Qualifizierungschancengesetz, das 2019 in Kraft getreten ist, hat die Bundesagentur für Arbeit eine neue Qualifizierungsoffensive eingeleitet. Arbeitslose, Beschäftigte und Betriebe werden ausführlich zu den Möglichkeiten beruflicher Weiterbildung beraten und gefördert. Dazu hat die Agentur für Arbeit nun erstmals das neue JobQ-Qualifizierungszertifikat verliehen. Dass dies trägt, zeigt auch die Entwicklung der Zahlen aus den geförderten Umschulungen der Agentur für Arbeit Trier: Gab es 2016 genau 122 Fälle, waren es 2019 schon 166. Corona hat die Zahlen zwar gebremst auf 126 im vergangenen Jahr und 116 bis Anfang Oktober, jedoch geht die Agentur von wieder steigenden Zahlen für 2022 aus.

BAD KREUZNACH/MAINZ (dpa) Nach dem coronabedingten Lockdown in der vorigen Adventszeit hofft das Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz in diesem Jahr wieder auf Einnahmen durch Weihnachtsfeiern. „Das Gute bei Weihnachtsfeiern ist: Der Personenkreis steht fest“, sagte der Präsident des Hotel- und Gaststättenverbands Dehoga in Rheinland-Pfalz, Gereon Haumann, der Deutschen Presse-Agentur. „Deswegen denke ich, Präsenz wird durchaus machbar sein.“

Die Gastronomie werde in diesem Jahr wieder relativ normale Weihnachtsfeiern ausrichten können und darauf freue sich die Branche schon, sagte Haumann. „Für unsere

Unternehmen ist es ein ganz wichtiger Umsatz, den sie dringend brauchen.“ Auch für die Betriebe seien diese Veranstaltungen wichtig, Weihnachtsfeiern gehörten einfach „zur Arbeitsatmosphäre dazu“.

Dennoch bleibt Planungsunsicherheit. Eine Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft der Industri- und Handelskammern sagte, die Mehrheit der Unternehmen habe sich noch nicht entschieden, ob und wie sie mit ihren Mitarbeitern in der Vorweihnachtszeit feiern würden. Viele Firmen seien zurückhaltend bei dem Thema, es handle sich dabei um interne Entscheidungen, die auch von den jeweils geltenden Hygieneregeln und Impfquoten maß-

geblich beeinflusst würden.

Wie ein Sprecher der Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz (LUV) sagte, würden die Mitgliedsunternehmen überwiegend versuchen, ihre Feiern in Präsenz und nicht digital auszurichten. Ob das gelinge, hänge aber vom Impfstatus der Arbeitnehmer ab und inwieweit die Arbeitgeber überhaupt darüber informiert seien. Feiern nach der sogenannten 2G-Regel, bei denen also nur Geimpfte oder Genesene dabei sein können, würden möglicherweise Mitarbeiter ausschließen.

Produktion dieser Seite:

Marius Kretschmer

AUTOFahrER FRAGEN
Warum sind am Rommelsbach
Parkplätze gesperrt? Seite 10

Lokales

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS BERNKASTEL-WITTLICH

RECHTSLAGE
Warum darf ein Asylbewerber
nicht arbeiten? Seite 11

WWW.VOLKSFREUND.DE



Land unter: Am 15. Juli diesen Jahres wurde auch die Innenstadt von Wittlich vom Hochwasser heimgesucht. FOTO: MICHAEL RAUEN



Die Fluten der Lieser haben in der Arztpraxis von Marie-Luise Stadelmann große Schäden angerichtet. FOTO: PRIVAT

Hochwasserschutz an Lieser braucht Zeit

Verheerende Folgen hatte die Flutkatastrophe Mitte Juli für die Wittlicher Innenstadt, die unter Wasser gesetzt wurde. Die Stadt will nun die Lücken im Hochwasserschutz schließen. Doch bis zur Umsetzung kann es noch lange dauern.

VON CHRISTIAN MOERIS

WITTLICH Glimpflich davongekommen? Wie jüngst in einer Gremiensitzung der Stadt Wittlich zur Sprache kam, hätte das Lieser-Hochwasser in der Nacht auf den 15. Juli in der Stadt Wittlich noch dramatischere Pegelstände annehmen können, als es ohnehin geschah.

„Welche Maßnahmen tatsächlich als Projekt zur Ausführung kommen, kann erst nach Abschluss der Bedarfsplanung festgelegt werden.“

Rainer Stöckicht
Pressesprecher der Stadt Wittlich

Demnach sollen unweit des Wasserauffanggebiets der Lieser weiter nördlich noch höhere Wassermengen vom Himmel geprasselt sein. Das Jahrhundert-Hochwasser, das Teile der Wittlicher Innenstadt in ein Überschwemmungsgebiet verwandelt hatte, hätte noch heftiger ausfallen können. Ein Szenario, das man sich nicht vorstellen mag. Denn bereits der erreichte Pegelstand von mehr als 3,60 Meter zeigte, wo die Grenzen des Hochwasserschutzes in der Kernstadt liegen. Zahlreiche

Gebäude sind mit Keller und Erdgeschoss „abgesoffen“, wie viele Wittlicher es nennen. Dabei waren die Schwachstellen am Lieserufer seit Veröffentlichung des Hochwasserkonzeptes 2020 bekannt. Die Frage ist: Wann schließt die Stadt Wittlich die Lücken im Hochwasserschutz?

Eigenschutz Wenn man der Stadtverwaltung diese Frage stellt, lautet die erste Antwort darauf stets, dass „der gesetzlich auferlegte Eigenschutz nach wie vor oberste Priorität haben muss“. Und damit hat die Stadtverwaltung nicht Unrecht. Denn nach dem Wasserhaushaltsgesetz müssen nicht nur die Landesregierung sowie Kommunen Hochwasservorsorge betreiben. Auch die betroffenen Bürger sind gefragt: „Jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, ist im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen“, ist im Gesetz zu lesen. Erst wenn Maßnahmen zum Schutz der Allgemeinheit gegen Hochwasser erforderlich werden, besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse am Hochwasserschutz. Hochwasserschutz ist damit eine Gemeinschaftsaufgabe von Betroffenen, Kommunen und dem Staat. Was den Hochwasserschutz

angeht, darf der Bürger also nicht gleich nach dem Staat schreien, sondern ist auch selbst gefordert.

Hochwasserschutz Allerdings suchte sich das Hochwasser von der Lieser nicht nur über privaten Grund und Boden einen Weg in die Innenstadt. Diese stand auch unter Wasser, weil die Stadt beim Hochwasserschutz noch mehr leisten kann, um die Allgemeinheit zu schützen.

Mobile Schutzwand Die erste städtische Investition nach der Flut war die Anschaffung einer weiteren mobilen Hochwasserschutzwand von 90 Metern Länge. Das freistehende mobile System könne nach bedarf flexibel innerhalb kürzester Zeit aufgebaut werden, erklärt die Stadtverwaltung und habe eine Rückstauhöhe von 50 Zentimetern.

Bauliche Maßnahmen Im September präsentierte Michael Rausch, der als Techniker Maßnahmen zur Umsetzung des Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzeptes bei der Stadt Wittlich betreut, dem Stadtrat eine Bilanzierung und die daraus kurz- bis mittelfristig abzuleitenden Schutzmaßnahmen der Kernstadt und der fünf Stadtteile. Welche Maßnahmen sollen an der Lieser in der Kernstadt wann umgesetzt werden?

Ziel der Stadt Wittlich sei es, ein

möglichst einheitliches Hochwasserschutzniveau in der Stadt zu gewährleisten, erklärt die Stadtverwaltung auf Anfrage unserer Zeitung. „Hierzu soll zunächst eine Bedarfsplanung auf Grundlage einer Vermessung erfolgen. Es werden Simulationen verschiedener Abflussereignisse der Lieser rechnerisch durchgeführt.“ Diese Simulationen sollen ermöglichen, in Verbindung mit den bereits bekannten Defiziten, weitere gefährdete Bereiche links und rechts der Lieser, aufzudecken. Welche Maßnahmen tatsächlich als Projekt zur Ausführung kommen, könne jedoch erst nach Abschluss der Bedarfsplanung festgelegt werden.

Aufgrund dessen könne noch keine Aussage hinsichtlich der Projektkosten oder der zeitlichen Umsetzung des Projektes getroffen werden. „Die Bedarfsplanung wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 fertiggestellt. Das Ergebnis der Bedarfsplanung wird dem Bau- und Verkehrsausschuss vorgestellt und die weitere Vorgehensweise beraten und beschlossen.“ Bis in der Kernstadt bauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz umgesetzt werden, fließt also noch viel Wasser die Lieser hinunter.

Ideen Denkbare Hochwasserschutzmaßnahmen – unabhängig von der jeweiligen Zuständigkeit – wären

laut Stadtverwaltung beispielsweise: Die Anlage von Flutmulden flussaufwärts, nördlich der Kernstadt. Eine Erhöhung des Fußwegedamms vom Schaffweg bis an die Natursteinmauer, welche wiederum an die mobile Hochwasserschutzanlage am Lieserplatz angrenzt. Die Schaffung von Notwasserwegen und die Herstellung von Retentionsraum im Stadtpark im Zuge der Umgestaltung des Stadtparks. Die Aufstockung von Hochwasserschutzanlagen am Platz an der Lieser und der Feldstraße. Eine Sicherung des Cafés am Pavillon, beispielsweise durch eine mobile Hochwasserschutzanlage. Eine Aufweitung der Lieser unterhalb der Georg-Meistermann-Grundschule. Die Herstellung von Hochwasserschutzmauern im Bereich der Wohnanlage an der Lieser bis zur Brücke Trierer Straße. Die Sicherung des Wartungskorridors der Brücke Trierer Straße. Eine Erhöhung des Fußwegedamms bis zum Altenzentrum St. Wendelinus unter Einbezug der Auswirkungen auf die gegenüberliegende Römerstraße. Die Schaffung von weiterem Retentionsraum unterhalb des Altenzentrums und Optimierung der Abflussverhältnisse im Bereich der L 141. Auch eine Optimierung des Rückstaus aus dem Kanalnetz würde eine Flutung der Keller bei Starkregen entgegenwirken.

Moseltal erneut unter den Top 100 Sehenswürdigkeiten

BERNKASTEL-KUES (red) Das Moseltal ist bei internationalen Gästen nach wie vor beliebt und positioniert sich auf Platz 16 unter den Top 100 Sehenswürdigkeiten in Deutschland. Mehr als 14 000 ausländische Besucher des Online-Portals www.germany.travel wählten zwischen Januar und Ende Juli 2021 ihre touristischen Favoriten in Deutschland. Eine weitere touristische Attraktion, die sich platzieren konnte ist der Weihnachtsmarkt in Bernkastel-Kues auf Platz 88. Auch die Burg Eltz (Platz 30), die Reichsburg in Cochem (40), das Unesco Welterbe Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier (51); Bernkastel-Kues (66), Beilstein (85), und Trier (94) kamen unter die 100 Beliebtesten.

Seit 2012 können Besucher der Webseite www.germany.travel die aus ihrer Sicht besonders empfehlenswerten touristischen Ziele benennen.

Das komplette Ranking gibt es hier: <https://www.germany.travel/de/top-100/sehenswuerdigkeiten.html>

Raser unterwegs: Zeugen gesucht

WITTLICH (red) Ein Zeuge meldete am Mittwoch gegen 22.20 Uhr der Polizei, dass ein schwarzer BMW X 5 auf der Friedrichstraße in Wittlich in Richtung Bungert mit stark überhöhter Geschwindigkeit fahre und dabei mindestens drei Fahrzeuge überholt habe. Der 24-jährige Fahrer konnte ermittelt werden. Nach derzeitigem Ermittlungsstand wurde kein anderer Verkehrsteilnehmer behindert oder gefährdet. Gegen 23 Uhr befuhr eine Streife die Friedrichstraße in Richtung Bungert. Der Streife kam ein blauer 5er BMW ohne vorderes Kennzeichen und mit überhöhter Geschwindigkeit entgegen. Als das Polizeifahrzeug wendet, beschleunigte der Fahrer und versuchte offensichtlich, sich einer Kontrolle zu entziehen. Dabei fuhr der 28-jährige BMW-Fahrer mit überhöhter Geschwindigkeit durch die Stadt. Das Fahrzeug konnte in der Allensteiner Straße angetroffen werden, als der Beifahrer gerade das vordere Kennzeichen ans Fahrzeug montierte. In beiden Fällen werden entsprechende Ermittlungsverfahren eingeleitet und auch die zuständige Führerscheinstelle informiert.

Außerdem sucht die Polizei in beiden Fällen Zeugen. Sie werden gebeten, sich mit der Polizei Wittlich unter Telefon 06571/926-0 in Verbindung zu setzen.

Mehrheit der Corona-Patienten in der Klinik ist nicht geimpft

Das Gerücht, auf der Intensivstation des Verbundkrankenhauses Bernkastel-Wittlich würden ausschließlich geimpfte Patienten liegen, wurde von unserer Zeitung widerlegt: Aber wie verhält sich die Zahl der geimpften und ungeimpften Patienten in stationärer Behandlung?

BERNKASTEL-WITTLICH (cmo) Verschwörungsmythos entlarvt: Ein „Hinweisgeber“ hatte gegenüber unserer Zeitung behauptet, die Intensivstation des Verbundkrankenhauses Bernkastel-Wittlich sei zwischenzeitlich ausschließlich mit Corona-Patienten belegt gewesen, die über einen vollständigen Impfschutz verfügt hätten. Die Corona-Schutzimpfung, so hatte der Hinweisgeber obendrein behauptet, sei wirkungslos – und so weiter. Im Faktencheck unserer Zeitung konnte sich dieses Märchen jedoch nicht bewahrheiten. Äußerungen, wonach die Intensivstation zwischenzeitlich aus-

nahmslos mit Geimpften belegt gewesen sei, wie man es sich in der Gerüchteküche erzählte, gehören also in den Bereich der Verschwörungstheorien. Doch wie sieht in der stationären Behandlung das Verhältnis zwischen ungeimpften und geimpften Corona-Patienten aus? Wir haben beim Verbundkrankenhaus Bernkastel-Wittlich nachgefragt:

Wie viele Ungeimpfte befinden sich seit Beginn der Erfassung des Impfstatus Anfang September unter den Corona-Patienten des Verbundkrankenhauses?

Seit Anfang September 2021 zählt das Verbundkrankenhaus 13 Covid-19-Patienten ohne Impfung ge-

gen Sars-CoV-2 und daneben sieben Patienten mit Impfschutz. Die Fraktion der Patienten ohne Impfschutz ist also in der Mehrheit.

Wie erklären sich ungeimpfte Patienten zu der Frage, weswegen sie sich nicht haben impfen lassen? Bereuen das nicht einige Patienten, nachdem sie an Covid-19 erkrankt sind?

„Einige unserer Patienten bleiben nach wie vor Impfgegner“, erklärt das Verbundkrankenhaus auf Anfrage unserer Zeitung. „Wir haben jedoch auch die Erfahrung gemacht, dass die Impfkampagne nicht muttersprachliche Mitbürger nicht – oder nur wenig – erreicht hat. Diese Menschen bedauern durchaus, dass sie bis dato nicht

geimpft sind.“

Welche weitergehenden Erfahrungen macht das Personal des Verbundkrankenhauses mit Ungeimpften und Impfgegnern?

Es gebe im Verbundkrankenhaus immer wieder Diskussionen bezüglich der Einhaltung der Maskenpflicht und der allgemein im Krankenhaus gültigen Hygienevorgaben und -regeln, erklärt das Verbundkrankenhaus. „Ungeimpfte und alle anderen nicht immunisierten engen Kontaktpersonen erfordern aus hygienischer Sicht nach den Vorgaben des RKI und in Absprache mit dem zuständigen Gesundheitsamt einen höheren Bedarf an Barrieremaßnahmen und

Persönlicher Schutzausrüstung bei der Betreuung.“

Wird ungeimpften Patienten, bei denen aus gesundheitlichen Gründen nichts gegen eine Immunisierung spricht, vom Klinikpersonal die Corona-Impfung empfohlen?

„Da es bisher keine Impfpflicht für die Corona-Impfung gibt, ist es nicht Aufgabe der Ärzte, Uneinsichtige zu kontrollieren“, sagt Dr. Klaus Mahler, Ärztlicher Direktor des Verbundkrankenhauses. Als Arzt halte er sich an Fakten und Statistiken und lege im Einzelfall die positiven Aspekte der Impfung dar, „die klar bewiesen sind“. Zudem weise er auf den Begriff der sogenannten „Herdennimmunität“ hin,

sagt Mahler. Diese greife, wenn genügend Individuen einer Population geimpft seien und damit eine Zirkulation des Virus unterbrochen werden könne. Mahler: „Damit übernimmt jeder Einzelne die Verantwortung fürs große Ganze und ist neben dem Individualschutz auch für die Gesundheit seiner Mitmenschen verantwortlich.“ Sollte man da nicht mehr Druck auf ungeimpfte Menschen ausüben? „Nein, die negativen Aspekte überwiegen die positiven – Überzeugen durch Sachargumente ist die bessere Lösung“, ist man sich im Verbundkrankenhaus sicher.

Seit Ende März 2020 behandelte die Klinik 418 stationäre Patienten mit einer bestätigten Covid-19-Erkrankung,

Produktion dieser Seite:
Christine Catrein

MEINE HILFE ZÄHLT

Tut so gut!

Hand aufs Herz: Wann haben Sie jemandem das letzte Mal etwas Nettes gesagt? Dem Kind, dem Mann, der Nachbarin, dem Freund, Oma, Opa, der Frau, die Ihnen morgens die frischen Brötchen in die Tüte packt? Nettigkeiten tun gut, beflügeln, malen breites Grinsen in Gesichtern. Stopp, bloß nicht zu viel! Übermut lauere, heißt es auch. Wirklich?



Auf unserem Spendenportal „Meine Hilfe zählt“ (www.volksfreund.de/meinehilfe) können Leserinnen und Leser stöbern, Projekte finden von Vereinen aus der Region, spenden, kommentieren. „Danke fürs Organisieren & für soziale Projekte“ schreibt ein anonym Spender unter „Unterstützung der ersten Bibliothek in den Slums von Nairobi“. Ein Verein aus Trier engagiert sich, damit Menschen im Slum Mathare lesen, lernen, tanzen, malen können. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Ehrenamtliche für Zuversicht im Slum einsetzen. Das weiß der Spender. Ein anderer schreibt: „Danke Allen, die in diesem Projekt tätig sind!“ Acht wohlthuende Worte an den Trierer Tiertafel e.V. Dorthin kann gehen, wer keinen Cent übrighat, um Futter für Bello und Mieke zu kaufen. Der Verein hilft, damit die bleiben können, die für viele ihr ein und alles sind. Sonja und Lothar D. schreiben: „Auch wir konnten eine Zeit in dieser Wohnung verbringen, es war eine Zeit der Ungewissheit bei den täglichen Besuchen unserer Tochter... und wir sind bis heute dankbar über diesen Rettungsanker (Elternwohnung)...“ Weil sich der Villa Kunterbunt Trier e. V. engagiert, können Eltern schwerkranker Kinder in der Wohnung gegenüber dem Klinikum Mutterhaus wohnen. Ein Segen in stürmischen Zeiten. Zweifelsohne, es tut gut, was Vereine aus der Region für andere tun - und Nettigkeiten.

KATJA BERNARDY

Himmeroder Nacht

GROSSLITGEN (red) Pater Stephan lädt für Samstag, 16. Oktober, zur Himmeroder Nacht ein. Treffpunkt ist um 19 Uhr in der Kirche. Am Sonntag, 17. Oktober, ist um 10 Uhr das Festhochamt zum Jahrestag der Weihe der Kirche und um 17 Uhr eine Vesper.



570 kostenlose Parkplätze finden Besucher in Wittlich auf dem Parkplatz „Zentrum“ am Rommelsbach. Wer sein Auto auf der linken Seite der Linie abstellt, braucht keine Parkscheibe. Wer rechts parkt schon.

FOTO: CHRISTIAN ALTMAYER



Dieses Schild weist auf das Parkverbot auf dem Parkplatz Zentrum am Rommelsbach in Wittlich hin.

Wofür Parkverbote am Rommelsbach?

Ein Leser beschwert sich darüber, dass auf dem Parkplatz Zentrum in Wittlich Stellplätze gesperrt sind, ohne dass dort „irgendwelche Arbeiten verrichtet werden“. Wir gehen der mysteriösen Parkplatzsperrung auf den Grund.

VON CHRISTIAN MOERIS

WITTLICH Der Parkplatz am Rommelsbach ist einer der größten und beliebtesten in Wittlich. Für die Kunden und Händler und das Leben in der Innenstadt ist er von großer Bedeutung. Was kein Wunder ist. Denn einerseits liegt er, westlich der Lieser, nur ein paar Schritte von der Innenstadt entfernt. Andererseits gibt es dort rund 570 kostenfreie Stellplätze, denn der Parkplatz ist generell gebührenfrei. Benutzer müssen allerdings auf die unterschiedlichen Parkzonen achten. Im vorderen Bereich sind Kurzzeitparkplätze ausgewiesen, auf denen man mit Parkscheibe maximal zwei Stunden lang parken darf: von montags bis freitags zwischen 8 und 18 Uhr sowie samstags von 8 bis 15 Uhr.

Problem Aufgrund seiner Bedeutung für die Innenstadt werden Bürger schnell nervös, wenn dort plötzlich Parkverbotschilder aufgestellt werden und Stellplätze wegbrechen.

Ein Wittlicher hat sich deshalb an unsere Zeitung gewandt: Ihn beunruhigt die aktuelle Sperrung von zehn Stellplätzen im Parkscheibenbereich seit Ende August, „obwohl dort augenscheinlich ja nichts passiert“, wie der Leser meint. Die langfristige Sperrung der Stellplätze wäre ja in Ordnung, meint der Leser, wenn dort irgendwelche Arbeiten verrichtet würden und das Parkverbot danach wieder aufgehoben werde. „Aber warum ist dort nach über fünf Wochen nichts passiert und besteht dort weiter ein Parkverbot?“, fragt der Leser.



Ein Bereich mit zehn Stellplätzen ist seit Ende August auf dem Parkplatz Zentrum in Wittlich gesperrt.

FOTOS (2): PRIVAT

Diese Frage ist berechtigt, zumal der Parkplatz Zentrum zu vielen Zeiten ausgelastet ist. „Auch weil vorwiegend SUVs dort gerne zwei Parkplätze für sich beanspruchen“, wie der Leser meint. Auch die Angabe „7h“ auf dem Parkverbotschild sei ihm nicht verständlich, klagt der Anwohner. „Heißt das, dass der Parkplatz für sieben Stunden oder ab sieben Uhr gesperrt ist?“ Fragen über Fragen, die letztlich nur die Stadtverwaltung Wittlich beantworten kann. Wir haben die Behörde gefragt, warum auf dem Parkplatz zehn Stellplätze im Parkscheibenbereich seit 30. August gesperrt sind.

Stadtverwaltung Die Begründung dafür: „In Folge des Hochwasserereignisses im Juli 2021 kann die Kita Jahnplatz nicht mehr benutzt werden (wir berichteten). Im Zuge dessen muss der Transport der Kita-Kinder zum Ausweichstandort in Wengerohr sichergestellt werden“, erklärt Rainer Stöckicht, Pressesprecher der Stadt Wittlich. Damit die Kinder sicher in die Pendelbusse ein- und aussteigen können, müssen die Stellplätze für die Dauer der Sanierung der Kita Jahnplatz als Bushaltestelle für den Kita-Transport gesperrt werden. „Die Sicherheit der Kinder hat hier oberstes Gebot.“

Mit einer Baustelle, so wie der Leser vermutet hatte, hat die Sperrung der zehn Stellplätze demnach nichts zu tun. Und da die Sperrung die Si-

cherheit der Kinder beim Transport zur Kita garantieren soll; wird sie in naher Zukunft auch nicht aufgehoben, sondern bleibt bestehen. Bei den 560 übrigen Parkplätzen am Rommelsbach sollte der temporäre Wegfall von zehn Stellplätzen jedoch nicht all zu sehr ins Gewicht fallen.

Reaktion Was sagt der Beschwerdeführer zu den Rechercheergebnissen? „Das ist ja dann doch ein gu-

ter Grund der dahintersteht. Dann ist die Sperrung ja gerechtfertigt“, kommentiert der Bürger die Stellungnahme der Stadtverwaltung. Trotzdem kritisiert er, dass aus der Beschilderung der Grund der Sperrung leider nicht ersichtlich werde. „Man an fragt sich halt, warum dort gesperrt ist.“ Das solle die Stadtverwaltung an Ort und Stelle doch besser kenntlich machen und dem Bürger erklären.

INFO
Die letzte Parkraumuntersuchung der Stadt Wittlich aus dem Jahr 2019
Das Kölner Planungsbüro VIA hatte 2019 zum dritten Mal das Parkverhalten in der Wittlicher Innenstadt hinsichtlich der Kapazitäten und Auslastung untersucht. Das Ergebnis: Es sind genügend Stellplätze da. Das würde sich auch nicht ändern, sollte auf einem Teil des Kurfürstenplatzes ein Hotel entstehen. Insgesamt gibt es den Ergebnissen der Untersuchung nach in der Innenstadt 2708 Stellplätze. 1587 der Stellplätze in der Stadt sind öffentlich. Der am stärksten frequentierte Zeitraum lag während der Untersuchung zwischen 11 und 12 Uhr. In dieser Zeit wurden 620 Kurzzeitparker, 583 Fahrzeuge mit mittlerer Parkdauer, 573 Langzeitparker und 39 Dauerparker festgestellt. Somit blieben 893 Park-
plätze frei. Der Auslastungsgrad lag in der am stärksten frequentierten Zeit bei knapp unter 75 Prozent. Am stärksten ausgelastet war der Kurfürstenplatz , wo 249 Stellplätze zur Verfügung stehen, von denen zwischen 11 und 12 Uhr 240 belegt waren. Den ganzen Tag über gesehen, standen dort 1090 Fahrzeuge. Ebenfalls zugenommen hatte die Auslastung auf dem Parkplatz Zentrum mit einem Plus von neun Prozent. Im Vergleich zu 2015 hatte der Betrieb dort am Vormittag zwischen elf und zwölf Uhr gar um 14 Prozent und zwischen 18 und 19 Uhr um knapp 20 Prozent zugenommen. Abgenommen hatte dagegen die Belegung des Parkdecks auf dem Dach der Schlossgalerie (minus 16 Prozent).

Langsamer durch das Nadelöhr auf der A 1

Das Tempolimit auf der A-1-Baustelle zwischen Salmtal und Föhren wurde kurzfristig gesenkt. Das soll aber nicht für immer so sein.

SALMTAL/FÖHREN (will) „Ich habe gestern mit Erschrecken festgestellt, dass in der Baustelle auf der A 1, Salmtal bis Dreieck Moseltal, fast die komplette Strecke auf einmal auf 60 km/h beschränkt ist. Letzte Woche war noch überall 80, mit Ausnahme der Ein- und Ausfahrten. Dort machen die 60 auch Sinn, aber die komplette Baustelle?“, wandte sich ein Leser an den TV. Denn plötzlich war im gesamten Bereich der Baustelle tatsächlich, wie von Geisterhand, ein Tempolimit von 60 Stundenkilometern statt wie zuvor weitgehend 80.

Wir haben bei der Autobahn GmbH nachgefragt, warum das so ist. „In der jetzigen Bauphase finden Bauarbeiten im Mittelstreifen statt. Aufgrund dessen wird der Verkehr während dieser Zeit in beiden Fahrtrichtungen mit zwei verengten Fahrstreifen nach rechts

verschwenkt“, heißt es von Autobahn-GmbH-Sprecherin Mandy Burlaga auf Anfrage. Da dadurch die Baustelle nur durch Zu- und Ausfahrten in den beiden Schutzwänden aus dem fließenden Verkehr heraus beziehungsweise in den fließenden Verkehr hinein zu erreichen sei, wurde aus Verkehrs-

sicherheitsgründen ein Tempolimit von 60 km/h angeordnet. Aber es gibt auch gute Nachrichten, denn das herabgesetzte Tempolimit gilt nicht für die komplette Zeit der Arbeiten. „Die Anordnung der Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h ist derzeit nur für den aktuell laufenden Bauabschnitt vorge-

sehen“, teilt Burlaga mit. Die Arbeiten, die insgesamt in diesem Bereich bis Sommer 2023 dauern sollen, liegen zurzeit im Plan. Die Umstellung in die nächste Bauphase, in der es um die grundsätzliche Erneuerung der Fahrbahn in der Fahrtrichtung Trier/Saarbrücken geht, ist – entsprechende Witte-

rung vorausgesetzt – für Ende Januar 2022 vorgesehen. „Hierfür wird eine Baustellenverkehrsführung auf der Fahrbahn in Richtung Köln/Koblenz eingerichtet. Dort werden den Verkehrsteilnehmern jeweils zwei verengt geführte Fahrstreifen pro Fahrtrichtung zur Verfügung stehen“, heißt es von der Autobahn GmbH. „Ziel ist es, die Erneuerung der Fahrbahn Trier/Saarbrücken gegen Spätsommer 2022 abzuschließen.“

Anschließend folge der Umbau der Baustellenverkehrsführung auf die neue Betonfahrbahn Trier/Saarbrücken. „Auch hier stehen wieder vier verengte Fahrstreifen zur Verfügung. Damit wird das Baufeld für die Erneuerung in Richtung Köln/Koblenz frei und die Arbeiten können dort beginnen.“

Über die Geschwindigkeitsregelung beider vorgenannter Baustellenverkehrsführungen werde im Zuge des Aufbaus dieser Verkehrsführungen entschieden.



Im Bereich der Autobahn-Baustelle gilt jetzt Tempo 60.

FOTO: CHRISTIAN MOERIS

Produktion dieser Seite:
Christine Catrein

KONTAKT
REDAKTION WITTLICH Stadt Wittlich, VG Wittlich-Land, VG Bernkastel-Kues, VG Traben-Trarbach, VG Thalfang, EG Morbach, Landkreis Bernkastel-Wittlich Mail: mosel@volksfreund.de
Lars Ross (Reporterchef) l.ross@volksfreund.de Petra Willems (Erste Autorin) p.willems@volksfreund.de Verona Kerl v.kerl@volksfreund.de Hans-Peter Linz hp.linz@volksfreund.de Christian Moeris c.moeris@volksfreund.de

SERVICE Manuela Basten	0651/7199-412
----------------------------------	---------------

Die Redaktion steht Ihnen für Terminhinweise und Anmerkungen zu Artikeln zur Verfügung. Hier Ihre Ansprechpartner bei anderen Anliegen:
Anzeigen: 0651/7199-999
Abo: 0651/7199-998
Leserservice: 0651/7199-0

Sie wollen in Traben-Trarbach etwas bewegen

Mit Elmar Hilgers und Otmar Hilgert haben zwei bekannte Gesichter das Ruder beim Gewerbeverein Traben-Trarbach (wieder) übernommen. Jetzt sollen Ideen für die Weiterentwicklung der Doppelstadt gesammelt werden.

VON HOLGER TEUSCH

TRABEN-TRARBACH Hilgers und Hilgert, im Nachnamen unterschiedet sich das neue Vorstandsduo des Gewerbevereins Traben-Trarbach nur durch den letzten Buchstaben. Und auch als Vertreter der Gewerbetreibenden der Moselstadt verbindet Elmar Hilgers und Otmar Hilgert einiges. Kurze Wege in der Vorstandsarbeit wollte man haben, begründet Hilgers die Verkleinerung des Vorstands um eine Person.

Hierfür war bei der Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins eine Satzungsänderung notwen-



Otmar Hilgert und Elmar Hilgers (rechts) wollen als Vorstandsduo für frischen Wind beim Gewerbeverein Traben-Trarbach und in der Doppelstadt sorgen.

FOTO: HOLGER TEUSCH

dig, die ebenso einstimmig durchgewunken wurde wie Hilgers und Hilgert als Nachfolger der seit 2018 amtierenden Bärbel Bisenius, Martina Marx und Andreas Metz gewählt wurden. Für die Finanzen zuständig (aber nicht im geschäftsführenden Vorstand) bleibt weiterhin Eckhard Schneider. Die Neuwahl war – wie derzeit bei

vielen Vereinen – überfällig. Wegen der Corona-Einschränkungen wurden in den vergangenen 18 Monaten zahlreiche Mitgliederversammlungen verschoben. Zum Gewerbevereinstreffen im Traben-Trarbacher Bürgersaal kamen elf der 53 Mitglieder. Nach fast zwei Jahren Stillstand wollen Hilgers und Hilgert frischen Wind in den Gewerbeverein bringen.

„Das heißt nicht, dass der vorherige Vorstand schlecht gearbeitet hat“, betont Hilgers. Was haben er und sein Mitstreiter vor? Die Weihnachtsverlosung müsse sofort auf den Weg gebracht werden, erklärt Hilgers. Da dränge die Zeit, und es sei eine Aktion, die in der Vergangenheit immer erfolgreich gelaufen sei. Auch die bisher 2016 letztmals organisierte Gewerbeschau liegt dem Duo am Herzen. Eigentlich sollte diese turnusgemäß 2019 wieder stattfinden, erzählt Hilgert. Doch vor zwei Jahren fand ebenfalls die Wittlicher Wirtschaftswoche (wegen Platzproblemen um ein Jahr verschoben) statt. An der Mosel steckte man zurück. Dann kam Corona. Nicht nur für eine zukünftige Gewerbeschau können sich Hilgers und Hilgert eine Zusammenarbeit mit Kröv vorstellen. Dort gebe es keinen Gewerbeverein. „Die haben den Platz, wir den Verein“, sagt Hilgert. Am Trarbacher Moselufer, wo die Gewerbeschau zuletzt durchgeführt wurde, ist aufgrund der Parkplatzsituation eine solche Veranstaltung momentan nicht vorstellbar. Die Kröwer haben Möglich-

keiten am Moselufer unterhalb der Einbrunnenhalle. Das ist aber noch Zukunftsmusik. Allein schon wegen Corona und der dadurch fehlenden Planungsunsicherheit. Wenn es um wirklich neue Projekte geht, muss sich Hilgers sichtlich zurückhalten. „Ich habe meine Ideen, aber damit möchte ich noch nicht an die Öffentlichkeit gehen“, sagt er. Stattdessen will er, dass die Gewerbetreibenden der Doppelstadt ihre Vorstellungen einbringen. „Ich möchte nicht vorgreifen“, betont der neue Gewerbevereins-Vorsitzende. Um Pläne zu schmieden, ruft man zu einer Ideensammlung auf. In den nächsten Wochen soll es dazu auch eine Mitgliederversammlung geben. Was treibt Elmar Hilgers, der vor zehn Jahren bereits dem Gewerbevereinsvorstand angehörte und 2014 das Motorbootrennen auf der Mosel nach 18 Jahren reaktivierte, zu seinem erneuten Engagement? „Ich bin mit der allgemeinen Situation in Traben-Trarbach nicht zufrieden. Vielleicht kann ich etwas anschieben“, sagt der 69-Jährige. „Ganz klar ist: In der Stadt muss etwas gemacht gemacht werden für den Einzelhan-

del. Es ist nichts, wenn wir Zehntausende Touristen haben, die hier aber nicht einkaufen können und nach Berncastel, Zell oder Wittlich fahren.“ Es komme darauf an, lokale Geschäfte zu unterstützen. Hilgers hofft, dass sich die Menschen motivieren lassen, um neuen Schwung in die Doppelstadt zu bringen. „Es gibt viele Leute, die etwas machen wollen, aber zeitlich nicht die Möglichkeit haben“, glaubt Hilgers. Er selbst steht nicht mehr so wie andere Gewerbetreibende im Erwerbsleben, betreibt als Datenschutzbeauftragter noch ein Kleingewerbe, sei ansonsten aber weitgehend frei. Auch frei wenn es um Rücksichtnahmen geht. „Ich habe kein Geschäft, bei dem ich auf irgendjemanden angewiesen bin“, sagt Hilgers. Dadurch könne er ganz anders gegenüber Geschäftsleuten, aber auch der Stadt auftreten. Gemeinsam mit seinem in der Versicherungsbranche tätigen Fast-Namensvetter Hilgert hofft er so etwas bewegen zu können.

Produktion dieser Seite:
Christine Catrein

Asylbewerber darf nicht bei Spedition arbeiten

Ein Asylbewerber soll mindestens 20 Stunden pro Woche gemeinnützige Arbeit leisten für einen Stundenlohn von 80 Cent. Und das, obwohl er einen Vollzeitjob hat, mit dem er seine Familie ernähren kann. Den darf er allerdings derzeit laut Gesetz nicht ausüben.

VON PETRA WILLEMS

THALFANG Hosni Ezzat lebt mit seiner Familie – dazu gehören seine schwangere Frau, seine zwei kleinen Kinder, vier und sechs Jahre alt, und sein 13-jähriger Neffe – in Thalfang, nachdem er 2016 aus Ägypten geflüchtet war.

Seit 2017 leben die Ägypter nun in Thalfang. Da sie abgeschoben werden sollen, darf Hosni Ezzat seinen Job bei einer Spedition in Longuich nicht mehr ausüben (wir berichteten). Stattdessen wurde ihm schriftlich mitgeteilt (das Schreiben liegt dem TV vor), dass er bis auf Eeitere Haus-, Hof- und Gartenarbeiten bei der Ortsgemeinde Thalfang ausüben soll. Stundenlohn: 80 Cent. So ist es laut Paragraf 5 des Asylbewerberleistungsgesetz festgelegt.

Ein Zustand, der durchaus noch

dauern kann. Denn dass Ezzat zeitnah abgeschoben wird nach Ägypten, ist für seine Anwältin Hayat El Doukhi nicht sonderlich wahrscheinlich, wie sie auf TV-Anfrage Anfang Oktober sagte. Der Vorgang könnte sich noch über Jahre hinziehen.

Dass Hosni Ezzat in dieser Zeit wieder seinen Job bei der Spedition aufnehmen und damit wieder selbst für seine Familie sorgen kann, ist ebenfalls unwahrscheinlich. „Das Beschäftigungsverbot bleibt bestehen, er darf weiterhin nicht arbeiten“, sagte El Doukhi, die deutschlandweit Mandanten in Fällen wie diesen vertritt.

Hosni Ezzat ist aus seiner Heimat Ägypten, wo sein Bruder im Gefängnis sitzt und wo ihm das gleiche Schicksal drohen könnte, geflohen, weil die Regierung unter anderem Regierungskritiker aus dem islamistischen, dem liberalen sowie linken Spektrum, darunter Studierende, Gelehrte, Künstler und Journalisten, verfolgt.

Die Regierung hat seit 2011 mindestens 19 neue Gefängnisse errichten lassen, in denen Folter und Misshandlung von Gefangenen weit verbreitet sind. Viele der Aktivisten des Arabischen Frühlings wurden mit drakonischen Gefängnisstrafen belegt, teilweise für Kommentare in sozialen Medien, so die Bundeszentrale für politische Bildung.



Der Ägypter Hosni Ezzat, hier mit seiner hochschwangeren Frau Mahdhaa und den Kindern Ahmed und Rawda auf dem Parkplatz seines Arbeitgebers, soll abgeschoben werden.

FOTO: PRIVAT

NEU-ERÖFFNUNG
18.10.2021
IN KONZ

Erleben Sie Lifestyle neu!

Wo, wenn nicht hier.

noch
3
Tage

ANZEIGE

KONZ BEI TRIER | AM MOSELUFER 7 | AN DER B51

[f](#) [@](#) [p](#) [v](#) [moebel-martin.de](#)

MOBEL MARTIN
... besser leben!

KOLUMNE LISS

Unendliche Weiten

Ich will ja nichts sagen, aber kennt ihr die Filmserie auch noch, bei der jede Folge mit den Worten anfang: „Der Welt-raum - Unendliche Weiten...“. Genau, das war Raumschiff Enter-prise, mit Captain Kirk, Spock und Uhura, von der mein Hermann heute noch schwärmt. Raumschiff Enterprise war ja eigentlich Zu-kunfts-Wildwest, aber der Darstel-ler von James Kirk, also der William Shatner, der ist jetzt mit 90 Jahren tatsächlich endlich ins All geflogen. Respekt! Weil der das im Film ja immer nur gespielt hat, muss er das vorher erst einmal trainieren. Und jetzt haltet euch fest: Das hat er im Hunsrück gemacht! Erst einmal hat er in Büdlich im Sleeperoo mit dem durchsichtigen Dach übernachtet, damit er Sicht hat auf die unen-dlichen Weiten des Weltraums. Am nächsten Tag hat er den Planeten-weg bei Nonnweiler besucht, kurz hinter Hermeskeil, um zu lernen, den Mars vom Saturn zu unter-scheiden und beim Flug im Welt-raum die richtige Orientierung zu halten. Und dann hat er angekün-digt, dass er beim Rückflug unbe-dingt auf dem Hahn landen will. Das ist top secret bei Dunkelheit passiert, und weil ihm keine ande-ren Flughäfen mit Nachtflugerlaub-nis eingefallen sind, wollte er unbe-dingt bei uns im Hunsrück zurück zur Erde kommen. Der Morbacher Bürgermeister Andreas Hackethal – gut infor-miert, wie er immer ist – hatte das mitbekommen und ist im gleichen Raumschiff direkt neben Captain Kirk mitgefliegen. Erstens wollte er schon immer mal hoch hinaus, und zweitens hat er beim Einflug kont-rolliert, ob sich die Lichter an den Windrädern in der Energieland-schaft und auf dem Ranzenkopf auch einschalten, wenn ein Raum-schiff einfliegt. Hoffen wir mal, dass die Lampen hell genug geleuchtet haben. Wenn der Bürgermeister dann aus dem Fenster geschaut hat, hat er bei sei-ner Rückkehr aus dem Welt-raum möglicher-weise einen Platz gefunden für den in Morbach lan-ge herbeigesehn-ten Wertstoffhof, hofft eure Liss



Einschränkungen durch Jagd

SCHILLINGEN/HEDDERT (red) Eine Be-wegungsjagd im Bereich „Rund um Schillingen“ ist **heute, Freitag, 15. Ok-tober**, im Staatswald Schillingen, Ge-markung Schillingen und Heddert, statt. Betroffen ist das Gebiet westlich der Gemeinde Heddert und der Freizeitanlage Schillingen bis an den Ru-wer-Hochwald-Radweg. Dort betrof-fen ist das gesamte Waldwegenetz in dem bejagten Gebiet, im Besonderen die markierten Rad- und Wanderwe-ge; der Ruwer-Hochwald-Radweg zwi-schen Hentern und Hinzenburg; der Ruwer-Themenweg RuT 1; die Fern-wanderwege GR und OH, die Traum-schleife Ruwer-Hochwald-Schleife; die Traumschleife Schillinger Pano-ramaweg, die Radaktiv-Route H1 und das Wegenetz rund um die Freizeitan-lage Schillingen. Am **Samstag, 16. Ok-tober**, ist eine Bewegungsjagd im Be-reich „Klink-Steinberg“. Betroffen ist der Staatswald Klink-Steinberg, alles südlich der B 407 auf der Gemarkung Mandern, Waldweiler und Kell am See. Betroffen sind an beiden Termi-nen: Südlich und östlich der Gemein-de Waldweiler – südlich der Bundes-straße 407: dort grundsätzlich das gesamte Waldwegenetz in dem bejag-ten Gebiet, im Besonderen die mar-kierten Rad- und Wanderwege rund um den Teufelskopf, der Saar-Huns-rück-Steig, der europäische Fern-wanderweg 3-x-Weg, die örtlichen Wanderwege Ww1, Ww2, K12 und die Radaktiv-Route H1.

Produktion dieser Seite: Christine Catrein

Von der Drogenwohnung hinter Gitter

Das Landgericht Trier hat drei Angeklagte zu unter-schiedlich langen Haftstrafen verurteilt - wegen verschie-dener Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Das Tätertrio nahm die Urteile ruhig entgegen, die Verurteil-ten wirkten fast erleichtert.

VON FRIEDHELM KNOPP

TRIER/MORBACH „Ich bin froh, dass es vorbei ist. Wer weiß, wohin das sonst noch einmal geführt hätte.“ Das sind Worte des 59-jährigen Morba-chers S., kurz bevor er von der Drit-ten Großen Strafkammer des Land-gerichts Trier zu vier Jahren Haft verurteilt wird. Das Gericht hat ihn wegen schwerwiegender Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz für schuldig befunden. Zudem wird er 5400 Euro „Wertersatz“ für die er-haltenen Rauschgiftumsätze zahlen müssen.

Auf der Liste der Anklagepunkte, die über die Zeit von September 2020 bis April 2021 reicht, steht ganz vorne Rauschgift-handel mit nicht geringen Mengen zur Sicherung des Lebens-unterhalts und des Drogeneigen-bedarfs. Und dies zum Teil gemein-schaftlich mit dem Mitangeklagten N. (27), der drei Jahre und acht Mo-nate Haft erhält. Außerdem muss er 2100 Euro „Wertersatz“ zahlen. Nur dem Älteren S. allein wird an-gelastet, dass er eine minderjährige Nachbarin für Hilfen im Haushalt mit der Droge Haschisch entlohnt hatte. Ein strafverschärfender Tatbestand, den S. am ersten Verhandlungstag nach einigem Sträuben eingestand (wir berichteten).

Auf der Anklageliste gegen beide



Mit Amphetaminen haben zwei Morbacher gehandelt, die nun vor dem Trierer Landgericht verurteilt wurden. Die dritte Verurteilte fungierte als Kurierfahrer-in.

SYMBOLFOTO: DPA

Männer standen auch Aktionen wie etwa der Ein- und Verkauf von Mari-huana im Halb-Kilo-Bereich in Witt-lich oder der Ankauf von flüssigen Amphetaminbasen, die dann von N. in der Morbacher Wohnung von S. aufbereitet wurden. Gekauft wur-den die Basen bei einem „Fachdea-ler“ in Offenburg/Baden-Württem-berg. Gegen diesen und den mit ihm verwandten Marihuanagroßhändler in Wittlich laufen dank des nach sei-ner Festnahme aussagefreudigen N. eigene Verfahren.

Für die „Einkaufstouren“ ins schö-ne Badenland kommt die Rolle der Mitangeklagten Hunsrückerin O. ins Spiel. Sie fuhr ihren damaligen Freund N., der keinen Führerschein besitzt, zweimal nach Offenburg und einmal zum „Marihuana-Großhänd-

ler“ nach Wittlich. O. gab vor Gericht an, sich nicht für den Grund der Fahrten interessiert zu haben. O.: „Der kam in Offenburg zurück und warf eine volle Plastiksprudelflasche hinter den Rücksitz.“

Doch das kauft ihr die Kammer unter Vorsitzendem Richter Armin Hardt schon am ersten Verhand-lungstag nicht ab: „Man fährt doch diese Strecke nach Offenburg nicht für eine Flasche Sprudel. Das müs-sen einem doch alle Lichter aufge-hen.“ So sieht es in ihrem Schluss-wort auch Staatsanwältin Stephanie Matthis und beantragt für O. ein Jahr und acht Monate Haft, auszusetzen auf drei Jahre Bewährung.

Für S. beantragt sie vier Jahre und acht Monate sowie für N. drei Jah-re und acht Monate Haft. Strafmil-

dernd wertet sie dabei die Geständ-nisse der beiden. Besonders N. wird „lobend erwähnt“, schließlich hat er mit seinen Geständnissen einige aus der Szene mit ans Messer geliefert.

Aber: Obwohl S. und N. selbst re-gelmäßige Konsumenten verschie-dener Drogen waren, geht die Staats-anwältin von voller Schuldfähigkeit der beiden aus. Sie stützt sich dabei auf das Gutachten des Facharztes Wolfram Schumacher-Wandersleb von der Landesklinik Nette-Gut. Er bescheinigt beiden Angeklagten ei-nen gewissen Grad an Drogenabhän-gigkeit. Sie seien aber bei allen Hand-lungen noch völlig im Besitz ihrer Steuerungsfähigkeit gewesen, hät-ten jederzeit gewusst, was sie da ta-ten. Sie seien beide voll schuldfähig. Allerdings schlägt der Facharzt für S.

Neubau für Kläranlage Talling muss umgeplant werden

Das Projekt wird 500 000 Euro teurer als bislang kalkuliert. Eine zusätzliche Leitung wird benötigt. Zu den Hintergründen gibt es kritische Nachfragen.

VON CHRISTA WEBER

TALLING Mit der Erneuerung der Klär-anlage in Talling befasst sich der Rat der Verbandsgemeinde (VG) Thal-fang schon seit längerer Zeit. In der jüngsten Sitzung stimmten die Mit-glieder mehrheitlich einer geänder-ten Planung zu, die kurzfristig not-wendig geworden ist.

Was umgeplant wurde Die Verbands-gemeinde strebt den Neubau der Kläranlage in Talling an. Weil das Re-gen- und Schmutzwasser des Huns-rückortes mit etwa 220 Einwohnern allerdings zusammen im Mischsys-tem dorthin geleitet wird, wird ergän-zen eine Regenentlastung benötigt. So soll verhindert werden, dass die Anlage bei starken Niederschlägen an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Im Rahmen des Neubaus soll auch die vorhandene Regenentlastung opti-miert werden.

Wie Rainer Burkhart vom Büro BFH-Ingenieure im VG-Rat erläu-terte, kann das dafür eingeplante Re-genrückhaltebecken allerdings nicht an der bislang vorgesehenen Stelle gebaut werden. Denn: Das Grund-stück gehört der Ortsgemeinde Tal-ling, und stellt es nicht zur Verfügung. Plan B ist nun laut Burkhart, das Becken auf dem Kläranlagen-Gelände anzulegen. Dazu müsse jedoch eine zusätzliche etwa 340 Meter lange Verbindungsleitung von kurz hinter dem Ortsausgang bis dorthin gelegt werden.

Die finanziellen Folgen Diese Umpla-nung wirkt sich auf die Kosten des Projekts aus. Wie der Planer schil-derte, kostet die Verbindungsleitung zusätzlich etwa 262 000 Euro. Wegen aktueller Preissteigerungen im Bau-sektor sei zudem beim Material mit etwa 20 Prozent Preiserhöhung – rund 251 000 Euro mehr – zu rech-nen. Die Kosten für das Neubau-Pro-

jekt insgesamt liegen laut Verwaltung bei geschätzt 1,77 Millionen Euro.

Vergleich zweier Varianten Statt des Neubaus der Tallinger Kläranlage war auch schon einmal im Gespräch ge-wesen, die Anlage dort aufzugeben und das Abwasser von dort zur Auf-bereitung in die Kläranlage Neun-kirchen-Schönberg zu leiten. Da-für müssten laut Planer Burkhart eine entsprechende Zuleitung ge-baut und die mittelfristig ebenfalls sanierungsbedürftige Anlage Neun-kirchen-Schönberg erweitert und aufgerüstet werden. Auf Wunsch des Werkausschusses habe man beide Varianten miteinander vergli-chen. Die detaillierte Kostengegen-überstellung präsentierte der Pla-ner dem VG-Rat und kam zu dem Schluss, dass der Neubau in Talling und eine separate Sanierung der Anlage Neunkirchen-Schönberg die „leicht kostengünstigere und wirt-schaftlichere“ Variante und zudem schneller umzusetzen sei.

Kritische Fragen Einige Ratsmitglie-der stellten kritische Fragen zu den Hintergründen der Umplanung. So wollte Werner Breit (FDP) wissen,



Talling hat etwas mehr als 200 Ein-wohner und eine eigene Kläranlage. Das soll auch weiterhin so bleiben.

FOTO: CHRISTA WEBER

wie es denn sein könne, dass für das Rückhaltebecken die Grundstücks-frage nicht vorab mit der Ortsge-meinde geklärt worden sei. Diese hatte laut der Tallinger Ortsbürger-meisterin Bettina Hoff unter ande-rem deshalb das Grundstück nicht bereitgestellt, weil sie erst spät von den Plänen erfahren habe, das Grundstück aktuell verpachtet sei und man mögliche Nachteile für die Einwohner nicht habe ausschließen können.

Burkhard Graul (SPD) stellte fest, dass die „Gegenwehr“ aus Talling verständlich sei und „der Fehler bei uns allen hier im Rat“ liege. Rat und Verwaltung müssten „lernen“, bei solchen Projekten frühzeitig auf be-troffene Ortsgemeinden zuzugehen. Werkleiter Peter Piegza sagte, dass bei der Frage, wer an dem Versäum-nis schuld sei, die Wahrheit wohl „ir-gendwo in der Mitte“ liege. Die Werke seien allerdings dabei, ein Projekt-management aufzubauen, das sol-che Probleme für die Zukunft ver-hindern solle.

Vor der Abstimmung über die ge-änderte Planung kam kurz Unmut auf, weil die Tallinger Ortschefin da-rum bat, doch noch einmal genau zu prüfen, „ob nicht mit Schönberg gemeinsam etwas machbar wäre“. Dem TV schilderte sie später, dass für die Entscheidung zur Kläranlage natürlich die VG zuständig sei: „Die Gemeinde konnte sich mit dem Ver-gleich der zwei Varianten leider gar nicht auseinandersetzen, weil er ja heute erstmals präsentiert wurde.“

Bürgermeisterin Vera Höfner er-klärte, dass die Vorteile der Varian-te Neubau Talling ja nun ausführ-lich vorgestellt und beraten worden seien. Bei diesem wichtigen Thema dränge zudem die Zeit. Der VG-Rat billigte die Änderungen bei zwei Nein-Stimmen und fünf Enthaltun-gen. Laut Höfner ist der Baubeginn für Mitte 2022 geplant.

VG Hermeskeil: Viele Corona-Fälle in Grundschulen

HERMESKEIL (cweb) Die Zahl der Corona-Neuinfektionen in der Ver-bandsgemeinde (VG) Hermeskeil ist seit Anfang Oktober deutlich ge-stiegen. Das hat die Kreisverwaltung Trier-Saarburg auf Nachfrage bestä-tigt. Zwischen dem 5. und 13. Ok-tober seien dem Gesundheitsamt insgesamt 56 neue Infektionen aus der VG Hermeskeil gemeldet wor-den. Insgesamt 27 davon gingen auf zwei Grundschulen zurück, teil-te die Kreisverwaltung mit. Die In-fektionen seien in zehn verschiede-nen Klassen registriert worden. Das Gesundheitsamt gehe jedoch nicht davon aus, dass sich die Infektionen über die jeweilige Klasse hinaus in eine andere Klasse verbreitet hätten. Denn vor Beginn der Herbstferien habe auch in den Klassenräumen

wieder Maskenpflicht gegolten. Laut Gesundheitsamt gab es „vereinzelt Ansteckungen im familiären Um-feld“. Weitere vereinzelte Infektio-nen stünden nicht im Zusammen-hang zu den Schulen.

Der Höchstwert an Neu-Infektio-nen in der VG sei am vergangenen Wochenende mit 19 Fälle gemeldet worden. Inzwischen gehe die Zahl tendenziell wieder zurück und liege in dieser Woche „durchweg im ein-stelligen Bereich“.

Die Sieben-Tage-Inzidenz für die VG Hermeskeil sei von 274,5 (Stand 13. Oktober) auf 235,3 gesunken. Im Zusammenhang mit den Infek-tionen stünden in den beiden Schulen sind dem Gesundheitsamt keine schwe-ren Krankheitsverläufe oder Kran-kenhausaufenthalte bekannt.

Kunst im Gewächshaus widmet sich „Gegensätzen“

MORBACH (red) „Gegensätze“ – die-sem Thema widmet sich die dies-jährige Veranstaltung von Kunst im Gewächshaus, zu der der gleichna-mige Verein vom 22. bis 24. Oktober in die Gärtnerei Berg einlädt.

Und gegensätzlicher können die beiden Künstler, deren Werke in diesem Jahr gezeigt werden, wohl kaum sein: Der Saarländer Siro Marteens ist Physiotherapeut. Nach Schicksalsschlägen entdeck-te der heute 37-Jährige für sich die Ausdrucksmöglichkeiten der Male-rei und entschloss sich 2014, diese professionell auszuleben. Der Ansatz des Bildhauers Jachym Fleig ist ein ganz anderer. Die Werke des Künstlers aus Schönberg im Hunsrück erscheinen naturnah, ähneln Wespennestern und ande-ren Tierbauten, haben allerdings mit Naturalismus nichts zu tun.

Die Vernissage moderiert am Freitag, 22. Oktober, ab 19.30 Uhr (Einlass 19 Uhr) Laas Koehler, Trie-

rer Konzeptkünstler und Galerist. Die Musik kommt vom Momo Rip-pinger Trio. Am Samstag, 23. Oktober, steht das Konzert der Band Tiefenrausch Klangkombinat aus dem Frankfur-ter Raum im Fokus. Die Musik ist groovig-urban, inspiriert vom Funk 1960er Jahre und der Clubmusik der 1990er. In Morbach bereichert der aus dem Senegal stammende Trommler Baye Matala die Arran-gements. Einlass ist 19 Uhr, Kon-zertbeginn 20 Uhr.

Traditionell gibt es am Sonntag, 24. Oktober, ab 11 Uhr Frühstück, Vorverkauf 11 Euro. Sonntag ab 14 Uhr bietet Sandra Welsch einen Kunstworkshop für Kinder an.

Kartenvorverkauf im Rewe-Markt Kni-chel in Morbach, in der Tourist-Info Morbach und in der Gärtnerei Berg in Morbach, Telefon 06533/3548. Wei-tere Informationen gibt es in der Gärt-nerie.

Die Vulkaneifel: Heimat und Motivquelle

Die Künstlerin Kim Reuter hat ihr Atelier in Leudersdorf. Wie sie in die Region gekommen ist, was sie antreibt und wo man ihre Werke sehen kann.

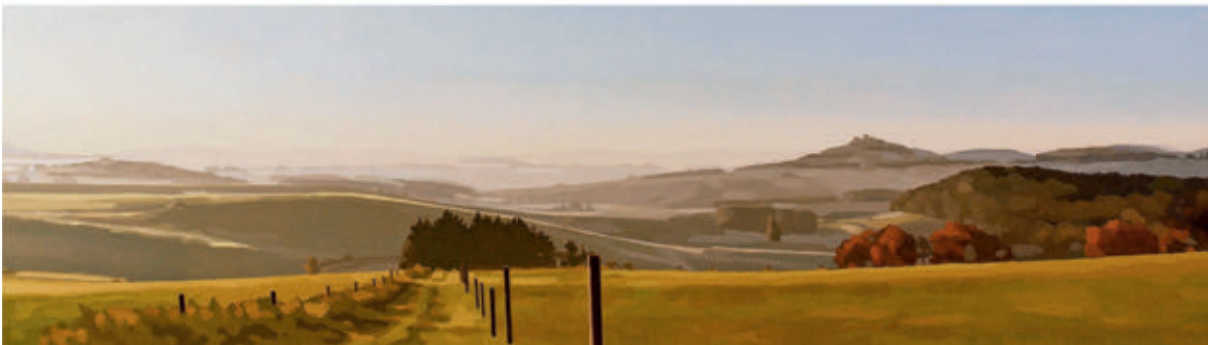
VON BERND SCHLIMPEN

ÜXHEIM-LEUDERSDORF Mitten im Üxheimer Ortsteil Leudersdorf lebt Kim Reuter. Sie hat dort ihr großes Atelier eingerichtet. „Ich bin Bildende Künstlerin“, sagt Reuter, wenn man sie nach ihrem genauen Beruf fragt, mit dem sie ihren Lebensunterhalt verdient.

Sie hat schon in ihrer Kindheit gern gezeichnet, sodass ihr Werdegang vorherbestimmt, zu dem auch das Studium der „Freien Malerei“ an der Düsseldorfer Kunstakademie



Kim Reuter in ihrem Atelier.



Ein stilles Landschaftsgemälde, dem Kim Reuter den Namen „Am Morgen“ gegeben hat: Eitempera auf Leinwand, entstanden 2011, 120 x 220 Zentimeter. FOTOS (2): DETLEF REUTER

gehört. Und bereits im Jahr 1999 ist sie mit ihrem Ehemann Detlef von Köln nach Leudersdorf gezogen. Warum gerade Leudersdorf? „Hier ist es wunderschön. Weil die Eifel mit ihrer herrlichen Vulkanlandschaft auch etwas erhöht liegt, ist sie mit Eigenarten und Gefühl überblickbar“, schwärmt sie.

Ihre Beziehung zur Eifel erkennt der Betrachter auch in ihren Motiven: Landschaften, Blüten und Blätter zu jeder Jahreszeit. Außerdem beschäftigt sie sich gern mit Stadtansichten und Porträts. Diese malt sie auch im Auftrag für ihre Kunden, wobei sie aber immer ihre persönliche Note in das Gemälde legt.

Viele Werke zeichnet sie sich mit Blei- oder Buntstiften vor. Wird sie nach ihrem Stil gefragt, antwortet sie: „Ich betreibe figurative Malerei“. Ihre „Eitempera-Farben“ stellt sie selbst

her aus Ei, Leinöl und Dammarfirnis. Daraus wird die Emulsion, die mit Farbpigmenten vermischt wird.

Auf zwei mal drei Meter- oder auf 18 mal 24 Zentimeter-Leinwänden gestaltet sie ihre Motive. Und das ausschließlich in ihrem Atelier, wo man die Farben, feine Haar- und grobe Borstenpinsel entdeckt, nicht mit einer Staffelei in der freien Natur.

Täglich ist sie in ihrem Arbeitsraum anzutreffen, denn schon wenn sie aufsteht, verspürt sie Lust, Laune und Liebe zu ihrem kreativen Schaffen. Sie muss unbedingt Ruhe und Entspannung haben, bei ihrem künstlerischen Tun. Deshalb möchte sie keine „Zuschauer“ und Geräusche in ihrem Studio. Klar und deutlich ist zu erkennen und auch zu spüren, was die Darstellungen wiedergeben, die im Großformat schon an den Atelierwänden hängen

und auch an denen, die noch in Arbeit sind. Die Galerie Wittenbrink aus München vertritt Kim Reuter seit mehr als 20 Jahren. Zurzeit werden dort noch bis zum 31. Dezember Werke von ihr in der Einzelausstellung „Hingabe“ präsentiert.

Ganz Besonderes hat sie auch schon gefertigt, unter anderem ein Porträt für ein Fürstenhaus und auch ein großformatiges Auftragsbild für das Kreuzfahrtschiff Aida Stella. Ihre geschätzten Arbeiten wurden auch schon für Bücher, Kalender oder Umschlagabbildungen großer Verlage wie dem dtv Fischer Verlag, dem Ullstein Verlag und dem Rowohlt Verlag verwendet.

„Kim Reuter – Stilles Licht“ heißt das Buch, das über sie geschrieben wurde und viele Fotos ihrer Werke enthält. Bezeichnend in diesem Nachschlagewerk ist der kleine Ab-

schnitt: „Was allen ihrer bisher gemalten Bilder eigen ist: Stille, Intimität und das virtuose Spiel mit dem Licht!“ Darauf antwortet sie: „Das mich das Licht in all seinen Erscheinungsformen interessiert, ist klar. Das Koloristische ist bei mir sicher stärker ausgeprägt als das Gestische, es steht im Mittelpunkt. Stille und Intimität sieht man in meinen Bildern vielleicht ganz anders, als ich es beim Malen empfinde. Ich tue nichts anderes, als meine malerischen Motive in ihre Farbwerte zu zerlegen.“

Was sie in Zukunft vorhat? „Ich will mich noch mehr um die Eifel-landschaft und -natur kümmern, die unendliche Arbeitsmöglichkeiten bietet“, erklärt die 49-Jährige. Manchmal muss sie auch reisen, denn sie ist auch Dozentin an der Kunstakademie Bad Reichenhal, wo der Nachwuchs wöchentliche Kurse belegen kann.

Bald kann man ihr Schaffen auch in Daun bewundern. Am 31. Oktober findet um 14 Uhr die Vernissage zur Jahresausstellung des Kulturkreises Daun in der Kreissparkasse Daun statt. Bei dieser Gelegenheit wird sie auch interviewt. Wer noch mehr über sie erfahren will, kann im Internet unter www.kimreuter.de nachblättern.

Produktion dieser Seite:
Christine Catrein

Einbrecher ohne Beute

TRABEN-TRARBACH (red) Zu einem versuchten Einbruch ist es nach Angaben der Polizei am Mittwoch vermutlich zwischen 10 und 19 Uhr in Traben-Trarbach gekommen. Bislang unbekannte Täter versuchten, sich Zugang zu einer Wohnung in einem Mehrparteienhaus in der Wildbadstraße zu verschaffen. Offensichtlich scheiterte die Tat jedoch im Versuchsstadium. Zeugen werden gebeten sich mit der Polizeiinspektion Zell, Telefon 06542/ 98670 in Verbindung zu setzen.

Straßenlaterne beschädigt

PANTENBURG (red) Um den 8. Oktober beschädigte ein bislang unbekannter Fahrzeugführer eine Straßenlaterne in der Manderscheider Straße in Pantenburg. Das teilte die Polizei gestern mit. Möglicherweise könnte es sich bei dem unfallverursachenden Fahrzeug um einen Lkw gehandelt haben. Hinweise an die Polizei Wittlich, Telefon 06571/9260.

Marktplatz regional



Anzeigen-Sonderseite

360° Ein Blick in die Region

360° Ein Blick in die Region



Traditionelle Manufaktur setzt auf Hightech-Fertigung

Fenster und Haustüren aus Holz oder Holz-Aluminium sind ihr Steckpferd: eccoform aus Mülheim hat in eine hochmoderne Fertigungsanlage investiert

„Qualität setzt sich durch“ – das ist das Leitmotiv der acht Schreiner, die 2003 die Fenster- und Haustüren-Manufaktur eccoform in Mülheim an der Mosel gegründet haben. Die Qualität der Holz- und Holz-Aluminium-Fenster und Türen hat sich so stark durchgesetzt, dass das Unternehmen nun in eine hochmoderne Produktionsmaschine des renommierten Schweizer Herstellers Weing investiert hat. „Wir verbinden High-Tech mit Handarbeit, mit der individuellen Umsetzung unserer Kundenwünsche“, sagt Jürgen Schumacher, seit 2007 Geschäftsführer und seit der Firmengründung einer der Gesellschafter von eccoform.

Mit der neuen Fertigungsanlage – der größten Investition seit Firmengründung – können deutlich mehr Holzbauteile verarbeitet werden. Die Anschaffung ist aber auch eine Reaktion auf den Fachkräftemangel: „Wir würden gerne noch mehr Mitarbeiter einstellen, aber der regionale Arbeitsmarkt gibt aktuell nichts her“, sagt Schumann, der sich über Bewerbungen freut.

eccoform produziert alle Holz- und Holz-Aluminium-Produkte – dazu gehören auch große Schiebeelemente und andere Sonderanfertigungen – selbst und baut diese dann auch beim Kunden ein. Ein Beispiel für die Mülheimer Handwerkskunst ist die Vinothek des Weinguts Selbach in Zeltingen-Rachtig, aber auch viele weitere innovative Vinotheken hat eccoform mit Fenstern und Türen ausgestattet. „Wir gehen sehr individuell auf alle Wünsche der Kunden ein“, sagt Schumann. Und

so wurde eccoform auch ein Experte im Bereich Denkmalschutz – wo ganz besondere Vorgaben zum Beispiel an Holzfenster mit Jugendstil-Rundbögen oder der Nachbau von Haustüren erfüllt werden müssen, die eine Massenproduktion nicht leisten kann. „Das sind, wie die meisten unserer Produkte, Einzelstücke nach Maß“, betont Schumann.



Der Kundenkreis erstreckt sich über die ganze Eifel-Mosel-Hunsrück-Region, zudem ist eccoform durch Kontakte zu spezialisierten Architekturbüros im Raum Aachen und Belgien sehr aktiv. Und manchmal sind die Kundenwünsche schon sehr speziell – aktuell wurde zum Beispiel eine Holz-Alu-Haustür hergestellt, deren Türblatt halb aus Eichenholz und

halb aus Schiefer besteht. „Gerade die nativen Oberflächen, die unbehandelt und unlackiert aussehen, liegen absolut voll im Trend, zum Beispiel Eiche und andere Naturfenster“, sagt Schumann.

Die eccoform-Fenster erfüllen zudem alle Energiestandards bis hin zum Passivhaus – mit U-Werten von 0,7 W/m²K.

„Mit unseren Fenstern wird Energiesparen definitiv leicht gemacht“, sagt Schumann mit Blick auf den Trend zu Niedrigenergiehäusern.

Egal, welche Form oder Farbe, bei eccoform steht vor der Auslieferung jedes Bauteil intensiv auf dem Qualitätsprüfstand, zum Beispiel was den Glasträger betrifft. Daher legt eccoform auch höchste Standards bei der Auswahl der Zulieferer – das Glas kommt zum größten Teil aus der Region, vom Bitburger Hersteller Fandel. Auch in Sachen Einbruchschutz

und Sicherheit brillieren die Produkte von eccoform als zertifizierter Fachbetrieb für Fenster der Widerstandsklasse 2. „In jedem unserer Fenster steckt intelligente Sicherheitstechnik“, betont Schumann.

Neben den Holz- und Holz-Aluminium-Fenstern und Haustüren bietet eccoform auch das gesamte Spektrum an Rollläden, Raffstores, Sonnenschutz und Insektenschutz an. Auch Kunststoff-Fenster werden verkauft und eingebaut – aber deutlich seltener als die Holz- und Holz-Aluminium-Varianten, für die das Unternehmen bekannt ist.

Und weil aktuell ein Bauboom herrscht und die Bauherren in Individualität und Qualität investieren, auch wenn es um Renovierungen geht, sind die Auftragsbücher von eccoform bestens gefüllt – die neue Fertigungsanlage wird selten stillstehen.



54486 Mülheim/Mosel • Tel.: 0 65 34/7 37

www.eccoform.de

Für Thomas Jäger ist seit seinem zweiten Lebensjahr alles schwarz. „Soll ich das Licht anmachen?“, fragt er, als wir ihn zum Interview in seiner dunklen Wohnung in Kordel treffen. „Ich hab’ das immer aus. Sonst verschwende ich nur Strom“, scherzt er. Er lacht. Wenn es Berührungsängste vor diesem Gespräch mit dem Blinden gegeben haben sollte – spätestens nach diesem lockeren Spruch sind sie Geschichte. Normalerweise würden wir den Gesprächspartner im Interview siezen. Thomas Jäger besteht auf das „Du“. Wir entscheiden uns dafür, das Licht aus zu lassen.

Thomas Jäger und die Blindheit
Ob das Licht an oder aus ist, macht für Thomas Jäger keinen Unterschied. Mit zwei Jahren wird bei dem heute 44-Jährigen eine schwere Krankheit diagnostiziert. Bei der Operation muss sein zentraler Sehnerv entfernt werden. Daran, dass er einmal sehen konnte, erinnert sich Jäger heute nicht mehr. „Aber es muss so gewesen sein“, sagt er, „weil ich immer gegen den Türrahmen gelaufen bin, den ich vorher gesehen habe.“

Thomas, wenn du dir eine Sache aussuchen dürftest, die du sehen kannst – was wäre das?
THOMAS JÄGER Das ist sehr schwer. Da ich mich nicht erinnern kann, etwas gesehen zu haben, vermisse ich auch nichts. Für mich ist das normal, dass ich nichts sehe. Aber wenn ich die Möglichkeit hätte, dann würde ich gerne eine Blumenwiese sehen. Das wäre schön.

... wie stellst du dir eine Blumenwiese vor?
JÄGER Schön bunt.

Bunt? Du hast Farben nie gesehen – was bedeuten sie dir?
JÄGER Ich stelle mir unter Farben bestimmte Dinge vor. Das können zum Beispiel Gegenstände sein. Aber die könnte ich nie beschreiben. Das ist nur in meiner Fantasie. Manche Blinde verbinden Farben mit Tönen. Ich habe mal von einer Frau gehört, die sagte, wenn sie eine Querflöte hört, dann sei das für sie wie die Farbe Gelb. Das könnte ich nicht sagen.

Was ist schlimmer: Von Geburt an blind zu sein oder erst später zu erblinden?
JÄGER Schlimmer ist es, wenn du später blind wirst. Wenn du schon erwachsen bist. Die Schule hinter dir hast und mitten im Arbeitsleben stehst. Dann auf einmal zu erblinden, das ist für viele schwerer sich umzustellen. Ich habe schon viele Menschen kennengelernt, denen es so ging – und denen ich weiterhelfen konnte, indem ich ihnen Hilfsmittel oder Ähnliches empfohlen habe.

... ist das Schlimme nur die Eingewöhnung oder die Tatsache, dass man weiß, wie Dinge aussehen, sie aber nicht mehr sehen kann?
JÄGER Das auch. Das ist zum Beispiel für mich kein Problem, weil ich keine große Änderung zu erleben hatte.

Gibt es ein Vorurteil über Blinde, das dich nervt oder einfach nicht stimmt?
JÄGER Viele behaupten, wir würden mehr hören. Wir konzentrieren uns mehr auf die anderen Sinne. Es ist aber nicht so, dass wir das absolute Gehör haben. Ich kann durch meine Musik Töne erkennen, aber das kann nicht jeder Blinde. Andere konzentrieren sich mehr auf andere Sinne.

Wie war deine Kindheit? Wie haben andere Kinder auf deine Blindheit reagiert?
JÄGER Dazu muss man sagen: Ich war auf einer Blindenschule. Aber im Kindergarten hatte ich mit normal sehenden Kindern zu tun. Kinder sind da eher neugierig und fragen: „Wie ist das für dich?“. Wenn ich aber heute auf Erwachsene zugehe, dann sind die eher schüchtern und trauen sich nicht unbedingt, mit Blinden umzugehen. Die haben mehr Berührungsängste.

Produktion dieser Seite:
Christian Thome



„Ich spiele nur nach Gehör“: Der blinde Thomas Jäger musiziert täglich an seinem Keyboard in seiner Wohnung in Kordel. Ausnahmsweise ist das Licht an, nur fürs Foto. FOTO: CHRISTIAN THOME

INTERVIEW THOMAS JÄGER

„Eine Blumenwiese sehen, das wäre schön!“

Thomas Jäger hat eine Band. Thomas Jäger arbeitet als Telefonist. Thomas Jäger ist blind. Im Interview spricht der Mann aus Kordel darüber, was er unbedingt einmal gerne sehen würde, wie er bei der Flut aus seiner Wohnung gerettet wurde, und wo Trier für Blinde nachbessern muss. Aber erst mal: Warum ist in seiner Wohnung immer das Licht aus?

Thomas Jäger und die Flut in Kordel
Das Haus am Kyllufer in Kordel. Hier lebt Thomas Jäger in einer von vielen Wohnungen, die je nach Pflegebedürftigkeit der Bewohner ausgebaut sind. Im Juli wurde die Einrichtung während der Flut evakuiert – auch Thomas Jäger musste gerettet werden. Allgemein wurde Kordel vom Kyll-Hochwasser stark getroffen. Jäger ist in diesem Ort aufgewachsen, seine Eltern wohnen ebenfalls dort. In einem höhergelegenen Teil von Kordel, der nicht getroffen wurde. Als wir den 44-Jährigen fragen, ob es für ihn in Ordnung ist, über die Flut zu sprechen lächelt er uns an. „Ja, bitte“, sagt er.

Wie hast du die Flut in Kordel erlebt?
JÄGER Ich war hier im Haus. Ich fahre immer abends zu meinen Eltern zum Essen. Meine Eltern haben mich dann wie immer hier runter gefahren. Da haben wir schon gesehen, dass die Kyll ziemlich hoch ist. Aber niemand hat daran gedacht, dass hier etwas passieren könnte. Abends gingen dann die Sirenen. Es kamen Lautsprecherdurchsagen, die man aber kaum verstanden hat, weil sie hier nicht mehr durchfah-

ren konnten. Das Wasser stand bereits knietief ...

... und wie kamst du aus dem Haus?
JÄGER Ich bin froh, dass mein Vater sich hier noch mal zum Haus durchgekämpft hat. Ich weiß nicht, ob ich hier sonst so gut rausgekommen wäre. Wir wurden morgens um kurz nach sechs mit einem Unimog der Bundeswehr evakuiert. Es war für mich ganz schön schwer, da reinzuklettern. Zum Glück war mein Vater dabei, der die meiste Erfahrung mit mir hat. Einige Nachbarn und ich sind dann zu meinen Eltern, die uns aufgenommen haben.

Wie hast du wahrgenommen, wie schlimm das Hochwasser im Ort war?
JÄGER Ich habe das schon mitbekommen. Wir können hier über die Laubengänge zur Kyll gehen. Dort sind wir am Tag vor der Evakuierung hin, weil wir einfach mal sehen wollten, wie hoch das Wasser

steht. Als wir um die Ecke kamen, bin ich stehengeblieben und habe gesagt: „Papa, ist das da wirklich die Kyll?“ – weil sich das angehört wie an der Nordsee. Ich kenne den Fluss ja, wie er normal ist. Aber ich habe gespürt, wie hoch das Wasser stand. Das war schon schlimm.

Welcher Moment ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
JÄGER Ich werde nie vergessen, wie wir mit dem Unimog evakuiert worden sind. Die Fahrt möchte ich nicht noch einmal machen müssen. Während der Fahrt lief auf einmal Wasser in den Unimog. Wir sollten die Füße hochheben. Ich habe mir gedacht: „Entweder kippen wir mit dem Ding um oder wir ersaufen.“

Hattest du Angst?
JÄGER Ich hatte schon ein bisschen Bammel. Wie alle anderen auch. Wir waren schon froh, als wir alle einigermaßen trockenen Fußes irgendwo angekommen sind.

Thomas Jäger und die Musik
„Spätschicht“ heißt die Band, in der Thomas Jäger Keyboard spielt und singt. Früher hieß die Band „Domingos“ – und verdankt einem Fehler des Trierischen Volksfreunds, dass sie einen talentierten, blinden Keyboarder haben. „Ich habe mich früher öfter auf Annoncen in der Zeitung beworben“, erklärt Jäger. Auch damals als die Domingos suchten. Doch er kommt telefonisch nicht durch. Sein Glück: Der TV hat versehentlich eine Ziffer vergessen zu drucken und vermittelt Thomas Jäger an die Domingos, die ihn aufnehmen. Außerdem arbeitet Thomas Jäger in der Telefonzentrale der VG Saarburg-Kell.

Wie viel musizierst du?
JÄGER Ich sitze schon täglich am Keyboard. Manchmal mache ich das auch zur Entspannung. Wenn ich von der Arbeit komme, dann setze ich mich schon mal eine halbe Stunde ans Keyboard und spiele einfach ‚aus der Lameng‘, worauf ich Lust habe. Wenn es für die Band was zu üben gibt, tue ich das auch.

Du kannst aufgrund deiner Blindheit keine Noten lesen. Wie schaffst

du es trotzdem, Songs zu spielen?
JÄGER Ich mache alles nach Gehör. Es gibt zwar auch Blindenschriftnoten, aber im Endeffekt muss ich es doch auswendig lernen, denn ich kann ja nicht während des Spielens fühlen, wie es weitergeht (lacht). Ich höre mir Lieder von CD oder aus dem Radio an und versuche zunächst die Melodie nachzuspielen. Nach und nach kommt dann der Rest dazu.

Ist die Musik nur Hobby oder hilft sie dir auch im Leben?
JÄGER Sie ist einerseits ein großes Hobby, aber hilft mir auch, Stress-Situationen zu bewältigen. Sie entspannt mich total.

Du spielst in deiner Band und als Alleinunterhalter auf Hochzeiten und anderen Feiern. Kannst du immer abschätzen, wie viele Menschen dir im Publikum zuhören?
JÄGER Das ist schwierig. Wenn ich ab und zu einen kleinen Beifall bekomme, bin ich froh. Aber die Leute sind auf Feiern nicht da, um der Musik zuzuhören. Das ist eher im Hintergrund. Aber wenn einer kommt und sagt, dass es schön ist, was ich spiele, oder wenn Menschen tanzen – das ist schon schön. Dass Menschen tanzen bekomme ich mit, wenn es direkt vor mir passiert.

Hast du musikalische Vorbilder – und orientierst du dich vielleicht auch an anderen blinden Musikern?
JÄGER Eigentlich nicht. Meine Lieblingsgruppe ist Roxette. Von denen habe ich auch einiges drauf, aber würde sie nicht als meine Vorbilder bezeichnen. Ich bin einfach froh, wenn ich spielen kann – vor allem mit der Band, denn das macht noch mehr Spaß.

Thomas Jäger und die Inklusion
„Willst du mal erfahren, wie wir uns Bilder ansehen?“, fragt Thomas Jäger plötzlich beim Besuch. Er geht ins Nebenzimmer, greift einen Kalender. Stolz erklärt er, dass dort Wahrzeichen aufgemalt und zum ertasten hervorgehoben sind. Das Seezeichen in Juist zum Beispiel. „So kann ich mir vorstellen, wie solche Dinge aussehen“, erklärt er. Dazu wird in Blindenschrift erklärt, um welches Bauwerk es sich handelt. Der Kalender ist ein Beispiel für gelungene Inklusion. Aber nicht überall in Jägers Heimat ist die Situation so gut ...

Ganz grundsätzlich: Wie gut sind die Region und die Stadt Trier in Sachen Barrierefreiheit für Blinde aufgestellt?
JÄGER Ich sage es ganz offen: Es gibt Städte, die sind besser aufgestellt. Trier hat sich zwar in Sachen Blindenampeln etwas verbessert, aber es gibt noch immer Ampeln, die ausfallen oder nach denen nicht geschaut wird. Mit Markierungen für Blinde schaut es in Trier noch ganz schlecht aus.

Gibt es konkrete Beispiele aus anderen Städten, die du dir für Trier wünschen würdest?
JÄGER Die Unistadt für Blinde ist Marburg an der Lahn. Die haben fast schon zu viel für Blinde gemacht. Da ist alles markiert. Das fehlt hier in Trier teilweise komplett.

Du bist in Kordel aufgewachsen. Ist das Leben als Blinder auf dem Land einfacher als in der Stadt?
JÄGER Das würde ich schon sagen. Gut, hier in Kordel ist auch gar nichts für Blinde gemacht in Sachen Markierungen. Aber ich bin auch der einzige – oder zumindest einer der wenigen Blinden – hier in Kordel. Für einen alleine lohnt sich das vielleicht auch nicht.

Wenn du dir ein Bauwerk in Trier aussuchen dürftest, das du sehen könntest: Welches wäre das?
JÄGER Durch den Stadtführer für Blinde, in dem Dinge fühlbar abgebildet sind, kann ich mir schon einiges vorstellen. Aber ich würde zum Beispiel gerne die Porta Nigra oder den Dom mal so sehen, wie sie wirklich sind.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
CHRISTIAN THOME

DA GEHT'S LANG

Die Tour de France hat ihre Route fürs nächste Jahr vorgestellt. Seite 17

DAS STEHT AN

Was in der Bezirks- und Rheinlandliga auf dem Programm steht. Seite 19

VOLKSFREUND.DE/SPORT

Gladiators: Der Längste soll verlängern

Ein Ersatz, der sich unersetzlich macht: Center Radoslav Pekovic hat gehörigen Anteil am Höhenflug der Trierer Gladiators, die am Samstag im Spitzenspiel auf Jena treffen (19.30 Uhr). Pekovics Vertrag läuft bis Ende November. Nach TV-Informationen ist die Verlängerung aber beschlossene Sache.

VON ANDREAS FEICHTNER

TRIER Ungeschlagener Spitzenreiter nach vier Spieltagen. Über 90 Punkte im Schnitt erzielt. Zuletzt gab's drei lockere Siege in Folge. Und am Samstag ist der Tabellenzweite Jena zu Gast bei den Gladiators, die nach den verpassten Playoffs im vergangenen Jahr nun mit schärfster Klinge zurück im Geschäft sind. Dass das nicht nur eine Momentaufnahme ist, dafür spricht eine Personalliste: Center Radoslav Pekovic – schon zwei Mal Topscorer und von seinen Gegnern bisher kaum zu stoppen – soll länger bleiben als gedacht. Der 27-jährige Serbe kam kurzfristig als Ersatz für den verletzten Austin Wiley, der wohl erst im Dezember wieder spielen kann. Pekovics Vertrag läuft bis Ende November. Nun sieht es so aus, als würden Wiley und Pekovic – beides Ausnahmespieler in der zweiten Liga – auch gemeinsam für die Trierer zum Einsatz kommen: Pekovic hat ein Vertragsangebot bis zum Saisonende vorliegen. Das bestätigt Geschäftsführer Andre Ewertz dem TV: „Wir sind super zufrieden mit ihm – er ist ein Glücksgriff, sowohl sportlich als auch menschlich.“ Und auch Pekovic fühlt sich sehr wohl und will bleiben („Es geht nur noch um Papierkram“). Offiziell bestätigt ist die Verlängerung zwar noch nicht – aber sie wäre definitiv eine Ansage an die Konkurrenz. Grund genug, den Serben mal vorzustellen.

Mehr als nur Marx, Riesling und Basketball:

Am „Red House“ will er sich treffen, so schlägt es Pekovic per WhatsApp vor. Das Café am Roten Haus kennt er. Da ist Leben, da sind Leute, da ist Geschichte, gleich am Hauptmarkt. Er will nicht nur das Schlagzeilen-Halbwissen, auch wenn er erst seit ein paar Wochen an der Mosel ist: „Älteste Stadt Deutsch-



Radoslav Pekovic ist erst seit wenigen Wochen in Trier – er kam als Ersatz für den verletzten Austin Wiley zu den Gladiators. Der 2,16-Meter-Mann hinterlässt aber nicht nur wegen seiner Länge großen Eindruck. Er wird seinen Vertrag wohl bis zum Saisonende verlängern.

FOTO: ANDREAS FEICHTNER

lands, Geburtsstadt von Marx, toller Riesling, reichlich Geschichte, ich habe viel über die Architektur gelesen – meine Hausaufgaben habe ich gemacht“, sagt er: „Aber ich will auch wissen, wie die Leute hier ticken.“ Der Westen ist neu für ihn. „Ich hatte mal als 18-Jähriger beim Albert-Schweitzer-Turnier in Deutschland gespielt, der inoffiziellen U18-Weltmeisterschaft“, erinnert er sich. Damals gewann er mit Serbien die Silbermedaille. Aber sonst? War er nur im Osten unterwegs. Serbien, Russland, Litauen, Lettland. „Ich hatte eine tolle Zeit in Russland“, sagt Pekovic. Er lernte schnell fließend Russisch. Dank

seiner Mutter, einer Australierin, spricht er auch perfekt Englisch. „Ich wollte aber mal in den Westen, von der Mentalität passe ich besser hier hin. Es wurde einfach Zeit für einen Wechsel. Und ich denke, das ist in Trier eine Win-win-Situation – der Trainer gibt mir viele Freiheiten. Ich fühle mich sehr wohl.“

Gewinnen ist tatsächlich das Wort der Stunde: Schon beim knappen Sieg in Bremerhaven zeigte sich, wie dominant Pekovic unter den Brettern ist – aber nicht nur das: Er kann auch passen, hat die Übersicht, die Physis und die Erfahrung, gelegentlich nimmt er mal einen Dreier. Auch wenn er mit seiner Quote

noch nicht zufrieden ist: „Ich bin ein guter Dreier-Schütze, das habe ich bisher hier noch nicht so gezeigt – aber das wird noch kommen.“

Damals in Belgrad: „Cousin, woher kennst du denn Maik Zirbes?“

Trier war schon mal ein Gesprächsthema, da wusste er von der Stadt noch gar nichts. „Ich war vor ein paar Jahren mit der Familie und meinem Cousin Miladin zum Abendessen in einem Restaurant in Belgrad – und auf dem Parkplatz sahen wir Maik Zirbes. Ich kannte ihn von Playoff-Spielen gegeneinander. Miladin hat ihn dann herzlich begrüßt – und ich habe ihn ge-

fragt: Woher kennst du ihn denn? Da sagte mir Miladin, dass er mit Maik zusammen in Trier gespielt hat, als Maik noch ganz jung war.“ Das war 2009/10, Miladin Pekovic – vorher Deutscher Meister mit Oldenburg und eine große Inspiration für seinen jüngeren Cousin – blieb nur eine Saison bei der TBB. Dafür wirbelt Radoslav nun in Trier. Und Center-Kollege Maik Zirbes, der Moselaner, spielt ab dieser Saison wieder für Roter Stern Belgrad, Pekovics Stammverein.

Versprechen will er den Sieg im Spitzenspiel nicht, aber ...

„Wir bereiten uns seit Montag auf das Spiel gegen Jena vor. Das ist ein starkes Team mit BBL-Ambitionen und viel Geld“, sagt Pekovic. „Aber ehrlich gesagt: Ich habe nicht das Gefühl, dass wir ein Heimspiel verlieren könnten – so, wie wir momentan drauf sind und wie uns die Zuschauer unterstützen. Ich kann keinen Sieg versprechen, bin aber sehr zuversichtlich.“ Ein Ziel sei es, kein Heimspiel in dieser Saison zu verlieren. „Und wenn Austin Wiley und Enosch Wolf auch wieder spielen können, werden wir noch stärker sein. Ich glaube, wir haben eine Gewinnermentalität und können ganz oben bleiben.“

Gemeinsam mit Enosch Wolf ist er mit seinen 2,16 Meter der längste Spieler im Gladiators-Kader.

Und wie ist er denn nun, der typische Trierer?

Das Klischee sagt, dass vielen Einheimischen die Herzlichkeit nicht gleich quiekend aus der Jacke springt. Erst mal warm werden, dafür hält die Freundschaft dann. Das kann Radoslav Pekovic so nicht bestätigen. Er sei total herzlich aufgenommen worden. Und zwar nicht nur von Menschen mit Gladiators-Bezug. „Ich habe gestern noch ein gutes Beispiel dafür erlebt, wie nett die Trierer sind“, erzählt er. „Ich war in einem Shopping-Center, mein Auto stand im Parkhaus. Da merkte ich, dass ich meinen Geldbeutel vergessen hatte – und versuchte verzweifelt, mit meinem Handy zu bezahlen oder Geld abzuheben, das ging aber alles nicht.“ Er wollte sich schon Bargeld von einem Teamkollegen bringen lassen, schilderte dann aber der Dame im Parkhaus die Situation: „Sie fragte mich, wie lange ich geparkt hatte. Ich sagte, etwa eine Stunde. Dann sagte sie mir: ‚Fahren Sie einfach zur Schranke, ich lass Sie raus.‘ Ich wollte wirklich kein Gratis-Ticket, das war ja mein Fehler. Die Dame rettete meinen Tag und meine Nerven.“

Der Nachwuchsmann, der allen die Show gestohlen hat:

Mit 27 Jahren ist das Karriereende noch lange nicht in Sicht. Aber der Traum von der NBA wird für Pekovic nun auch nicht von Jahr zu Jahr realistischer („Als ich 18 war, hatten einige NBA-Scouts Interesse“). Pekovic weiß aber schon, was er nach der Karriere *nicht* will: „Ich werde keinen Acht-bis-fünf-Uhr-Job machen“, sagt er.

Sondern entweder etwas im kreativen Bereich, er mag Musik, Kunst, vor allem auch Fotografie. Oder im Basketball. „Dann sehe ich mich aber nicht als Cheftrainer, sondern als Individualtrainer. Ich will weitergeben, was ich in meiner Karriere gelernt habe.“ So konnte er sich zuletzt beim klaren Heimsieg gegen Nürnberg richtig darüber freuen, dass seine jungen Kollegen zum Einsatz kamen. Etwa Nachwuchs-Center Ole Theiß. „Das war fantastisch“, sagt er „Ole hat sich sehr stilvoll in die Liga eingeführt. Er hat allen die Show gestohlen mit seinem Dunk direkt nach seiner Einwechslung. Ich bin gleich von der Bank aufgesprungen, habe gejubelt und gejoht, habe mich sehr für ihn gefreut.“

Am Ende des Interviews reißt Pekovic das Gespräch an sich – jetzt hat er doch mal ein paar Fragen. Über das Leben in Trier, in Deutschland und überhaupt. Auf die Rückmeldung des Reporters, dass das angenehm untypisch ist, antwortet er: Das sei ja sein Job. Das soll sein Job sein als Basketball-Profi? „Nein, nicht als Basketballer“, sagt er, setzt die Sonnenbrille ab und seine finsterste Miene auf: „KGB“. Danach: schallendes Lachen. Der Mann kann nicht nur sehr ernst schauen – er hat auch einen sehr trockenen Humor.

INFO

Gladiators-Center Radoslav Pekovic

Radoslav Pekovic (27) wurde erst kurz vor Saisonstart verpflichtet. Der 2,16 Meter große Serbe hatte aber gar keine Probleme, sich zu akklimatisieren. Gleich im ersten Pflichtspiel machte er beim knappen Gladiators-Sieg in Bremerhaven 22 Punkte. Zuletzt gelangen ihm beim 90:55 gegen Nürnberg in 27 Minuten 25 Punkte und zwölf Rebounds. Vor seinem Wechsel nach Trier spielte zuletzt im russischen Ischewsk, zuvor unter anderem in St. Petersburg. Seine Profi-Karriere begann er bei Roter Stern Belgrad.

Ade, 3G: Drittligist Saarbrücken lässt wieder alle rein

SAARBRÜCKEN (dpa) Der 1. FC Saarbrücken darf vom 29. Oktober an als erster deutscher Proficlub wieder Fußballfans ohne jegliche Einschränkungen ins Stadion lassen. Der Verein profitiert dabei von den Erleichterungen bei der Corona-Verordnung im Saarland.

Die Saarbrücker Staatskanzlei hatte angekündigt, dass ab diesem Datum für Veranstaltungen an der freien Luft keine coronabedingten Beschränkungen mehr gelten. Auch die 3G-Regelung, wonach nur Genesene, Geimpfte oder Getestete zugelassen werden, muss dann nicht mehr eingehalten werden. In Rheinland-Pfalz gelten weiterhin schärfere Regeln.

Produktion dieser Seite: Andreas Feichtner

Baumgart und der FC: Kultfigur mit Schiebermütze

Erfolg ist kein Glück: Diese Botschaft lebt der Kölner Coach vor. Mit viel Arbeit hat er eine Aufbruchstimmung entfacht

VON HEINZ BÜSE UND ULRIKE JOHN

KÖLN (dpa) Von den Fans gefeiert, von den Spielern geschätzt, von den Führungskräften gelobt – Steffen Baumgart hat den noch in der vergangenen Saison als Problemfall gehandelten 1. FC Köln zu neuem Leben erweckt. Nur knapp fünf Monate nach dem erst in der Relegation gesicherten Klassenverbleib wird der Tabellensechste als Anwärter auf einen Europokal-Platz gehandelt – und der Fußball-Lehrer in Medien gar als „Heiland mit der Schiebermütze“ und „Klopp von Köln“ gefeiert. Der gute Saisonstart mit zwölf Punkten aus sieben Spielen schürt bei allen Beteiligten die Hoffnung auf ein weiteres Erfolgserlebnis am Freitag (20.30 Uhr/DAZN) im Bundes-

liga-Duell bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dass die Ausbeute beim Angstgegner in den vergangenen vier Partien mit null Punkten und 1:16-Toren nichts Gutes verheißt, kann Torhüter Timo Horn nicht schrecken: „Das kommende Spiel steht unter völlig anderen Voraussetzungen. Ich denke, dass wir gestigter sind. Wir fahren mit Selbstbewusstsein nach Hoffenheim und wollen unseren Fußball auch dort durchsetzen.“

Die forsche Aussage des Schlussmanns ist ganz im Sinne des neuen Trainers. Unter dessen Regie wirkt der FC wie verwandelt. Aus einer verunsicherten Mannschaft mit tempoarmem Fußball ist eine geschlossene Einheit mit viel Speed und Selbstvertrauen geworden. „Jeder hat wohl gesehen, dass wir unter

Steffen Baumgart unser Spiel umgestellt haben. Wir agieren offensiver und versuchen, den Gegner mit einem aggressiven Pressing früh unter Druck zu setzen und die Bälle schon im gegnerischen Drittel zu gewinnen“, beschrieb Horn.

Seit dem Amtsantritt im Sommer als Nachfolger von Friedhelm Funkel ist ein regelrechter Hype um den einstigen Paderborn-Coach entstanden. Seine Schiebermütze, die der 49-Jahre alte Baumgart seit dem ersten Vorbereitungsspiel gegen Fortuna Köln bei jeder Partie trägt, ist längst zum Verkaufsschlager geworden. Nach dem 3:1-Erfolg am vergangenen Spieltag über Aufsteiger SpVgg Greuther Fürth brachten die für ihre Fantasie und Humor bekannten Kölner Fans ihre Wertschätzung für den Coach mit „Bundeskanzler

Steffen Baumgart“-Sprechchören zum Ausdruck. Nicht nur der neue Spielstil bezaubert die heimischen Fans. Auch verbal bedient der neue Coach die Kölner Sehnsucht nach mehr Größe. So monierte er unlängst, dass



Trainer Steffen Baumgart kommt bestens in Köln an.

FOTO: DPA

der Club „in Sachen Infrastruktur weit hinter einigen Zweitligisten“ liege und nahm nicht nur die Vereinsführung, sondern auch das Umfeld in die Pflicht: „Grundsätzlich hat der FC als Verein sehr viel Potenzial. Das wurde bislang aber nicht ausgeschöpft. Der FC ist der größte Werbeträger der Stadt. Wir wollen als Club einen guten und geilen Weg nach oben finden. Dafür brauchen wir alle in einem Boot.“ Auf diesem avisierten Weg geht Baumgart mit großem Engagement und viel Pathos voran. „Nennen Sie mir größere Vereine als den FC. Es gibt nur drei: Der eine spielt 2. Liga, der zweite wird immer deutscher Meister und der dritte versucht, Meister zu werden. Von daher ist es hier eine spannende Aufgabe“, urteilte er unlängst in der „Bild“.

Bayern-Star Hernández droht in Spanien Haft

MADRID (dpa) Der Abwehrspieler Lucas Hernández könnte beim FC Bayern München wegen eines möglichen Haftantritts länger ausfallen. Der 25-jährige Franzose muss am 19. Oktober vor dem Strafgericht 32 in Madrid erscheinen. Das bestätigte ein Justizsprecher am Donnerstag. Dort solle Hernández angeben, in welchem Gefängnis seiner Wahl er eine sechsmonatige Haftstrafe spätestens zehn Tage später antreten will. Die Haftstrafe war schon 2019 vom Strafgericht 35 in Madrid verhängt worden. Zuerst hatte die „Mediengruppe Münchner Merkur tz“ darüber berichtet.

Hintergrund des Falls ist ein handgreiflicher Streit im Februar 2017 mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau. Beide wurden damals wegen häuslicher Gewalt zu gemeinnütziger Arbeit und einem sechsmonatigen Kontaktverbot verurteilt. Sie versöhnten sich jedoch schnell und verreisten noch während der sechs Monate gemein-



Münchens Lucas Hernández droht eine Inhaftierung. FOTO: DPA

Heidel verlängert Vertrag beim FSV Mainz 05

MAINZ (dpa) Der FSV Mainz 05 hat den Vertrag mit Sportvorstand Christian Heidel über das bisherige Ende am 30. Juni 2022 hinaus verlängert. Dies teilte der Fußball-Bundesligist am Donnerstag mit. Über die Laufzeit des Kontrakts machten die Rheinhesen keine Angaben. „Christian Heidel verkörpert so etwas wie das Ur-Gen von Mainz 05. Er hat den Verein in seiner gesamten Entwicklung geprägt und aktuell

Produktion dieser Seite:
Andreas Feichtner

sam, berichtete die Sportzeitung „As“. Bei der Rückkehr wurde die-ser Verstoß gegen das Kontaktverbot aktenkundig und Hernández später wegen Missachtung der Auflage zu der Haftstrafe verurteilt.

In Spanien bleibt ein Kontaktverbot auch dann bestehen, wenn es eine Versöhnung gegeben hat, damit niemand zu einer solchen Aussöhnung genötigt werden kann. Seine Frau kam glimpflicher davon, weil ihr die auferlegte Kontaktsperre im Augenblick der gemeinsamen Reise noch nicht offiziell zugestellt gewesen sei, schrieb „As“.

Die Anwälte von Hernández hatten beantragt, die Haftstrafe auszusetzen, was das Gericht 32 aber den Berichten zufolge ablehnte. Sie legten daraufhin nach Angaben des Justizsprechers Rechtsmittel ein zur nächst höheren Gerichtsinstanz, der Audiencia Provincial de Madrid, was in etwa einem deutschen Landgericht entspricht. Allerdings bezweifelten spanische Medien, dass dieses Gericht schnell genug entscheiden würde, um Hernández einen Haftantritt zu ersparen. Ob er dann später vorzeitig freikommen könnte, war unklar.

Von Hernandez' Seite gab es keine Stellungnahme. Nach dpa-Informationen will der Profi zu dem Termin am kommenden Dienstag vor Gericht erscheinen.

Hernández war vor zwei Jahren als Münchner Rekorderkauf für rund 80 Millionen Euro von Atlético Madrid zum FC Bayern gewechselt. Der Weltmeister wurde wiederholt von Verletzungen gestoppt. Der Verein hat sich zu dem Fall noch nicht ge-äußert.

wieder zu sportlicher Stabilität geführt. Für eine solche Persönlichkeit gelten andere als die in der Branche üblichen Gesetzmäßigkeiten“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Volker Baas. Heidel stieg 1992 als Manager beim damaligen Zweitligisten ein. Der 58-Jährige stellte auch die heutigen Startrainer Jürgen Klopp (FC Liverpool) und Thomas Tuchel (FC Chelsea) ein. 2016 wechselte Heidel als Sportvorstand zum FC Schalke 04. Im Dezember 2020 kehrte er als Vorstand Strategie, Sport und Kommunikation zum FSV zurück.

Frankreich: Krawalle ohne Ende

Die Fäuste fliegen und auch einige Stadionsitze, Fans stürmen das Spielfeld: Die Rückkehr der Anhänger auf die Tribünen nach der Corona-Pause hat Frankreichs Profifußball auch Gewalt beschert. Was sind die Ursachen?

VON MICHAEL EVERS

PARIS (dpa) Viele Menschen auch außerhalb der Fußballwelt in Frankreich reiben sich die Augen: Die Rückkehr der Fans in die Stadien nach eineinhalb Jahren coronabedingter Zwangspause hat neben Freude auch eine Serie von Ausschreitungen samt wüster Krawalle auf dem Platz mit Verletzten nach sich gezogen. Ist das bloß aufgestauter Frust nach einem harten Lockdown, der sich dort seinen Weg bahnt? Oder wandelt sich die Fan-kultur – und wie gehen die Vereine damit um? Das Verhängen von Sanktionen durch die Fußball-Liga hatten den Frieden in den Rängen noch nicht wieder hergestellt.

Wie Soziologe und Fanforscher Nicolas Hourcade meint, sei es schwer zu sagen, ob es sich um ein vorübergehendes oder strukturelles Phänomen handelt. Es sei etwas anderes, wenn sich Fans prügeln oder wenn sie mit Gegenständen auf Spieler schmissen und alles habe auch nicht denselben Auslöser.



Jorge Sampaoli, Cheftrainer von Marseille, wird von Mitarbeitern und Spielern weggezogen, nachdem der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen hat. FOTO: DPA

Wenn es sich bloß um Corona-Frust handele, müsse sich die Gewalt mit der Normalisierung des Lebens wieder legen, sagte er dem Sender France bleu. Es könne aber auch sein, dass es sich strukturell um eine zunehmende Radikalisierung von Teilen der Fans handelt. „Es ist noch zu früh, um das zu sagen.“

Die Krawallserie in der Ligue 1 begann am 22. August bei der Partie Nizza gegen Olympique Marseille, wo nach Provokationen Fans auf den Platz rannten und Anhänger, Verantwortliche und Spieler handgreiflich wurden. Experten seien überrascht gewesen, dass dies keinen heilenden Schock ausgelöst habe sondern die Probleme sich bei weiteren Spielen wiederholt hätten, sagte Hourcade.

Dazu beigetragen habe möglicherweise, dass die Verantwortlichen bei der Organisation von Risikospielen während der Corona-Beschränkungen etwas aus der Routine gekommen seien.

Die Disziplinarkommission der Fußball-Liga in Paris reagierte in der vergangenen Woche mit Sanktionen, die die beteiligten Vereine und Fans als Ganzes treffen. Jeweils einen Punkt Abzug auf Bewährung gab es für den RC Lens, OSC Lille sowie für Olympique Marseille. Marseille- und Lille-Fans dürfen außerdem bis Jahresende nicht zu Auswärtsspielen fahren. Zuvor bereits hatten als vorübergehende Maßnahme einzelne Spiele ohne Fans stattgefunden.

Wie modern ist dieser Fünfkampf?

Die Bilder des Reitens beim Modernen Fünfkampf in Tokio haben viele schockiert. So ist die Lage.

DARMSTADT (dpa) Beim Modernen Fünfkampf herrscht in diesen Tagen eisernes Schweigen. Die ungewollt berühmt gewordene Olympia-Teilnehmerin Annika Schleu möchte derzeit lieber nicht reden, und auch der Weltverbands-Präsident Klaus Schormann will in absehbarer Zeit keine Interviews geben, wie er auf Anfrage betonte. Der Druck ist derzeit offensichtlich zu groß: durch die öffentliche Empörung, durch die Forderungen des deutschen Reitverbandes – und vor allem durch die juristischen Ermittlungen.

Wegen Tierquälerei ermittelt die Staatsanwaltschaft Potsdam gegen Schleu und Bundestraine-

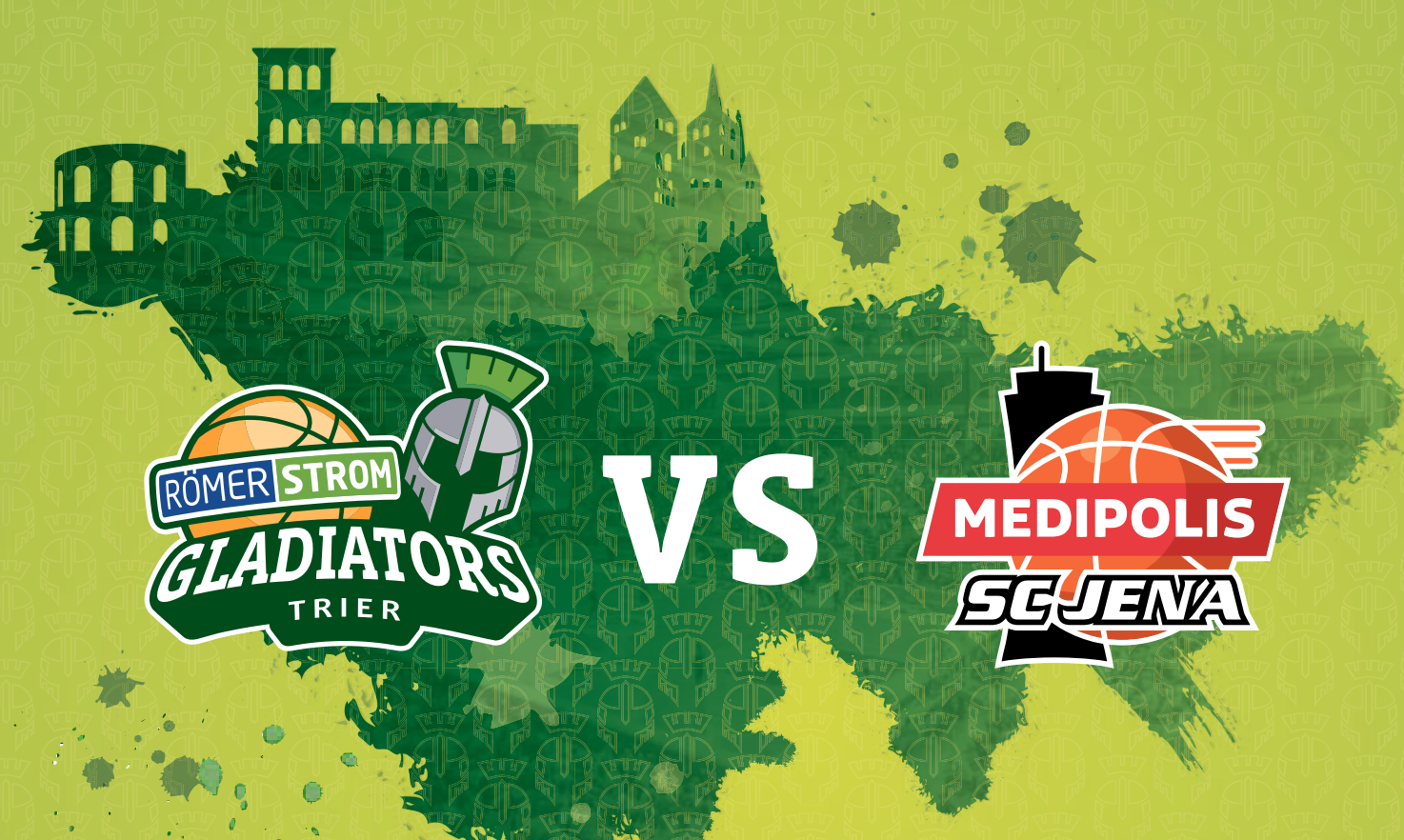
rin Kim Raisner – und scheint das auch intensiv zu tun. Mehrere Wochen werde es noch dauern, heißt es angesichts der Anzeige des Tierschutzbundes. Die Organisation wirft Schleu aufgrund der Ereignisse beim Reitwettbewerb bei den Olympischen Spielen in Tokio Tierquälerei vor und Bundestrainerin Kim Raisner Beihilfe dazu. Eine schnelle Einstellung des Verfahrens wie am IOC-Standort Lausanne ist jedenfalls nicht in Sicht.

Die Athletin war beim Reiten Anfang August mit einem zugelosten und völlig verunsicherten Pferd nicht zurechtgekommen, hatte verzweifelt Gerte und Sporen ein-

gesetzt, so dass viele Fernsehzuschauer und Reiterinnen wie die Dressur-Olympiasiegerinnen Isabell Werth und Jessica von Bredow-Werndl entsetzt waren. Die Trainerin hatte das Pferd zudem mit der Faust geschlagen. Diese dramatischen Bilder und Raisners rustikale Aufforderung „Hau mal richtig drauf!“ dürften bald in vielen Jahresrückblicken wieder auftauchen. Wegen der laufenden Ermittlungen scheint Schleus aktuelles Schweigen verständlich, bei Weltverbands-Chef Schormann verwundert es eher. Der erfahrene und gewiefte Funktionär kämpft seit Jahren um Anerkennung für den Modernen Fünfkampf und

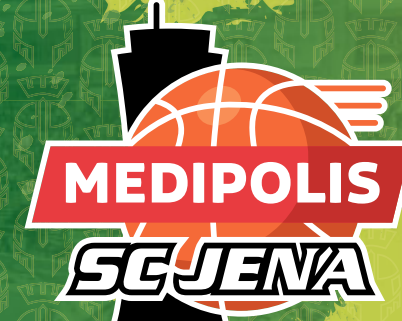
den Erhalt des Olympiastatus, derzeit verweist er aber nur auf offizielle Stellungnahmen. Sicher ist aus Schormanns Sicht, „dass Reiten integraler Bestandteil des Modernen Fünfkampfs auf der Grundlage der Vision von Baron Pierre de Coubertin“ bleibe. Im einzigen Interview seit Olympia hatte er den Zeitungen der VRM-Gruppe gesagt: „Das Reiten ist die Würze des Fünfkampfs.“ Ganz anders sehen das viele Reiter und Verbände, die den Fünfkampf mit seinen Wurzeln im militärischen Mehrkampf gar nicht mehr modern finden. Sie halten das Zulosen von fremden Pferden für völlig inakzeptabel.

Anzeige





VS



SA 16.10.2021 | 19:30 UHR | ARENA TRIER

JETZT TICKET ONLINE BESTELLEN UNTER WWW.RÖMERSTROM-GLADIATORS.DE

**JETZT TICKET
BESTELLEN**


DESIGN: WWW.AGENTUR-KUEHNEN.DE

BVB-Coach Rose will Nationalspieler besser schützen

DORTMUND (dpa) Borussia Dortmunds Trainer Marco Rose plädiert für eine ausgewogenere Belastung von Nationalspielern und eine bessere Absprache zwischen Vereins- und Nationaltrainern. „Dass sich Raphael Guerreiro und Youssoufa Moukoko bei der Nationalmannschaft Verletzungen holen, zeitnah nach der Abstellung, ist sicherlich ein bisschen unglücklich“, klagte der Coach mit Bezug auf die wachsenden Personalsorgen beim Fußball-Bundesligisten für die Partie am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Mainz. In Guerreiro (Portugal), Moukoko (U21), Thorgan Hazard, Thomas Meunier (beide Belgien) und Manuel Akanji (Schweiz) hatten fünf BVB-Profis ihre Nationalmannschaften zuletzt vorzeitig und angeschlagen verlassen. „Ich glaube, dass die Jungs kein großes Training mehr brauchen. Fit werden sie im Verein gemacht. Es ist nachvollziehbar, dass die Nationaltrainer Inhalte trainieren wollen. Das kann man auch ohne große Intensität machen“, kommentierte Rose. „Das ist möglicherweise eine Schnittstelle, wo wir vielleicht noch besser arbeiten können.“

Als Eingriff auf die Autonomie der Nationaltrainer will Rose seine Anregung aber nicht verstanden wissen: „Ich werde ihnen nicht vorschreiben, was sie zu trainieren haben. Aber grundsätzlich ist es so, dass die Jungs vorermüdet zur Nationalmannschaft reisen. Das muss möglicherweise noch klarer gemacht werden. Wo stehen sie überhaupt? Wie viel Belastung hatten sie?“ Nach Einschätzung von Rose ist die „Kommunikation mit den meisten Verbänden sehr gut“. „Aber das kann man vielleicht an irgendeiner Stelle noch optimieren und Dinge klarer kommunizieren“, sagte er.



Dortmunds Trainer Marco Rose sieht die Spieler an der Belastungsgrenze.
FOTO: DPA

Schalke vor Sprung auf Aufstiegsplatz - Terodde im Fokus

GELSENKIRCHEN (dpa) Zweitligist FC Schalke kann erstmals in dieser Saison auf einen Aufstiegsplatz klettern. Mit einem Sieg am Freitag (18.30 Uhr) bei Hannover 96 wäre der Bundesliga-Absteiger zumindest für einen Tag auf einem Tabellenplatz, der am Ende die Rückkehr in das Fußball-Oberhaus besichern könnte. Nach zuletzt zwei Auswärtssiegen in Paderborn und Rostock hofft Trainer Dimitrios Grammozis auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends: „Die Vorfreude ist sehr groß. Beide Vereine haben Tradition, beide haben ein super Fan-Lager.“ Im Fokus steht erneut Simon Terodde, der mit einem weiteren Treffer den bisherigen Zweitliga-Rekordschütze Dieter Schatzschneider (153 Tore) ablösen kann. Dass der Schalcker Torjäger in seinen insgesamt sechs Partien gegen Hannover bisher stets siegos blieb und erst einmal traf, wertete Grammozis nicht als schlechtes Omen: „Er hat die notwendige Lockerheit, um solch eine Partie anzugehen. Ich bin sehr positiv gestimmt, dass er auch in Hannover zu seinen Möglichkeiten kommen wird.“ Bis auf die Langzeitverletzten kann der Coach auf alle Profis zurückgreifen. So dürfte Mittelfeldspieler Victor Pálsson nach abgelaufener Sperre in die Startelf zurückkehren.

Spektakel mit Kopfsteinpflaster

Mit fünf Bergankünften und nur einem langen Zeitfahren ist die 109. Tour de France maßgeschneidert für Dominator Tadej Pogacar. Aber auch der deutschen Hoffnung Emanuel Buchmann kommen die zahlreichen Höhenmeter entgegen. Einen Abstecher in die Großregion gibt's auch.

VON TOM BACHMANN

PARIS (dpa) Dänemarks Kronprinz Frederik nahm voller Stolz ein Gelbes Trikot für seinen Sohn Christian entgegen, Dominator Tadej Pogacar verfolgte die Präsentation der 109. Tour de France im mondänen Pariser Palais des Congrès dagegen mit einem emotionslosen Pokerface. Mit dem Grand Départ in Dänemark, einer Kopfsteinpflaster-Etappe im Norden Frankreichs, der Rückkehr des Mythos Alpe d'Huez sowie vier weiteren Bergankünften verspricht die Tour, ein grandioses Sommer-Spektakel vom 1. bis 24. Juli 2022 zu werden. Auch die deutsche Radsport-Hoffnung Emanuel Buchmann dürfte die Streckenführung mit nur einem langen Zeitfahren freuen. „Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte Pogacar am Donnerstag und schwärmte: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“ Mit seinen Siegen 2020 und 2021 ist der erst 23 Jahre alte Slowene der Mann, den es zu schlagen gilt. Und mit den fast 20 Kilometern Kopfsteinpflaster auf der fünften Etappe stellen die Tour-Organisatoren Pogacar immerhin vor eine neue Aufgabe. Diese wird es auch schon zuvor auf den drei Etappen in Dänemark geben, auf denen mit Windkanten zu rechnen ist. Auf der siebten Etappe steht dann auf der Skipiste von La Planche des Belles Filles die erste Bergankunft an – und damit für Pogacar, Buchmann und die weiteren Klassement-Fahrer gewohntes Terrain. Zuvor steht schon ein Etappenziel nahe der luxemburgischen Grenze an – in Longwy. Eine Vorentscheidung könnte



durchaus schon in den Alpen fallen. Die Etappe elf endet auf dem 2413 Meter hohen Col du Granon, einen Tag später geht es erstmals seit 2018 wieder nach Alpe d'Huez. An beiden Tagen muss dabei der 2642 Meter hohe Col du Galibier erklommen werden. Für Leichtgewicht Buchmann, 2019 Vierter der Tour, ein Parcours wie gemalt. Auch die Bergankünfte in den Pyrenäen auf den Etappen nach Peyragudes und Hautacam dürften dem Ravensburger gefallen. Knackpunkt auf den insgesamt 3328 Kilometern von Kopenhagen nach

Paris mit Abstechern nach Belgien und in die Schweiz dürfte das 40 Kilometer lange Einzelzeitfahren am vorletzten Tag sein. Normalerweise zählt der Kampf gegen die Uhr nicht zu Buchmanns Stärken, doch zwischen Lacapelle Marival und Rocamadour haben die Streckenplaner zwei knackige Anstiege eingebaut. „Kopenhagen und Dänemark sind eine neue Grenze für die Tour. Es wird der nördlichste Grand Départ der Geschichte“, sagte Prudhomme bei der wieder als Präsenzveranstaltung abgehaltenen Präsentation. Neben Tour-Sieger Pogacar waren

unter anderen der britische Sprintstar Mark Cavendish sowie der französische Weltmeister Julian Alaphilippe unter den Gästen. Ebenfalls vorgestellt wurde die Strecke der Tour de France Femmes. Das Frauenrennen erlebt seine Renaissance vom 24. bis 31. Juli 2022 und führt über acht Etappen und 1029 Kilometer von Paris zum Berg-Finale in La Planche des Belles Filles. Rennleiterin ist Marion Rousse, die Lebensgefährtin von Alaphilippe.

Produktion dieser Seite:
Andreas Feichtner

Tour: Bewährung nach Sturz-Drama gefordert

BREST (dpa) Die für den Massensterz auf der ersten Tour-de-France-Etappe im Juni verantwortliche Zuschauerin hat sich am Donnerstag in Brest vor Gericht verantworten müssen. Die Anklage forderte vier Monate Haft auf Bewährung für die 31-Jährige, wie die Zeitung „Le Parisien“ berichtete. Ein Urteil wird am 9. Dezember verkündet. Die Frau hatte ein großes Pappschild mit Grüßen an Opi und Omi an der Strecke in der Bretagne in die Fernsehkameras gehalten. Zeitfahr-Weltmeister Tony Martin knallte mit hohem Tempo in das Schild, woraufhin rund 50 weitere Fahrer stürzten. Die Frau entfernte sich zunächst vom Ort des Geschehens, stellte sich aber Tage später. Ihr wird nach Angaben des Gerichts fahrlässige Körperverletzung und Gefährdung des Lebens anderer vorgeworfen. In der Gerichtsverhandlung hieß es, die Angeklagte habe die Gefahr ihres Tuns eingesehen und sich entschuldigt. Die Aufschrift „Allez Opi-Omi“ habe die Französin wegen ihrer deutschstämmigen Großmutter gewählt. Sie sei sicher gewesen, dass die Großeltern die Tour am Fernseher verfolgen. Die Tour de France hatte letztendlich von juristischen Schritten gegen die Frau abgesehen. Der internationale Radprofi-Verband (CPA) hielt allerdings an einer Klage fest.

Zverev erreicht Viertelfinale in Indian Wells

INDIAN WELLS (dpa) Alexander Zverev ist beim Tennis-Turnier in Indian Wells in das Viertelfinale eingezogen. Die deutsche Nummer eins siegte am Mittwoch (Ortszeit) 6:1, 6:3 gegen den französischen Routinier Gael Monfils. Nächster Gegner des Olympiasiegers ist der Amerikaner Taylor Fritz. Nach dem glatt gewonnenen ersten Durchgang musste Zverev im zweiten Satz mehr Widerstand des 35-jährigen Monfils brechen. Mit dem Break zum 5:3 verschaffte sich der 24 Jahre alte Weltranglisten-Vierte dann den entscheidenden Vorteil und beendete nach nur 61 Minuten die Partie. Zverev zählt nach dem Aus von US-Open-Sieger Daniil Medwedew erst recht zu den Titelfavoriten in Kaliforniens Wüste.

Salmrohr holt Neukirch und empfängt Mülheim-Kärlich



SALMROHR (AA) Acht Jahre lang wurde er beim 1. FC Kaiserslautern ausgebildet, stand zuletzt dort in den Reihen der U21. Im Oberligateam der Roten Teufel kam

Maurice Neukirch (Foto: Fupa) aber kaum zum Zug. Seit Sommer war er vereinslos, hatte just in der Vorbereitung, als er bei Vereinen vorspielen wollte, mit einer Covid-19-Erkrankung zu tun. „Ich hing etwas in den Seilen – auch, weil sich einige Optionen zerschlagen hatten“, berichtet der 20-Jährige. Nun hat sich der im zentralen Mittelfeld einsetzbare Neukirch dem FSV Salmrohr angeschlossen und einen Vertrag bis Ende der laufenden Saison in der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar unterschrieben. „Auch hier kann ich mich wieder in den Fokus spielen. Salmrohr ist eine gute Adresse“, betont der 1,85-Meter-Mann. Bereits am heutigen Freitagabend, wenn die SG Mülheim-Kärlich im Kellerderby der Nordgruppe ab 19.30 Uhr auf dem Kunstrasenplatz am Bahndamm gastiert, ist der aus dem benachbarten Klausen stammende Neukirch für den FSV einsatzberechtigt. Ob er den Neuzugang eventuell sogar von Beginn an spielen lässt, wollte Coach Lars Schäfer vor dem

Abschlusstraining, das am Donners-tagabend nach Redaktionsschluss stattfand (noch) nicht sagen. Gemeinsam mit dem Sportlichen Leiter Karl-Heinz Kieren ist er sich aber einig, einen fußballerisch gut entwickelten, physisch starken Akteur, der, im Training auch schon mal den Mund aufgemacht hat“ verpflichtet zu haben. Damit könnte Neukirch dem Salmrohrer Spiel auch verbale Impulse geben. Ein lautstarker Antrieber auf dem Platz wird schmerzlich vermisst, seitdem Michael Dingels ausfällt. Neben dem Kapitän fehlen dem FSV weiterhin die ebenfalls verletzten Lucas Lautwein, Kai Bernard, Julian Bidon, Alex Kirsch und der berufsbedingt verhinderte Spieler-Co-Trainer Giancarlo Pinna. Torwart Sebastian Grub ist im Aufbautraining und sitzt eventuell auf der Bank. Salmrohr ist Tabellenvorletzter hat zuletzt vier Mal nicht gewonnen. Mülheim-Kärlich ist einen Rang und drei Punkte besser notiert, gewann sechs Mal in Folge nicht mehr, holte dabei drei Remis. Lars Schäfer erwartet „ein Spiel auf Augenhöhe, in dem wir liefern und endlich mal die individuellen Fehler abstellen müssen“. Eine offensivere Ausrichtung hat er im Visier – mit zwei Stürmern. Hendrik Thul, Gustav Schulz und Nico Toppmöller kommen für die Offensivpositionen infrage.

MARKT PLATZ

Advent am Wörthersee vom 02. – 07. Dezember 2021

Hotels und Preise p.P.

4****Superior Parkhotel
DZ Seeseite ab 1.099,– €
ab 1.199,– €

4****Superior Werzer's Hotel Resort
DZ 1.149,– €
DZ als EZ 1.249,– €
Aufpreis Seeblick 100,– € p.P.

Zustieg in den Sonderzug
Koblenz Hbf
Zubuchbar: Transfer zum/vom Hbf Koblenz ab/nach Trier, Schweich oder Wittlich
75,– € p.P.

6-tägige Sonderzugreise mit dem AKE-RHEINGOLD

Leistungen

» An-/Abreise im nostalgischen 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen
» Sitzplatzreservierung
» Gepäcktransfer zum Hotel
» 5 Ü/HP im ausgewählten Hotel
» Ortsführung in Pörtschach
» Fackelwanderung mit Umtrunk
» Ausflug nach Klagenfurt inkl.

Stadtführung und Besuch des Adventsmarkts
» Ausflug nach Velden und Rückfahrt mit dem Adventschiff
» Schiffsfahrt auf dem Wörthersee mit kleinem Adventskonzert in Maria Wörth
» Persönliche AKE-Reiseleitung

Jetzt telefonisch oder per E-Mail buchen:
Telefon 0651 7199-584 (Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr)
leserreisen@volksfreund.de

Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters.
Veranstalter: iAKE-Eisenbahntouristik – Jörg Petry e.K. Kasselburger Weg 16 · 54568 Gerolstein

Urgestein im Hammerwurfring

Kampfrichter, Leichtathlet, Handballer: Der Trierer Norbert Görgen ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

TRIER (teu) Seinen Zahlen fieberten Generationen von Werfern, der Nachwuchs genauso wie Weltklasseathleten wie Karl-Hans Riehm oder Heinz Weis entgegen. Wenn sich Norbert Görgen mit dem Maßband in der einen Hand im Wurfring aufrichtete, nachdem er die Weite abgelesen hatte, hingen die Sportler an seinen Lippen. Laut und deutlich rief Görgen bis ins hohe Alter dem

Schreiber die Zahlen zu und sorgte so für Jubel bei manchem Werfer, wenn er eine neue Bestleistung verkündete. Mit 91 Jahren ist das Urgestein der Trierer Sportszene vergangene Woche verstorben.

1930 geboren kam Norbert Görgen mit Anfang 20 zur Leichtathletik. Bei den Kreismeisterschaften belegte er in 25,4 Sekunden den vierten Platz über 200 Meter. Später widmete er sich vor allem den Wurfdisziplinen. Noch bevor Ernst Klement den Ruf Triers als Hammerwurf-Hochburg begründete, warf Görgen die 7,26 Kilogramm schwere, an einem Stahlseil befestigte Metallkugel im Moselstadion. Seine persönliche Bestleistung erzielte er allerdings erst 1970 als 40-Jähriger mit 45,24 Metern. Damit stellte er in der Altersklasse M 40, genauso wie später in vielen anderen Kategorien, einen Rheinland-Seniorenrekord auf. Zuletzt gelang ihm das vor neun Jahren beim Ernst-Klement-Memorial mit dem Drei-Kilo-Gerät der über-80-Jährigen mit 33,16 Metern. Es war einer von Görgens letzten Ausflügen aus der Rolle des Kampfrichters und scheinbar nimmermüder Helfers auf die Seite der Sportler. Ob TVG-Osterwerfen, das legendäre Pfingstsportfest seines Post-SV Trier (dem er 67 Jahre lang angehörte) im Waldstadion oder die Abend-sportfeste der 1990er Jahre in Trier und Bitburg, vom Ausrichterverein machte Görgen seine Hilfe nicht abhängig. Fit hielt sich der drahtige, hochgewachsene Mann außer mit der Leichtathletik mit vielen anderen Sportarten.



Mit dem Maßband in der Hand lernen Generationen von Werfern Norbert Görgen vom Post-Sportverein Trier bei vielen Veranstaltungen im Trierer Moselstadion kennen.

FOTO: HOLGER TEUSCH

Schnelle Läufe im Industriepark

Im Rahmen des IRT-Läufermeetings der LG Meulendorf Föhren werden am Sonntag wieder die Rheinlandmeister im Zehn-Kilometer-Straßenlauf ermittelt.

FÖHREN (teu) 2020 fand im Industriepark Region Trier (IRT) zwischen Föhren, Bekond und Hetze-rath einer der schnellsten deutschen Zehn-Kilometer-Straßenläufe des Jahres statt. Der Belgier Filip Ver-cruysse siegte in 29:56 Minuten vor dem Tübinger Anthony Tomisch, der vergangenes Wochenende deutscher Marathon-Vizemeister wurde. Bei den Frauen schraubte Tomischs Vereinskameradin Katja Fischer den Streckenrekord auf 34:34 Minuten. Die drei dominierenden Läufer des Vorjahres sind am Sonntag (ab 14 Uhr) bei der neunten Auflage des IRT-Läufermeetings nicht unter den 400 gemeldeten Teilnehmern. Trotzdem verspricht die Meldeliste schnelle Rennen. Denn die Läufermeeting-Organisatoren der LG Meulendorf Föhren (LGM) sind wieder Ausrichter der Zehn-Kilometer-Rheinlandmeisterschaften. Titelverteidiger Julien Jeandré von der LG Kreis Ahrweiler, der 2020 im Gesamteinlauf in 30:55 Minuten den fünften Platz belegt hatte, hat sich ebenso wieder angekündigt, wie der noch amtierende Deutsche Meister auf der Halbmarathondistanz Moritz Beinlich aus Kaisersesch (LG Rhein-Wied). Entsprechend schwer dürfte es für LGM-Lokalmatador Martin Müller nach dem Gewinn der Verbands-



Das IRT-Läufermeeting der LG Meulendorf Föhren war 2020 der größte Straßenlaufwettbewerb der Region Trier und verspricht auch bei der neunten Auflage am 17. Oktober schnelle Zeiten.

FOTO: ARCHIV/HOLGER TEUSCH

meisterschaft im Berglauf den zweiten Schritt zum erhofften Titelhatrick (am 24. Oktober werden ebenfalls in Föhren die Halbmarathon-Meisterschaften ausgetragen, siehe Extra) zu gehen. Zumal Müller mit Deutschlands zurzeit zweit schnellsten Mastersläufer (ab 40 Jahre) über die Halbmarathondistanz Kai Merten von der TG Konz und Tim Dülfer von der LG Vulkan-eifel starke Konkurrenz aus der Region Trier bekommt. Außerhalb der Rheinland-Wertung gehören der in Luxemburg lebende Olympia-Teilnehmer Yonas Kinde (2016 im IOC-Flüchtlingsteam in Rio de Janeiro dabei) und Maare-Mosel-Lauf-Rekordsieger Sammy Schu (LTF Marpingen) zu den Kandidaten auf den Gesamtsieg. Bei den Frauen dürfte sieht es nach

einer weitgehenden regions-internen Entscheidung – auf hohem Niveau – aus. Chiara Bermes ist nach ihrem Bestzeiten-Frühjahr seit langem wieder für einen Straßenlauf gemeldet. Im Mai und Juni verbesserte sich die 27-Jährige vom Lauftreff Schweich (LTS) über 3000 Meter auf 9:34,02 Minuten und als 5000-Meter-DM-Elfte auf 16:23,90 Minuten. Zusammen mit ihren Vereinskameradinnen Michelle Bauer und Maelynn Dussaucy dürfte das LTS-Team nicht zu schlagen sein. Über zehn Kilometer geht es außer um die Rheinlandtitel auch um Punkte im Bitburger-0,0%-Läufercup, dessen viertes Wertungsrennen ebenfalls im Rahmen des IRT-Läufermeetings ausgetragen wird. Im Jedermannlauf über fünf Kilometer ist außerdem eine Firmen- und

Gruppen-Wertung ausgeschrieben. Die kurze Distanz ist ebenfalls gut, vor allem mit Nachwuchsläufern, besetzt. Angekündigt hat sich unter anderem Sofia Benfares. Die 17-Jährige vom LC Rehlingen lief 3000 Meter bereits in 9:35,64 Minuten, was auf eine mögliche Fünf-Kilometer-Zeit deutlich unter 17 Minuten hindeutet.

Wie bereits im vergangenen Jahr richtet die LG Meulendorf Föhren auch wieder Kinder- und Schülerläufe aus. Einschränkungen gegenüber der Vor-Corona-Zeit sind der Wegfall von Dusch- und Umkleide-sowie Nachmeldemöglichkeiten vor Ort. Die gesamte Veranstaltung samt Siegerehrung ist unter freiem Himmel geplant.

www.lg-meulendorf-foehren.de

EXTRA

Meldeschluss für Halbmarathon

Letzte Chance auf einen Halbmarathonlauf in der Region Trier in diesem Jahr! Am Freitag, 15. Oktober, läuft die Meldefrist für den IRT-Park-Halbmarathon mit Rheinlandmeisterschaft aus. Die Veranstaltung der LG Meulendorf Föhren ist wie bereits im vergangenen Jahr das einzige flache 21,1-Kilometer-Rennen in der Region Trier auf Bestenlisten-konformer, flacher Strecke. Online-Meldungen: www.chip-lauf.de

Produktion dieser Seite:
Andreas Feichtner

ANZEIGE



SCHMECKT'S?



Genussvoll speisen über den Dächern von Wittlich

Im zweiten Stock des Bungert-Shoppingcenters bietet das Restaurant „Golden Pig“ nicht nur Steaks und Burger, sondern auch außergewöhnliche Kreationen

Erst shoppen, dann schlemmen – dieses Konzept kennt man aus Einkaufszentren. Auch in Wittlichs größtem Shoppingcenter – dem Familienunternehmen Bungert – gibt es seit Jahrzehnten eine eigene Gastronomie, mit vielen Varianten. Seit 2020 steht ein goldenes Schwein symbolisch für das neue „fine dining“ in der Säubrennerstadt. Hoch oben, im zweiten Stock von Bungert, mit tollem Fernblick auf Wittlich oder den Neuburger Kopf, ist das „Golden Pig“ zuhause. Das Konzept hebt sich von früheren Bungert-Restaurants ab, es gibt hochwertige Gerichte, allesamt frisch zubereitet mit Lebensmitteln, die es meistens an den Spezialitäten-Frischetheken (Fleisch, Fisch, Käse) des Warenhauses

Bungert auch zu kaufen gibt. Die Grundidee des „Golden Pig“, das durch ein edleres Ambiente als Vorgänger „50 Grad Nord“ überzeugt, ist die eines Steakhouses. Gastronomie-Leiter Thomas Hoffmann und Küchenchef Ivo Puschmann legen Wert auf eine abwechslungsreiche Küche mit unterschiedlichen Mittags- und Abendkarten, die sich von den klassischen Steak- und Burgerläden in der Umgebung abhebt. Angesprochen sind Menschen, die bereit sind, für qualitativ hochwertige, modern zubereitete Produkte etwas mehr auszugeben. Dafür bekommt der Gast aber auch Gerichte, die es in Wittlich sonst nicht gibt, wie Thunfisch-Sashimi, drei Sorten Tatar (Thunfisch, Avocado oder Beef), oder das „Irish Fire“,



einen Burger mit Whiskey-Zwiebeln und irischem Cheddar-Käse, der zum Schluss flambiert wird. Oder: „golden goat“ (goldene Ziege), ein Burger mit Ziegenkäse und Feigensenf. Und was gibt es vom Namensgeber? ein 300 Gramm Nackenkotelett vom schwäbisch-hallisches Weideschwein. Wir haben ein Menü leicht abgewandelt mit Gerichten von der Abendkarte probiert. Nach dem herzhaften Hausbrot mit Salz und Olivenöl servierte die freundliche, kompetente Bedienung zartes und klassisch mariniertes Rindertatar. Zum Zwischengang, dem im 800 Grad heißen Beefer gegrillten

Thunfischsteak mit Pinienkernspinat und Limettenbutter – wurde ein korrespondierender Wittlicher Riesling aus dem Weingut Losen-Bockstanz kredenzt. Der Thunfisch war innen rare, hervorragend gewürzt und bestach durch eine perfekte Konsistenz. In der Regel ist dieses Gericht ein Hauptgang, aber als solchen empfahl Küchenchef Ivo Puschmann den Klassiker, das Ribeye-Steak vom US Angus-Rind, dry aged, mehrere Wochen nachgereift, ein Genuss für Auge und Gaumen, serviert mit Steakhouse-Pommes, Korianderkarotten und gegrilltem grünen Spargel. Und

um das Menü perfekt abzurunden, gab es noch ein Potpourri der Nachspeisen, einen New York Cheesecake Orange/Karotte mit einem Limetten-Ingwer-Minze-Sorbet. Fazit: Die Qualität der Zutaten, die Kreativität der Köche und die Zubereitung sind vom Feinsten, das Auge aß bei jedem Gang mit, aber diese Qualität hat eben auch ihren Preis, zudem würde etwas mehr Regionalität der Karte guttun. Das „Golden Pig“ ist – wenn man von Salat-Bowls und Burgern als klassischem Mittagstisch absieht, ein Ort für die besonderen Momente, Donnerstag bis Samstag hat das Restaurant im Bungert von 18 bis 23 Uhr geöffnet.



☹️ schlecht ☹️☹️☹️☹️☹️ sehr gut



Kontakt

BUNGERT oHG
Friedrichstraße 59
54516 Wittlich
Telefon: (0 65 71) 696 0
info@bungert-online.de
Mittagessen
Montag - Samstag von
12 bis 14 Uhr
Abendessen
Donnerstag - Samstag von
18 bis 23 Uhr
(Küche bis 21.00 Uhr)

INTERVIEW

„Befinden uns in Integrations- und Umbruchsaison“



Achim Welgen, Vorstandsmitglied des B-I-Ligisten SG Baldenau Bischofsdhrn. FOTO: FUPA/VEREIN

Der jüngste 10:0-Kantersieg gegen die Morbacher Drittvertretung hat die Mannschaft von Michael Eck wieder in sicheres Fahrwasser manövriert. Wie sind jetzt die Ambitionen bei Ihrer SG?

WELGEN Den Sieg gegen Morbachs Drittvertretung, die nicht bestens besetzt war, hat wenig Aussagekraft. Es geht generell darum, zu zeigen, dass wir uns mit der jungen Truppe auf einem guten Weg befinden. Es entspricht nicht unserer Vorstellung, noch mal ganz oben angreifen zu können. Wir befinden uns in einer Integrations- und Umbruchsaison. Hilscheid/Gielert, Strimmig und Haag werden den Aufstieg unter sich ausmachen.

Das heißt, die stark verjüngte Mannschaft muss noch mehr Konstanz an den Tag legen?

WELGEN Ja. Wir müssen uns weiter stabilisieren. Dabei dürfen die jungen Spieler auch mal Fehler machen. Wir haben 1:3 gegen Zeltlingen II und 1:2 gegen Maring II verloren. In letztgenanntem Spiel haben wir im Kollektiv versagt, eine Woche später beim 3:3 gegen Hilscheid aber erstklassig gespielt. Wir haben dabei ein 3:0 verspielt. Es war trotzdem eine Spitzenleistung der Mannschaft. Sie arbeitet hervorragend zusammen. Unser Torwarttrainer Markus Igel macht unsere jungen Torhüter Max Fuchs und Pascal Lichter zudem immer besser.

Welche Youngster haben den Sprung bereits geschafft?

WELGEN Da sind Leon Eck, Marcel Stürmer, Max Fuchs und eben Pascal Lichter im Tor, der erst 17-jährige Moritz Weirich und Jan Lukas Lieser zu nennen. Tim Wagner ist zwar bereits 22 Jahre, spielt aber eine herausragende Saison und hat auf der rechten Seite jedes Spiel mitgemacht. Diese Jungs haben sich neben Routiniers wie Kevin Lengert, Florian Zimmer, Manuel Eck, Tobias Kimmling und Thomas Greber gut integriert.

Wie lautet die Marschrichtung fürs anstehende Derby bei der SG Haag?

WELGEN Da braucht man keinen zusätzlich zu motivieren, die werden alle heiß sein. Wir müssen gegen Haag, das Favorit ist, dagegenhalten. Doch gegen solche Spitzenmannschaften haben wir oft gut ausgesehen.

INTERVIEW: LUTZ SCHINKÖTH

NACHSPIELZEIT - DIE AMATEURFUSSBALLKOLUMNE

Meldet Eure stillen Stars!

Sie schießen keine Tore, grätschen nicht den Ball im letzten Moment von der Linie weg und halten auch keine Elfmeter – und trotzdem sind sie unverzichtbare Leistungsträger: Jene, die sich in den Fußballvereinen eher im Hintergrund engagieren, schaffen oft mindestens genauso viel wie die Aktiven auf dem Platz.

Mit der Verleihung des Ehrenamtspreises will der Deutsche Fußball-Bund genau jene Vereinsmitarbeiter auszeichnen und sie einmal in den Mittelpunkt stellen. Noch bis Ende dieses Monats werden Bewerbungen entgegen genommen. Gewürdigt werden soll dabei speziell ein besonderes Engagement in den vergangenen drei Jahren, etwa im Zusammenhang mit Aktionen während der Corona-Pandemie. Dabei sind keine bestimmte Position und auch keine bestimmte Dauer der Vereinsstätigkeit erforderlich. Entscheidend ist der konkrete Einsatz für den Verein. Eigenbewerbungen der Kandidaten sind diesmal auch möglich. Beim Wettbewerb „Fuß-



Große Freude auf den „Kracher“

Kreisliga A: Eine neue Erfolgsserie würden sie beim SV Gonzerath gerne starten. Doch das kommende Duell hat es in sich: Zu Gast auf dem Schackberg ist die SG Moseltal-Maring, von der Trainer Kevin Greweling eine sehr hohe Meinung hat.

VON LUTZ SCHINKÖTH

GONZERATH Allzu gerne hätten sie nach dem 3:2-Erfolg gegen die SG Neumagen-Dhron am vergangenen Wochenende nachgelegt und weiteren Boden gut gemacht. Doch die Gonzerather Partie bei der SG Veldenz/Burgen wurde auf Bitten der personell geschwächten Gastgeber auf Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr, verlegt. SVG-Trainer Kevin Greweling äußert sich im Gespräch mit dem TV zu folgenden Themen:

Der bisherige Saisonverlauf: Die erste kleine Positivserie gab es nach der Auftaktniederlage bei der SG Minderlittgen (2:4), als gegen die SG Traben-Trarbach (3:2), die SG Buchholz (1:0) und gegen die FV Morbach II (1:1) in drei Heimspielen in Folge sieben Punkte gelangen. „Das war konstant in Ordnung“, sagt Greweling im Rückblick. Doch die folgenden drei Niederlagen beim SV Niederemmel (0:1), gegen den SV Blankenrath (0:2) und in Hetzerath (3:4) ließen den SVG wieder ins Niemandsland der Tabelle zurückfallen. „Das wiederum waren Gegner, die im oberen Drittel stehen. Da waren wir defensiv zu schlafmützig, und es fehlten stets ein paar Prozent. Da haben wir insgesamt ein bisschen die Ordnung verloren“, sagt Greweling, der mit den



Kevin Greweling (links) würde seine Mannschaft am Sonntag nur allzu gerne mal wieder siegen sehen. FOTO: ARCHIV/SEBASTIAN SCHWARZ

Gonzerathern in der Corona-Abbruchsaison 2019/20 aufstieg und sich mit dem Team „mittelfristig in der A-Klasse etablieren will“.

Der Trainer zu den Problemzonen: „Im Angriff tun wir uns schwer, obwohl wir nominell gut aufgestellt sind. Da treffen wir häufig die falschen Entscheidungen vor dem Tor. Ebenso haben wir im Spielaufbau extreme Defizite, weil unser Spiel zu viel auf Nico Roth abgestimmt ist. So sind wir relativ leicht auszurechnen.“ Der in jeder Saison für 15 Tore und mehr gute Björn Schwarz, der Greweling auch als Co-Trainer unterstützt, plagte sich zuletzt mit einer Fußverletzung herum

und konnte kaum trainieren, geschweige denn spielen. Auch Florian Knöppel war durch eine Knieverletzung gehandicapt.

Der Trainer zu den Neuen: Mike Barton kam vom Birkenfelder B-Ligisten SV Mittelreidenbach zurück zu den „Besenbinnern“. Bislang hatte der 30-Jährige Ladehemmung. Greweling hofft auf eine Initialzündung. „Mike hat sich relativ schnell wieder eingelebt, doch die dortige B-Klasse ist nicht spurlos an ihm vorbeigegangen. Bei uns in der A-Liga wird mit mehr Tempo und Physis gespielt, daran muss er sich erst wieder gewöhnen.“ Kevin Langlitz bezeichnet der Coach als „Juwel – er tut uns

THEKENKICKER

Unsere Thekenkicker sind eine muntere und mehr oder weniger erfolgreiche Fußballtruppe. Jeden Freitag finden Sie die Thekenkicker als Comic im Volksfreund. Sie verkörpern die typische Anti-Truppe aus den Niederungen der Fußballligen mit Charakteren wie dem leicht übergewichtigen Torwart „Katze“ oder dem flinken kleinen Zehner, von uns liebevoll „Ruuddi“ getauft.

Viel Spaß!

definitiv richtig gut und schließt die Lücke, die Dennis Wagner hinterlassen hat“. Der langjährige Kapitän Wagner hatte nach der jüngsten Abbruchsaison seine Laufbahn beendet. Der 27-jährige Langlitz kam vom Weser-Ems-Bezirksligisten SV Blau-Weiß Dörpen und war zuvor beim TSV Schott Mainz II in der Bezirksliga Rheinhessen aktiv. „Kevin hat einen super Spielaufbau, kann die Bälle gut verteilen und ist als Innenverteidiger sowie auch auf der Sechs eine Option“, sagt sein Trainer.

Greweling zu den Saisonzielen: In der zweiten Abbruchsaison waren die Hunsrücker richtig gut unterwegs, belegten Ende Oktober 2020 Platz zwei, ehe coronabedingt nichts mehr ging. „Da haben wir einige Spiele, die auf Messers Schneide standen, für uns entschieden. Zuletzt war es umgekehrt. Nach einer guten Vorbereitung und starken Testspielen hatten wir personelle Rückschläge zu verkraften. Der Mittelfeldplatz ist auch leistungsmäßig so richtig einzuordnen“, sieht Greweling noch mächtig Luft nach oben. „Im Vordergrund steht, den Klassenverbleib zu schaffen.“

Der Ausblick: Sonntag geht's auf dem heimischen Schackberg gegen die SG Moseltal Maring. Die zuletzt ausgefallenen Björn Schwarz, Robert Engel und Florian Knöppel kommen dann mit hoher Wahrscheinlichkeit zurück. „Für mich ist Maring eine der besten Mannschaften. Mit den drei Wruschs haben sie eine Menge individuelle Qualität. Ich zähle sie gemeinsam mit Niederemmel zu den Titel-Topfavoriten, obwohl die Liga insgesamt sehr ausgeglichen ist“, meint Greweling – und schiebt nach: „Wir freuen uns riesig auf diesen Kracher und wollen nach unserem Sieg gegen Neumagen jetzt einen weiteren folgen lassen.“

Produktion dieser Seite:
Andreas Arens

KREISFUSSBALL

KREISLIGA A MOSEL

SG Traben-Trarbach - SG Landscheid ..	So 14:30
SV Niederemmel - SG Veldenz	So 14:30
SV Hetzerath - FV Morbach II	So 14:30
SG Buchholz - SG Laufeld	So 14:30
SG Minderlittgen - SG Zell / Bullay-Alf ..	So 14:30
SV Gonzerath - SG Moseltal Maring	So 14:30
SV Blankenrath - SG Neumagen-D	So 15:00

KREISLIGA B I

Spiel vom Mittwoch:
SG Hilscheid - FC Peterswald-Löffelscheid ... 3:0
Tore: 1:0 Sebastian Weinig, 2:0 Mariusz Dziedzic, 3:0 Andreas Knackstedt

1. SG Hilscheid	8	34:7	22
2. SV Strimmig	9	38:12	22
3. SG Haag	9	35:11	20
4. SG Mittelmösel Mülheim	8	19:7	19
5. SG Thalfang	9	25:10	15
6. SG Baldenau Bischofsdhrn	28:14	14	
7. SV Zeltlingen-Rachtig II	9	18:24	12
8. SG Moseltal Maring II	9	15:38	12
9. FC Peterswald-Löffelscheid	9	17:20	11
10. SG Mont Royal Kröv II	9	8:37	4
11. DJK Morscheid	9	13:27	3
12. FV Morbach III	9	3:46	0

Nächste Partien:
FV Morbach III - FC Peterswald-Löff. ... Sa 18:00
SV Zeltlingen-Rachtig II - SG Thalfang ... So 12:15
SV Strimmig - SG Hilscheid ... So 14:30
SG Haag - SG Bischofsdhrn ... So 14:30
DJK Morscheid - SG Kröv II ... So 14:30
Mittelmösel Mülh. - Moseltal Maring II So 14:30

KREISLIGA B II

SF Lok Bellingen - Rot-Weiß Wittlich II. Do 19:30
Die Partie war erst nach Redaktionsschluss beendet;
aktuelles: www.fupa.net/volksfreund

SV Wittlich - Vulkaneifel-Deudesfeld ... Sa 18:30
SG Buchholz II - SG Laufeld II So 12:15 || SF Lok Bellingen - SV Dörbach | So 12:15 |
SG Altrich - SG Eifelland Bruch	So 14:30
SV Klausen - Rot-Weiß Wittlich II	So 14:30
SG Dreis - TuS Platten	So 14:30

KREISLIGA C I

SV Wittlich II - Vulkan. -Deudesfeld II ...	Sa 16:00
SG Sehlern/Riv. - FC Kinderbeuern	Sa 18:00
SG Altrich II - SV Lütken II	So 12:15
SG Traben-Trarbach II - TuS Platten II ..	So 12:15
SG Minderlittgen II - SG Zell II	So 12:15
SV Hetzerath II - FC Bausendorf	So 12:15

KREISLIGA C II

SV Gonzerath II - SG Haag II	Sa 18:30
SV Niederemmel II - SG Veldenz II	So 12:15
SV Blankenrath II - SG Neumagen-D. II.	So 12:15
SG Mülheim II - SG Hilscheid II	So 12:15
SV Wintrich - SG Thalfang II	So 13:30
FC Büdlich-Br.-N. - SG Bischofsdhrn II	So 14:30

KREISPOKAL, 2. RUNDE

Spiel vom Mittwoch:
SG Veldenz/Burgen - SV Wintrich . 3:0 (2:0)
Veldenz: Darren Krappe - Lukas Hoff (75, Tim Schaback), Matthias Lichter (70, Matthias Hoff), Sascha Kohr, Stephan Dech, Pascal Basten, Jonas Greis, Niklas Haag, Lukas Berg (61, Andreas Kaiser), Marius Lorenz, Fabian Heilbig (61, Marvin Bauer).
Wintrich: Jacob Erz - Karsten Reimer (73, Michael Kiesch), Constantin Quint, Jan Schmitgen, Mario Görgen, Max Kilburg (80, Daniel Haag), Fabian Czeszka, Robin Lorenz, Kilian Bastgen, Yannik Merges (58, Damian Diewald), Philipp Kochan (80, Benjamin Spahn).
Tore: 1:0 Marius Lorenz (10.), 2:0 Fabian Czeszka (44., Eigentor), 3:0 Lukas Hoff (57).

KREISPOKAL, ACHELFINALE:

SV Lütken II - Vulkaneifel Deudesfeld	20.10., 19:30
SG Eifelland Bruch - SG Traben-Tr.	20.10., 19:30
SV Dörbach - SG Veldenz / Burgen	20.10., 19:30
SG Thalfang / Berglicht - SG Zell	20.10., 19:30
SV Klausen - SG Moseltal	20.10., 19:30
SV Strimmig - SG Haag	20.10., 19:30
SV Blankenrath II - SV Wittlich	20.10., 20:00
SV Hetzerath II - SG Mittelmösel Mülheim	27.10.

In der Fremde läuft's noch gar nicht rund

B-II-Liga: Warum Dörbach auswärts noch auf den ersten Sieg wartet und warum Torwartroutinier Becker spielt.

VON ANDREAS ARENS

DÖRBACH Mit fünf Siegen aus fünf Spielen sind sie derzeit Erster in der Heimtabelle der Kreisliga B II – und mit einem Remis sowie drei Niederlagen Vorletzter im Auswärts-Ranking. Die Punkteausbeute des SV Eintracht 66 Dörbach weist ein starkes Gefälle auf. Dabei hatte es die Mannschaft von Trainer Jannik Scheit und seinem vor der Saison von Bezirksligist FSG Ehrang/Pfalzel gewechselten, mitspielenden Assistenten Tim Jakobs in der Fremde bislang ausschließlich mit Topmannschaften zu tun. „Fast überall waren wir in diesen Spielen dran. Das letzte Quäntchen hat aber oft gefehlt“, sagt Scheit, der aufgrund einer langwierigen Leistungsverletzung weiterhin zum Zuschauen verurteilt ist und selbst nicht mitspielen kann.

Im Auftaktduell beim derzeitigen Tabellenzweiten SG Vulkaneifel-Deudesfeld habe man gerade die erste Hälfte „richtig gut“ bestritten, aus einem 0:2-Rückstand ein



Jannik Scheit (links) und Tim Jakobs bilden seit dieser Saison das Dörbacher Trainerteam. FOTOS (2): FUPA/VEREIN

2:2 gemacht, sei dann aber durch individuelle Fehler aus der Bahn geworfen worden und verlor am Ende noch mit 2:4. Das 0:0 beim Nachbarn SV Dreis war als Erfolg zu werten, schließlich mussten die Dörbacher bei ihrem einstigen SG-Partner nach der Ampelkarte für Simon Boesen gut eine halbe Stunde lang in Unterzahl auskommen. Beim 2:4 gegen die SG Altrich/Wengerohr-Bombogen hätten vier (vermeidbare) Gegentreffer nach Standards der Mannschaft das Genick gebrochen. Die Stärke des SV Witt-

lich, bei dem es auch eine 2:4-Niederlage gab, erkennt Scheit an: „Die haben in der ersten Hälfte richtig gut gepresst. In der zweiten Hälfte wurde es dann aber besser bei uns.“

Nach der Niederlage in Wittlich habe man sich darauf geeinigt, „nicht mehr nach ganz oben, sondern nur noch von Spiel zu Spiel zu schauen“, so Tim Jakobs. Durchaus mit Erfolg: Im Nachholspiel gab es ein glattes 3:0 gegen den TuS Platten. Im Vergleich mit der SG Laufeld II habe man es unnötig spannend gemacht, so Scheit, ehe der 3:2-Sieg feststand. Da Stammtorwart Christian Puderbach mit hartnäckigen Schulterproblemen zu kämpfen hat, gaben ihm die beiden Trainer eine Auszeit. Routinier Jürgen Becker sprang ein und zeigte, dass auf ihn immer noch Verlass ist.

Gerne würden sie bis zum Ende oben mitspielen. Ein Muss ist das aber laut Scheit nicht. „Es tut sich was in Dörbach“, hat sein Kollege Jakobs beobachtet. Von den 25 Treffern gehen rund zwei Drittel auf die

Konten von Neuzugängen. Lars Kohlei hat als Sechser ebenso fünf Treffer erzielt wie Minderlittgen-Rückkehrer Felix Schottler. Vier Mal traf Jakobs – in erst sechs Spielen: Ein Muskelfaserriss setzte den Goalgetter, der vor seiner Ehranger Zeit für den SV Monzelfeld, den SV Zeltlingen-Rachtig und die SG Wittlich auf Torejagd ging, einige Spiele lang außer Gefecht. Die Zusammenarbeit mit Scheit klappe sehr gut, berichtet der 29-Jährige: „Wir tauschen uns intensiv aus. Jannik ist zwar der Cheftrainer, sieht mich aber auf Augenhöhe mit ihm.“

Der Pflichtaufgabe am Sonntag bei Lok Wengerohr-Bellingen („Sie sind nicht zu unterschätzen, gerade auf ihrem eventuell tiefen Platz in Ürzig“, so Scheit) wollen sich die Dörbacher nun entledigen – und schielen schon ein wenig auf die Duelle mit den Top-teams der Liga: Vulkaneifel, Wittlich, Dreis und Altrich kommen allesamt noch nach Dörbach. Da soll nicht nur Revanche geübt, sondern auch Boden gut gemacht werden.



Andreas Arens

		7		5				9
			8			1		
		2			9		8	
9		1	6			3	4	
		6				2		
4	5		1		3		9	
7		4	3					6
	9				8		5	
1		5	9	7		8		4

								1
6		9	1	3			5	8
			7	4			2	
	3		8	7			4	
	7		6	5	1			
8		5	3					7
		7					1	4
			2				3	
		1			8			9

				8		5		3
					1			
2		7		4		8		1
4			9			3		2
				5			1	8
			2	3		6		
	8		3				9	
	5					7		4
	6					1		

		5			6			
		7				3		9
			2				8	
8		3				7		
			4				6	
	7			8			1	
	9				7		3	4
				1			2	
		6		5		8		

SIKAKU Teilen Sie das Spielfeld in Rechtecke ein. Jedes Feld mit einer Zahl ist Teil eines Rechtecks, das so viele Felder hat, wie der Zahlenwert angibt. Das Zahlenfeld kann ein beliebiges Feld des Rechtecks sein. Die Rechtecke liegen nicht übereinander. Es dürfen keine Felder übrig bleiben.

				12	7	9	14		
			13	30				26	
		26							
	24								19
10						6			
12							17		
			31				32		
18						23			
				11	9				
			13						
			30						
	17	3						17	11
15						13			
19						23			

			40	4		13	31		
		19	10			17			
	21					3			
	17				15			32	4
	13				20		10		
			8				7		
	17								23
	11					17	7	12	
	19							17	
							3		
			37						
			15				4		

			4	2	2			4
		2				2		
	2			3			2	
		6	2					
						6		
	5			8			4	
7		2	4			3		
	9				9			2
								2
			4			2		2

8		2			5			
			3			2	2	2
					2			3
				2				
2	2	8		2				15
3								4
		2		10				
3					2	2		
			10			2		2

ZAHLENRÄTSEL In diesem Rätsel sind die Buchstaben durch Zahlen ersetzt worden. Gleiche Zahlen stehen für gleiche Buchstaben. Ein Begriff ist als Starthilfe vorgegeben.

AEFH LSTT	AEIKO PRS	ALOS	EEGI NRST	EKNT	EEGR	EELM MRTU	EFNR	AEJN	AEEIR SSU	ABBM OST	AABN	AERT	CEEF HNPS
							AAAM NOSZ						
AEPR					ANRU			EELM		ACMR			
EEGN NORT							EMS			ABHT			
					EEGG	AAER	AIRS	ABEE HNR					
EIISTV		PRU		EER	AEEL LLM					NOT		HOR	OPT
AEGLN OPRS								IKNO PPT					
ERSU					ADEE GORS						FHO		
EEEE RRRU								EEOR RTT					

[illegible]

KURZE FRAGEN

1. Wie Deutschland ist Mexiko eine Bundesrepublik. Wie heißt einer der über 30 Teilstaaten?
 - a) Chili,
 - b) Tabasco,
 - c) Fondor
2. Mexiko wurde 1821 von Spanien unabhängig. Ein Kaiserreich wurde ausgerufen. Wie hieß der erste Kaiser?
 - a) Maximilian,
 - b) Augustin,
 - c) Johann
3. Im Wappen von Mexiko ist ein Adler abgebildet, der eine Schlange im Schnabel hält. Worauf steht der Vogel?
 - a) Kaktus,
 - b) Pyramide,
 - c) Buch

The diagram shows a 4x6 grid of 24 numbered black hexagons. Each hexagon contains a white number and a white arrow pointing to one of its six neighbors. The arrows indicate a specific sequence or direction for each cell. The numbers are arranged in four rows and six columns, with the arrows pointing in various directions to form a complex network of connections.

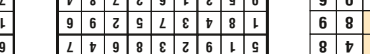
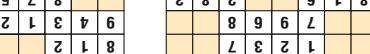
1. gewiss, ohne Zweifel, 2. würzige
Gemüsetunke (englisch), 3. Schuppen zum
Abstellen von Wagen, 4. letzter Tag des
Monats, 5. kümmerlich, erbärmlich, 6.
Felsblock im Meer, 7. deutscher Liedermacher
(Konstantin), 8. deckelartiger Verschluss,
9. Tropenwind, 10. Hauptstadt Kasachstans
(alter Name), 11. Stadt in Japan, 12. Vorname
von Reagan t, 13. Körperwuchs, 14. Blatt-
gemüse, 15. Düngemittel, 16. edles Vollblut-
pferd, 17. populärer Klavierstil, 18. Gratis-
beigabe (englisch), 19. Ladung, 20. weiden,
21. Ort, Platz, 22. alte deutsche Münze, 23.
Blumenkind, 24. Bissen

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL

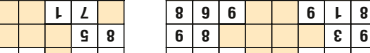
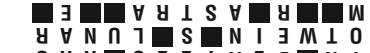
Kurze Frage: 1. b, 2. b, 3. a

Wabenrätzel:

1. Sicher, 3. Remise, 4. Ultimo, 5. Lumpig, 6. Nagano, 12. Konald, 13. Statur, 14. Spinat, 15. Nitrat, 16. Klippe, 7. Wecker, 8. Klappe, 9. Passat, 10. Astana, 11. Araber, 17. Boogie, 18. Goodie, 19. Charge, 20. Grasen, 21. Stelle, 22. Heller, 23. Hippie, 24. Happen



SPRUCH DES TAGES

Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen.
Albert Einstein, deutscher Physiker mit Schweizer und US-amerikanischer Staatsbürgerschaft

NAMENSTAGE

Freitag, 15. Oktober:
Aurelia – Franziska – Helma

RADAR

Freitag, 15. Oktober:
Trier-Süd, Südallee; L 5, Bickendorf; K 65, Traben-Trarbach.

Samstag, 16. Oktober:
Trier-Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer.

RAT & HILFE

Infos zum Coronavirus:

Hotline des Bundesgesundheitsministeriums: 8 – 18 Uhr: 030/346 465 100
Hotline der Landesregierung Rheinland-Pfalz/Impfregistrierung: 7 – 23 Uhr: 0800/575 81 00, www.impftermin.rlp.de
Sonderseite der Landesregierung: www.corona-rlp.de

Rettungsdienst: 112
Feuerwehr: 112
Polizei: 110

Apotheken Trier
Gangolf-Apotheke, Fleischstr. 11, 0651/40404.

Apotheken Kreis Trier-Saarburg
Pluwig: Pluwig-Apotheke, Am Alten Dorfplatz 1, 06588/9831801.
Schweich: Brunnen-Apotheke OHG, Bernhard-Becker-Str. 4, 06502/99180.
Kell: Hochwald-Apotheke, Bahnhofstr. 6, 06589/1015.
Bollendorf: Kur-Apotheke, Neuerburgerstr. 18, 06526/300.

Apotheken Kreis Bernkastel-Wittlich
Schweich: Brunnen-Apotheke OHG, Bernhard-Becker-Str. 4, 06502/99180.
Bernkastel-Kues: Adler-Apotheke, Markt 11, 06531/2320.
Büchenbeuren: Linden-Apotheke, Hauptstr. 1, 06543/2078.
Alf: Adler-Apotheke, Koblenzer Str. 16, 06542/2670.

Apotheken Kreis Bitburg-Prüm
Badem: Sonnen-Apotheke, Bitburger Str. 31, 06563/963496.
Gillensfeld: Osmia-Apotheke, Pulvermaarstr. 65, 06573/99390.

Apotheken-Notdienst
Nächstliegende dienstbereite Apotheke: 01805/258825+PLZ.

Kinderärzte
Notruf: 15 bis 18 Uhr: 01805/767-5463.

Augenärztl. Bereitschaftsdienst
Trier: Heute bis 7 Uhr und ab 14 Uhr: 0651/2082244, Brüderkrankenhaus. **Um telefonische Anmeldung wird gebeten.**

Ärztl. Bereitschaftspraxen (ÄBP)
Heute, 14 Uhr, bis Samstag, 7 Uhr: 116117.

Zahnärzte
Notruf: 01805/065100 oder www.bzk-trier.de

Krankenhäuser
Bernkastel-Kues: Cusanus Krankenhaus, 06531/580.
Bitburg: Marienhaus Klinikum, 06561/64-0.
Daun: Maria-Hilf, 06592/7150.
Gerolstein: St. Elisabeth, 06591/170.
Hermeskeil: St. Josef Krankenhaus, 06503/810.
Prüm: St. Joseph, 06551/150.
Saarburg: Kreiskrankenhaus St. Franziskus, 06581/820.
Trier: Brüderkrankenhaus, 0651/2080, Schlaganfall-Tel., 0651/208-2535. Mutterhaus Mitte, 0651/9470. Mutterhaus Nord und Ehrang, 0651/6830.
Wittlich: St. Elisabeth Krankenhaus, 06571/150, Geburtshilfe 06571/15-32501.
Zell: Klinikum Mittelmosel: 06542/970, Herzinfarkt-Telefon 06542/971212, Schlaganfall: 06542/97-1111; Notfallzentrum: 06542/1555.

Sonstige Notdienste
Babyfenster Trier: 0651/9496-222, Ruländer Hof, Eingang Böhrmerstraße.
Bundesweites Hilfefon bei Gewalt gegen Frauen: 0800/0116016.
Frauenhaus Trier: 0651/74444.
Frauennotruf SKF: 0651/9496100.
Kinder- und Jugendtelefon Nummer gegen Kummer: 116 111.
SWT Notfall Gas: 0800/7172599.
Telefonseelsorge: 0800/1110111 und 0800/1110222.
Vergiftungen: 06131/19240.
Weißer Ring: Opfertelefon 116006.
Westnetz (Strom): 0800/4112244.

Produktion dieser Seite:
Tanja Logemann

Graubärte machen Musik

The Greybeards treten im Kasino am Kornmarkt auf.



FOTO: THE GREYBEARDS

The Greybeards erzählen Anekdoten zu den Songs, die sie präsentieren.

TRIER (red) Im einzigartigen Ambiente des **Kasinos am Kornmarkt** Trier reisen die Graubärte **The Greybeards** mit den Zuschauern am **Samstag, 16. Oktober**, 20.30 Uhr, zum zweiten Mal in die Musikgeschichte. Nach dem großartigen Erfolg im Jahr 2020 gibt es nun die nächs-

te Ausgabe. Neben phänomenalen Songs präsentieren die drei Musiker Anekdoten und Wissenswertes sowie die Geschichte der Songs. In diesem Jahr haben Achim, Chris und Walter noch dazu musikalische Unterstützung. Der Trierer Tenor Thomas Kiessling wird mit den Jungs zusam-

men auf die Bühne gehen. Zudem präsentieren die Graubärte ein junges Nachwuchstalent. Leonie Metzendorf wird ihr Debüt geben. In bester Atmosphäre durch die Welt der Musik reisen. Es gilt die 2G-plus-Regel. Karten gibt es für 15 Euro bei der TV-Tickethotline 0651/7199-996.

Kult-Band wieder da

Die Sterne kommen mit neuem Studioalbum zurück.



FOTO: BRIGITTA JAHN

Die Sterne haben ein neues Album rausgebracht.

TRIER (red) Auf dem Cover: der Sänger – das letzte verbliebene Ur-Mitglied der Band **Die Sterne** – ganz allein als aus allen Zeiten geplumpster Dichterfürst, als leicht lädiert, aber wissender Dandy. Ein erstes Hören, und plötzlich sitzt man da, mit lauter Hits in den rauschenden Ohren und zig Textfetzen, die einem durch den Kopf spuken, und ist wie durchgeschüttelt von einem Album, das immer wieder von Freiheit und Ver-

strickung, von Möglichkeiten und Zwängen handelt. Das neue Album von Die Sterne ist da. Ein Album, auf das man – ohne es zu wissen – so sehr gewartet hat. Eine Platte, die wie keine zweite angeschlossen ist an die Themen unserer Tage – und die trotzdem einlädt auf eine eskapistische Reise durch unerhörte Soundlandschaften. Es lebe der Widerspruch! Es leben Die Sterne! Krautige Flächen treffen auf Italo-Pop, versputen Folk, Psychedelia und Disco. Es funkelt an allen Ecken und Enden. Es ist ein Sound, den man in dieser Überstrahltheit (nicht nur von Die Sterne!) noch nicht kannte – und der doch ganz ihr eigener ist. Das Album schlicht „Die Sterne“ zu nennen, ist eine sehr lässige Ansage. Das Konzert findet unter den geltenden 2G-Regeln statt. Tickets für das Konzert am **Sonntag, 17. Oktober, 20 Uhr**, im **Mergener Hof** Trier gibt es bei der TV-Tickethotline 0651/7199-996 für 25,20 Euro.

Trierer Poetry Slam – Verbum Varium Treverorum

TRIER (red) Wieder ein Kampf der Alliteraten, wenn die Dichter mit ihrer selbst verfassten, zeitgenössischen Slam-Poesie die Bühne stürmen und die verbalen Fetzen fliegen. Und welche Performance, welcher Text, ob gesprochen, geschrien oder geflüstert, hinterlässt beim Publikum den stärksten Eindruck? Prosa und Poesie, Genie und Wahnsinn, Shock und Awe, bei diesem literarischen Freestyle Wettbewerb entscheiden die Zuschauer über Sieg und weniger Sieg. Jeder der Künstler hat sieben Minuten Zeit, seinen Text zu präsentieren. Beim **Trierer Poetry Slam** am **Samstag, 16. Oktober**, 20 Uhr, im **Mergener Hof** Trier



Marco Valentino aus Heidelberg. FOTO: MARCO VALENTINO

sind Bob Reinert, Marco Valentino, Andrej Winterholler, Sonja van der Veen und Lea Sophie Keller am Start. Die Karten kosten 8,75 Euro und sind unter der TV-Tickethotline 06051/7199-996 erhältlich. Platzreservierung: kultur@kulturraumtrier.de, bis 16 Uhr des Veranstaltungstages.

Musik in der Bescheider Mühle

Die Coverband Survivors tritt bei „Mittwochs live“ auf.



FOTO: BECKY PETERS

Spielen Rocksongs und mehr: Die Coverband Survivors.

BESCHIED (red) Unter dem Titel „Mittwoch live“ wird in der Bescheider Mühle mittwochs von Rock über Pop bis Blues für jeden Musikliebhaber etwas geboten. Die Trierer Rock-Coverband **Survivors** präsentiert am **Mittwoch, 20. Oktober**, 19.30 Uhr, in der **Bescheider Mühle** nicht nur bekannte Songs von Robert Palmer, Wolf Maahn, Status Quo oder Bil-

Kräuterwanderung „So schmeckt der Herbst“



Hagebutte. FOTO: NATURPARK SAAR-HUNSÜCK, VDN-FOTOPORTAL_FRIEDRICH J. FLINT

OSBURG (red) Der Naturpark Saar-Hunsrück bietet in Kooperation mit dem Naturpark-Dorf Osburg und der Naturerlebnispädagogin Beate Stoff am **Sonntag, 17. Oktober**, gegen 16 Uhr, eine sechs bis acht Kilometer lange Kräuterwanderung unter dem Motto „**So schmeckt der Herbst!**“ rund um **Osburg** an. Im

Herbst sind Beeren, Früchte, Nüsse und Pilze reif, viele Blätter leuchten bunt und alle Farben und Gerüche erscheinen intensiver. Zusammen mit der Naturpark-Referentin erkunden die Teilnehmenden die Natur und entdecken die wilden Köstlichkeiten, die der Herbst bietet. Einige Beeren, Früchte und Wildkräuter können an ausgewählten Stellen probiert und gesammelt werden. Als Ausrüstung werden festes Schuhwerk, witterungsangepasste Kleidung sowie Rucksackverpflegung und eine Stofftasche zum Sammeln empfohlen. Die Teilnahme kostet 10 Euro pro Person. Aufgrund der Corona-Vorschriften ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung ist bei der Naturpark-Geschäftsstelle in Hermeskeil, Telefon 06503/9214-0, erforderlich.

Führung im Stadtmuseum: Orte jüdischen Lebens in Trier

TRIER (red) Über Jahrhunderte bestand eine jüdische Gemeinde in Trier und brachte der Stadt nachhaltige Impulse. Bis heute zeugen viele Orte in Trier von dieser Vergangenheit: Es sind Geschichten alteingesessener Familien, hoffnungsvoller Geschäftsleute und talentierter Kunstschaffender. Aber die Häuser, Straßen und Plätze waren auch Zeugen von Pogromen, Verfolgungen und der systematischen Vernichtung jüdischen Lebens im Na-

tionalsozialismus. In einer medialen Ausstellung präsentiert das Stadtmuseum Simeonstift Trier im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ diese Geschichte. Prof. Dr. Frank G. Hirschmann stellt das Thema am **Sonntag, 17. Oktober**, im Stadtmuseum Simeonstift ab 14 Uhr in der Führung „**Orte jüdischen Lebens in Trier. Eine Spurensuche in Interviews**“ vor. Für die Teilnahme gilt die 2G-plus-Regel. Eintritt: 6 Euro (Studierende frei).

Konzerte in Wiltingen und Saarburg verschoben/abgesagt



Carroussel. FOTO: GAELE SCHWIMMER

SAARBURG/WILTINGEN (red) Der Auftritt des Pop-Duos **Carroussel** aus der französischen Schweiz am Freitag, 15. Oktober, 20.30 Uhr, in der **Stadthalle** Saarburg wird verschoben auf den **29. Juli 2022**, 20.30 Uhr, beim Saarburg Open Air. Außerdem findet das Konzert des Duos **Ezio** am **Samstag, 16. Oktober**, 20.30 Uhr, im **Bürgerhaus** Wiltingen nicht statt. Das teilte der Konzertveranstalter Christof Kramp (Station K Kultur.Events.) mit. Bereits gekaufte Tickets behalten laut Veranstalter ihre Gültigkeit. Die Tickets für das abgesagte Konzert können dort zurückerstattet werden, wo sie gekauft worden sind.

Wildkräuterwanderung um Mannebach

MANNEBACH (red) Der Naturpark Saar-Hunsrück bietet am **Samstag, 16. Oktober**, 13.30 Uhr bis etwa 16 Uhr, eine kulinarische Wanderung zum Thema „**Herbstfrüchte, Wurzeln & Co.**“ rund um das Naturparkdorf Mannebach an. Zusammen mit Klaudia Landahl sammeln die Teil-

nehmenden Weißdornfrüchte, Hagebutten, Löwenzahnwurzeln und Co. Dabei erfahren die Naturfans, welche Inhaltsstoffe die Früchte und Wurzeln haben und wie sie in der Küche verwendet werden können. Als Ausrüstung werden witterungsangepasste Kleidung und festes

Schuhwerk empfohlen. Die Teilnahme beträgt 10 Euro pro Person inklusive eines Wildfrüchte-Snack. **Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben.** Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung bei der Naturpark-Geschäftsstelle in Hermeskeil, Telefon 06503/9214-0.

Kräuterwanderung auf dem Siebenborn-Rundweg

KELL AM SEE (red) Kräuterexpertin Renate Clemens führt am **Sonntag, 17. Oktober**, 10 Uhr, die Freunde der heimischen Kräuter- und Pflanzenwelt auf einer „**Kräuterwanderung auf dem Siebenborn-Rundweg mit Abstecher zum Himbeerberg**“ durch den herbstlich gefärbten Wald in die zum Teil fast vergessenen Wirkungen und Anwendungsmöglichkeiten heimischer Kräuter am Wegesrand ein.

Start ist auf dem **Parkplatz „Siebenborn“** an der Hunsrückhöhenstraße. Die Strecke ist etwa sieben Kilometer lang und dauert circa zweieinhalb Stunden. Die Strecke ist anspruchsvoll und erfordert Trittsicherheit. Der Preis beträgt 10 Euro pro Person inklusive Kräuterimbiss; zahlbar am Start. Voranmeldung erforderlich bei Renate Clemens unter folgender Mobil-Nummer: 0151/11612281.

Oktoberfest für Senioren in Daun

DAUN (red) Der Seniorenbeirat der Stadt Daun lädt zum Oktoberfest ein. Neben zünftiger Musik ist auch für das leibliche Wohl gesorgt – Weißwurst, Leberkäs, Obazda, Brezel und Wiesenbier. Das **Oktoberfest für Senioren** startet am **Montag, 18. Oktober**, 14 Uhr, im **TuS-Treff Liesertal** (Tennisanlage TuS Daun). Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 06592/9841383. Es gilt die 2G-plus-Regel (Nachweis einer Impfung oder Genesung mitbringen).

THRILLER IM FERNSEHEN

Journalistin wird Zeugin bei einem Wohnhausbrand. Seite 25

INTERNATIONALE MESSE

Auf der „Spiel 21“ werden neue Brettspiele präsentiert. Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Neue Single, neues Album - Adele ist wieder da

Sie ist eine der erfolgreichsten britischen Künstlerinnen der Geschichte, doch lange war von Adele nichts zu hören. Nun meldet sich die Sängerin zurück - mit neuer Musik und einem Einblick in ihr Leben.

VON BENEDIKT VON IMHOFF

LONDON (dpa) „Hello“, Adele ist zurück! Jahrelang hat sich die prominente Künstlerin rar gemacht. Nun kann die 33-Jährige sicher sein, dass das Echo ihres Auftauchens umso größer widerhallt.

Die erste Single und bald das erste Album seit ihrem Mega-Erfolgshit „25“ 2015, das erste Interview seit fünf Jahren: Die Britin gibt selbst vor, wann, wie und wo sie sich der Öffentlichkeit präsentiert. An diesem Freitag (15. Oktober) erscheint die Single „Easy On Me“, das dazugehörige Album „30“ am 19. November.

Ein sekundenlanger Videoauszug mit ersten Eindrücken erreichte innerhalb weniger Tage auf Instagram bereits deutlich mehr als 17 Millionen Aufrufe, die Zeitschrift „Vogue“ widmete ihr die Titelstory.

Der Eindruck, der hängen bleibt: Adele versucht den Spagat. Sie will noch immer das britische Mädchen von nebenan sein. Sie spricht mit hörbarem Londoner Cockney-Dialekt, lässt gerne das „h“ im Anklang weg - „ow are you?“, grüßt sie den „Vogue“-Reporter - und flucht unverhohlen, besonders gerne nutzt sie anscheinend das „F-word“.

Zugleich hetzt sie durch das Leben einer A-Prominenten. Raus aus der Limousine, die Ausstellung öffnet nur für sie, dann schnellen Schrittes durch geheime Gänge und Hotelküchen, erst im abgeschirmten Hinterzimmer kann sie entspannen. Auf dem Weg fast unsichtbare Helferlein, die mal ein frisches Paar Schuhe reichen, mal dafür sorgen, dass der gewünschte Drink bereit steht.



Sängerin Adele tritt während der Verleihung der Grammy Awards im Staples Center in Los Angeles auf - das war 2017. Nun meldet sie sich mit einem neuen Album zurück.

ARCHIVFOTO: MATT SAYLES/DPA

Wer also ist Adele Laurie Blue Adkins, wie die Sängerin mit bürgerlichem Namen heißt, weit mehr als 100 Millionen verkauf-

te Platten, Oscar- und mehrfache Grammy-Gewinnerin?

Ein Kind, verheiratet, geschieden, neu liiert. Mit ihrem neuen Al-

bum will sie zumindest ihre Sicht der Dinge näher bringen, wie sie der „Vogue“ erzählt. „Ich habe das Gefühl, dass dieses Album Selbst-

zerstörung ist, dann Selbstreflexion und dann eine Art Selbsterlösung“, erzählt die Sängerin.

Dem Reporter spielt sie vier Songs des neuen Albums vor, das erwartungsgemäß „30“ heißen wird. Die Zahl wurde vor kurzem weltweit an bekannte Sehenswürdigkeiten gestrahlt, die Aufmachung deutet auf Adele hin, waren Fans und Fachjournalisten sich einig.

„Ich habe das Gefühl, dass dieses Album Selbstzerstörung ist, dann Selbstreflexion und dann eine Art Selbsterlösung.“

Adele
Britische Sängerin

Öffentlich bekannt sind bisher nur ein paar Sekunden aus „Easy On Me“, dabei ist Adeles gefühlsbetonte Stimme zu Klavierklängen zu hören. Es sei kein Scheidungsalbum, betont die Sängerin, die sich 2019 kurz nach der Hochzeit von Ehemann Simon Konecki getrennt hatte.

Vor allem dem gemeinsamen Sohn Angelo (9) will sie etwas hinterlassen: „Im Laufe der Zeit wurde das Album zu einer Möglichkeit, ihm Dinge zu erklären – etwas, das er sich anhören kann, wenn er älter ist.“

„Easy On Me“ sei der erste Song gewesen, den sie geschrieben habe. 2018 war das, da war sie 30 - daher der Albumtitel. „Als ich 30 war, fiel mein Leben auseinander, ohne Vorwarnung.“ Der Songbeginn fiel ihr unter der Dusche ein, beim Singen. Danach habe sie ein halbes Jahr lang nichts geschrieben, denn sie hatte das Gefühl: „Achja, ich habe alles gesagt.“

Eheaus „Wir haben geheiratet, als ich 30 war - und dann bin ich gegangen“, berichtet Adele. Heirat 2018, Trennung 2019. „Es hat sich nicht mehr richtig angefühlt.“ Es sei nichts Schlimmes geschehen. Aber: „Ich wollte nicht enden wie viele Leute, die ich kenne. Ich war nicht

unglücklich, aber ich wäre unglücklich geworden, hätte ich mich nicht an die erste Stelle gesetzt.“ Mit ihrem Ex komme sie blendend aus, sie würden alles füreinander tun, betont Adele.

Neue Liebe Sportagent Richard Paul, er berät bekannte Größen wie Basketball-Superstar LeBron James. Neulich schaute sich das Paar ein Spiel an, es war der erste öffentlich bekannte Auftritt. Andere Männer, mit denen sie sich getroffen habe, hätten Dates mit ihr zu stressig gefunden. Rich aber sei anders. „Er ist toll. Er ist so verdammt lustig. Er ist so schlau“, schwärmt Adele.

Ihr Aussehen Adele hat abgenommen, ist deutlich schlanker als früher. Auf dem „Vogue“-Cover präsentiert sie sich glamourös und betont weiblich. Dabei hat sie immer betont, sie wolle kein Model sein.

Dahinter steckt viel Arbeit. „Es war wegen meiner Angst“, erzählt die Künstlerin. „Beim Training fühle ich mich einfach besser. Es ging nie darum, Gewicht zu verlieren, es ging immer darum, stark zu werden und mir jeden Tag möglichst viel Zeit ohne Handy zu widmen.“ Nun sei sie „stüchtig“ und trainiere täglich zwei, drei Mal.

Das Album Eigentlich war es viel früher geplant. Im Februar 2020 wurde sie gefilmt, wie sie auf der Hochzeit einer Freundin das Werk für September ankündigte. „Ich war völlig betrunken“, erzählt Adele lachend. Schließlich Bremse auch Corona noch die Arbeit.

Nun ist „Vogue“-Reporter Giles Hattersley einer der ersten, der die neuen Songs beschreibt. Er berichtet von einer professionellen Entwicklung, musikalisch sei die Bandbreite des neuen Albums vielseitiger als zuvor - von der Singer-Songwriterin über die „Mitternachts-Chanteuse“ bis hin zum chilligen Balaaren-Club bei Sonnenuntergang.

Wer Adele nun ist, bleibt offen, trotz vieler Zitate, trotz der stundenlangen Nähe, die sie der „Vogue“ gönnt. „Neugeboren“ sei die „britische Ikone“, schreibt die Zeitschrift. Das Fazit ist aber genauso ambivalent wie die Sängerin selbst: „Es ist eine Kunst, Adele zu sein.“

UNTERM STRICH DIE KULTURWOCHE

Callas & Corona

Eine neue Bronze-Statue der Opern-Diva **Maria Callas** wird online von vielen Griechen eher belustigt kommentiert. Das goldglänzende Kunstwerk steht am Fuße der Akropolis. Die Griechen verehren die Sängerin mit griechischen Wurzeln - obwohl sie in New York geboren wurde. Doch mit der Statue sind nicht alle glücklich. „Sieht aus wie ein Terminator“, hieß es nun auf Twitter und Facebook. „Ein kitschiges Stück, das in einem Star-Wars-Themenpark besser aufgehoben wäre“, schrieb ein Nutzer. „Maria, wir entschuldigen uns aufrichtig bei Dir“, ein anderer. Manche setzten das Denkmal mit dem tragischen Leben der Diva in Verbindung, ihrer unglücklichen Liebe zu Reeder **Aristoteles Onassis** und ihrem einsamen Tod im Alter von nur 53 Jahren in Paris. „Da sollte man meinen, ihr Leben sei schon tragisch genug gewesen - und dann das!“, spottete eine Nutzerin. Auf die Reaktionen angesprochen, verteidigte der Athener Bürgermeister **Kostas Bakogianis** das Werk der griechischen Bildhauerin **Aphrodite Liti**. „Ich glaube, dass es ein Werk ist, das die Erinnerung an Maria Callas ehrt“, sagte er im Fernsehsender Mega. 2023 wäre

die berühmte Sängerin 100 Jahre alt geworden. Bereits im kommenden Jahr sollen die Ehrungen und Festivitäten für Maria Callas beginnen.

„Was zum Teufel ist hier los?“ Das fragt sich auch, nach vier pandemiebedingten Verschiebungen, eine ungewöhnliche Kunstschau in Berlin. Die Ausstellung **„Corona Culture - What the fuck is happening?“** hat dafür bis zum 13. November Kellergewölbe und Tresorräume der Alten Münze im Zentrum der Hauptstadt in ein 4000 Quadratmeter umfassendes Kunstareal verwandelt. Die Arbeiten von mehr als 100 Künstlerinnen und Künstlern aus rund 30 Nationen erschließen sich wie bei einem Gang durch ein verfallenes Labyrinth. Es soll nach Angaben der Kuratoren ein „Raum für kollektive Erfahrungen“ sein. In einer coronabedingten „Zeit des tiefgreifenden soziokulturellen Wandels“ ergebe sich ein „lebendiger Safe-Space für Kunst und Kultur“. Die Ausstellung zeichnet in fünf Abschnitten Phasen der Pandemie-Entwicklung nach - etwa Informationsflut, Stillstand, Normalisierung. Die Künstlerinnen und Künstler arbeiten mit begehbaren Bühnen, Musik, Performances, vie-

len Videos, Installationen, Lichtskulpturen oder akustischen Werken. Thema ist dabei immer wieder, wie sich die Pandemie auf Werte, Beziehungen oder Sehnsüchte auswirkt. Da gibt es etwa zwei halbierte Stühle an der Wand („Waiting Room - 2“ von **Marie Jayne Chanel**) oder den „Pleasant Palace“ von **Jos Porath** und **Marie Zwinzscher**, in dem sich eine puppenhaft wirkende Frau in einer gläsernen Konstruktion ein abgetrenntes Paradies aus Pflanzen und Möbeln geschaffen hat. Aus einem ebenfalls isolierten Raum heraus kann sie per Monitor mit emotional aufgeladenen Begriffen zu kleinen Handlungen animiert werden. Beindruckend auch eine Arbeit der Hilfsorganisation **Sea-Watch**: zwei großformatige Videoscreenings auf Boden und Wand eines Keller- raumes konfrontieren Bilder von der Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer mit Eindrücken einer Kreuzfahrt auf See. Das hat nun weniger mit Corona im Besonderen als vielmehr mit dem Zustand der Gesellschaft im Allgemeinen zu tun: Dieses Problem dürfte auch unabhängig von der Pandemie den Meeren und den Menschen weiter zu schaffen machen. no/dpa

Ausstellung entdeckt Bildhauerin Louise Stomps wieder

BERLIN (dpa) Das verborgene Museum in Berlin hat auf seiner Suche nach in Vergessenheit geratenen Künstlerinnen erneut eine Wiederentdeckung gemacht. Das Ergebnis ist mit der Ausstellung „Louise Stomps. Natur Gestalten - Skulpturen 1928–1988“ von diesem Freitag an bis zum 17. Januar in der Berlinischen Galerie zu sehen.

Rund 90 Skulpturen und zahlreiche Zeichnungen geben einen Einblick in das Lebenswerk von Stomps (1900–1988). Dabei steht neben einigen Bronze-Skulpturen die Vorliebe der Künstlerin für ihre Arbeit

mit Holz im Mittelpunkt. Der überwiegende Teil der Werke stammt nach Angaben vom Donnerstag aus international verstreutem privaten Besitz. Nur wenige Museen in Deutschland verfügen über Arbeiten von Stomps, die Berlinische Galerie hat jüngst eine Schenkung der Familie erhalten.

Stomps hatte früh mit Zeichnungen ihre künstlerische Laufbahn begonnen. Erst nach der Geburt zweier Töchter und Scheidung von ihrem Mann widmete sie ihr Leben ganz der Kunst und besuchte Klassen für Bildhauerei. Viele frühe Arbei-

ten wurden bei einem Bombenangriff in ihrem Atelier zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren ihre Skulpturen in ersten Ausstellungen in Berlin zu sehen.

In dieser Zeit nehmen ihre Arbeiten mehr und mehr bedrohliche Formen an, aus Sicht der Ausstellungsmacher eine Form der Verarbeitung der Kriegserfahrungen. Dabei arbeitete die Künstlerin gleichzeitig in weichen, fließenden Formen.

Später werden die Figuren schlanker. Das Verhältnis von oft enormer Höhe und extremer Schlankheit erinnert gerade bei ihren Bronzefiguren an ihren Zeitgenossen Alberto Giacometti (1901-1966), wobei Stomps im Gegensatz zu Giacometti mit klaren, glatten Oberflächen arbeitete.

Mit der Ausstellung hat die Berlinische Galerie erneut das verborgene Museum zu Gast. Auch die vor zwei Jahren gefeierte Ausstellung zu Lotte Laserstein geht nach Angaben von Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie, letztlich auf das verborgene Museum zurück.



Rund 90 Skulpturen und zahlreiche Zeichnungen geben einen Einblick in das Lebenswerk von Stomps (1900-1988).

FOTO: GERD ROTH/DPA

Produktion dieser Seite:
Anja Theis

Jeden Tag verlosen wir unter allen Teilnehmern des Kreuzworträtsels und des SUDOKUS 25 Euro. Wenn Sie das Lösungswort oder die Lösungsziffern herausgefunden haben, rufen Sie einfach unser Glückstelefon an und nennen Sie als Lösung das gefundene Wort oder die Ziffern.

Füllen Sie das Raster nur mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei ist Folgendes zu beachten: in jeder waagrechten Zeile und in jeder senkrechten Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen! Und auch in jedem der neun umrahmten 3×3 Felder dürfen die Zahlen von 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen.

		1				6	3	7
		5	2		6			
6	9						5	
7			1			3	4	
				5				
	2	3			8			5
	4						1	3
			4		7	8		
9	1	2				7		

BERLIN (dpa) Selbst mal bei einem Film mitspielen! Das wollen viele Kinder gerne. Um das zu schaffen, gibt es mehrere Möglichkeiten. In der Regel aber nimmt man an einem Auswahlverfahren teil. Das nennt man Casting.

Für die 14 Jahre alte Emilia hat alles mit einem Aufruf im Internet angefangen. „Eigentlich waren wir dafür schon viel zu spät dran“, erzählt sie. „Ich habe aber meinen Papa so lange bearbeitet, bis er endlich eine Bewerbungsmail geschrieben hat.“

Als die Antwort kam, musste sie eine Erlaubnis ihrer Eltern besorgen und hinschicken. „Man sollte auch ein paar Fotos mitschicken.“ Danach musste sie zum ersten Mal ihr Schauspielertalent zeigen: Sie sollte ein Video mit ausgewählten Szenen aus dem Drehbuch senden.

So ging es für Emilia immer eine Runde weiter ins nächste Casting. Am Ende stand ein persönliches Auswahlverfahren.



0137/8222718

* 50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise teurer. Teilnahmeschluss: heute 24 Uhr. Teilnahme erst ab 18 Jahren möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Keine sonstigen Kostenübernahmen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise auch unter <https://mein.volksfreund.de/page/ge-winnspiele>.

Klaus Prümm

3	9	2	8	1	4	5	6	7
5	7	4	3	2	6	8	1	9
1	8	6	5	7	9	4	3	2
8	4	7	6	3	2	1	9	5
6	3	9	4	5	1	2	7	8
2	1	5	9	8	7	6	4	3
9	2	1	7	6	8	3	5	4
7	6	3	2	4	5	9	8	1
4	5	8	1	9	3	7	2	6

843

„Du meinst wohl, ich bin ein vollkommener Depp, was?“, fragt Stefan seinen Bruder Anton.

„Nein“, meint Anton. „Auf dieser Welt ist niemand vollkommen!“

Der Witz stammt
aus "Das große
Buch der Mega-
Witze"
erschienen bei
Coppentrath,
ISBN 978-3-649-
63194-1



WORIN GRÜNDEN MEINE GESUNDHEITLICHEN PROBLEME, DOKTOR?

DU ISST ZU VIEL ...
DU TRINKST ZU VIEL ...

UND DU BIST VIEL ZU VERTRAUENSSELIG!

BROWNE

7968

© 2021 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

a	b	c
---	---	---

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Cam- ping- zubehör	Qual, Schmerz	Kunstge- werbestil 1920-40 (2 Wörter)	Insel Grie- chen- lands	Laub- baum	ugs.: schwere Aufgabe, Rätsel	Speise- saal für Studen- ten	Wasser- tiefen- messer	Ohren- robbe	Baum- taill				
Dach- balken						Ge- mahlin Lohen- grins							
skand. Münze			zum Zu- sammen- bruch führend				3						
durch	2				veraltet: ständig			1					
Flag		8	Buch im Alten Testa- ment				Wechsel- tierchen		gegen- wärti- ger Stand				
Katzen- bär des Hima- laja	unemp- fäng- lich, gefellt		AUFLÖSUNG VON DONNERSTAG: ■ B ■ M ■ K ■ E ■ F ■ ■ ■ ■ ■ A ■ M ■ M ■ A ■ U ■ S ■ F ■ L ■ U ■ G ■ ■ L ■ E ■ I ■ N ■ E ■ N ■ S ■ A ■ U ■ N ■ A ■ ■ D ■ I ■ N ■ G ■ T ■ R ■ E ■ C ■ K ■ E ■ R ■ ■ L ■ I ■ E ■ G ■ E ■ R ■ H ■ E ■ I ■ N ■ S ■ T ■ E ■ G ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ E ■ E ■ O ■ ■ ■ ■ ■ M ■ W ■ S ■ T ■ T ■ I ■ L ■ ■ ■ ■ ■ E ■ E ■ R ■ ■ ■ ■ ■ G ■ I ■ F ■ ■ ■ ■ ■ V ■ I ■ T ■ A ■ ■ G ■ E ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ B ■ O ■ N ■ T ■ U ■ B ■ A ■ ■ ■ ■ ■ K ■ A ■ L ■ B ■ ■ N ■ G ■ ■ ■ ■ ■ K ■ A ■ L ■ S ■ T ■ E ■ I ■ L ■ ■ ■ ■ ■ O ■ ■ ■ ■ ■ ■ A ■ U ■ L ■ A ■ A ■ B ■ R ■ E ■ I ■ S ■ E ■ T ■ C ■ V ■ A ■ G ■ E ■ R ■ A ■ I ■ N ■ ■ H ■ E ■ I ■ A ■ R ■ A ■ L ■ S ■ E ■				Tier- kadaver						
Muskel- zucken		10							Honig- wein				
Flag	12									5			
Merk-, Notiz- zettel	Wunder						von der Kirche verehrte Frau		Schau- spiel von Ibsen †		Ver- mutung, Meinung		
Laut der Kuh		11							ugs.: Gefäng- nis				
Flag													9
Erz- berg- werk	Feld- bahn- wagen								männl. Vorname	Jäger- sprache: Biberbau (Kurzw.)		eine Zweitheit bildend	
der Kosmos							edle Blume	franzö- sisch: Osten	gepols- tes Sitz- möbel	Teil der Hygiene			
Farb- karpfen, Zierfisch							Vorsilbe: naturnah, -belassen			Nacht- greif- vogel		4	
Austritt anges. Flüssig- keit									Ge- schäfts- zeich- nung				
Wind- schatten- seite	6		europ. Vulkan (Landes- sprache)		7	Styling- produkt für die Haare			® s1316-2395				

WIDDER 21.3. - 20.4.
Haben Sie ruhig den Schneid, einmal völlig neue Wege einzuschlagen. Sie werden sich wundern, was dabei alles herauskommt. Nehmen Sie mutig das Steuer in die Hand!

Hektik und Stressfaktoren reduzieren und alles in einem ruhigeren Tempo angehen. Ohne sinnvolle Zeiteinteilung könnten Sie bald gesundheitliche Probleme bekommen.

Keine voreiligen Schlüsse ziehen. Denken Sie über etwas noch einmal in Ruhe nach, ehe Sie möglicherweise irgendwelche Türen unwiderruflich hinter sich zuschlagen.

Nicht immer scheinen die Karten so offen zu liegen wie jetzt. Unklug wäre es, wenn Sie nicht hinsehen und damit die Chancen nicht nutzen würden, die sich ergeben.

Auch wenn Ihnen die Meinung anderer wichtig ist, sollten Sie sich nicht nur an deren Worten orientieren. Den eigenen Weg zu gehen ist oftmals deutlich spannender.

Eine Zeit mit gegensätzlichen Einflüssen erwartet Sie. Auf die Abendstunden dürfen Sie sich jedoch schon freuen. Die werden Sie für so manchen Ärger entschädigen.

Anfängliche Turbulenzen lösen sich in Wohlgefallen auf. Mit Kompetenz, Begeisterung und einem überzeugenden Konzept stehen Sie ganz schnell auf der Gewinnerseite!

Treffen Sie sich mit einem Freund, das Gespräch wird Ihnen sehr guttun. Seien Sie offen für neue Ideen. Das kann zwar etwas mehr Arbeit bedeuten, lohnt sich aber.

Unter einem negativen Einfluss der Sterne muten Sie sich zu viel Stress zu, reagieren oft voreilig oder lassen sich provozieren, was dann zur Abwehrhaltung führt.

Finden Sie Ihr Gleichgewicht wieder. Sie sollten zurzeit mehr darum bemüht sein, ein wenig rationeller zu wirtschaften, ansonsten könnte es Schwierigkeiten geben.

Versuchen Sie, gelassener zu sein. Sich aufzuregen bringt nichts. Von einem Angebot hatten Sie sich recht viel versprochen, nun könnten Sie etwas enttäuscht sein.

Singles, aufgepasst! Es könnte am späteren Abend ganz gehörig anfangen zu funken. Sie sollten vorsichtshalber nicht gleich übermäßig viel an Gefühlen investieren.



Die besondere Reise führt Sie zu einer ganz besonderen
Weltausstellung. Wagen Sie einen Blick in die nahe und in die ferne
Zukunft – w könnte dies besser und überzeugender gelingen, als
im „Über-Morgen-Land“ Dubai! Tauchen Sie auf Ihren Ausflügen in
Dubai und am Bord von Meir Schiff in die Länder des Orients ein.
Diese Magie zieht Sie in Ihren Bann. Ihre einzigartigen Landschaften,
uralten Traditionen und reichen Schätze begeistern jeden
Reisenden. Genießen Sie die geheimnisvolle Atmosphäre der
arabischen Souks mit ihren exotischen Gerüchen und Waren.
Entdecken Sie endlose Wüsten und grüne Oasen. Staunen Sie über
die fantastische Pracht der Moscheen und Paläste und lassen Sie
sich von der modernen Seite des Morgenlands faszinieren.

Reisetermin und -preis (p. P./DK):
 12.11.–22.11.2021, 26.11.–06.12.
 21.01.–31.01.2022, 04.02.–14.02.

Innenkabine Kat. B	ab 2.298,- €
Außenkabine Kat. B	ab 2.498,- €
Balkonkabine Kat. G	ab 2.598,- €

- ✓ Linienflüge mit Lufthansa/Swiss Luxemburg – Zürich – Dubai – Frankfurt – Luxemburg inkl. 23 kg Freigepäck Freigepäck
- ✓ 3 Übernachtungen im ****-Stadthotel Four Ponts by Sheraton Downtown in Dubai inkl. und Frühstück
- ✓ 1 x Abendessen 2. Tag
- ✓ 3 Tage Eintritt Expo Dubai
- ✓ 1 Tagesausflug „Altes“ & „Modernes“ Dubai inkl. Auffahrt auf Burj Khalifa
- ✓ alle Transfers gem. Reiseverlauf
- ✓ 7 Übernachtungen gem. Ausschreibung in der gewählten Kabinenkategorie auf Mein Schiff 6
- ✓ Premium Alles Inklusive an Bord in den Hauptrestaurants und in allen Bars
- ✓ Kostenlose Teilnahme am Bordprogramm. Zutritt zum Spa-Bereich und der Sauna-Landschaft
- ✓ Trinkgelder
- ✓ Reisebegleitung ab/bis Luxemburg ab 20 vollzahlenden Personen

- 1. Tag:** Flug nach Dubai. Transfer zum Hotel
- 2. Tag:** Expo Dubai
- 3. Tag:** Expo Dubai
- 4. Tag:** Große Stadtrundfahrt „Altes und modernes Dubai“, am Nachmittag Einschiffung auf Mein Schiff 6 oder Expo Besuch
- 5. Tag:** Abu Dhabi
- 6. Tag:** Al-Chasab und Oman
- 7. Tag:** Muskat und Oman
- 8. Tag:** Seetag
- 9. Tag:** Doha und Katar
- 10. Tag:** Dubai
- 11. Tag:** Dubai, Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Luxemburg

*mehr Informationen finden Sie unter www.meine-reisewelten.com

„Mein Schiff“ – die 4-Sterne-Plus-Wohlfühlschiffe unter den Kreuzfahrtschiffen bestechen durch ihr vollkommen neu gestaltetes architektonisches Konzept und Design. Individualität und Freiraum werden hier großgeschrieben. Zum Beispiel beim gastronomischen Genuss: festgelegte Essenssitzen oder vorgeschriebene Dress-Codes gibt es in den Hauptrestaurants mit Buffet oder – jederzeit frei wählbar – mit Service am Platz nicht. Zudem stehen allen Gästen etliche Bars und zahlreiche Lounges zur Verfügung – Premium Alles Inklusive – das heißt Ihr Geldbeutel hat Schonezeit. Die Bordsprache ist Deutsch.

Four Points by Sheraton Downtown Dubai

Das beliebte Hotel liegt im Herzen von Bur Dubai. Dubai Museum, das Bastiaki Viertel sowie der Dubai Creek sind nach einem ca. 25 minütigen Spaziergang zu erreichen. Eine Vielzahl von Restaurants und Geschäften liegen in näher Umgebung.

Das Hotel begrüßt Reisende mit großen Hotelzimmern und kostenlosem WLAN. Das Hotel bietet drei Restaurants, einen Pool auf dem Dach, ein Fitnessstudio und moderne Veranstaltungsräume.



Jetzt telefonisch oder direkt online buchen:
 Telefon: 06 51 71 99-5 84 (Mo.–Fr. 09.00–16.00 Uhr)
 Web: meine-reisewelten.com
 E-mail: leserreisen@volksfreund.de

Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters.



TV-TIPPS

Agent wider Willen ermittelt in Moskau

Jack Ryan: Shadow Recruit, 2015 Uhr, PRO 7 Der Afghanistan-Heimkehrer Jack Ryan sehnt sich nach Ruhe und nimmt eine Bürostelle an der Wall Street an. Doch sein neuer Chef, der CIA-Agent William Harper, hat anderes mit ihm vor. Ryan soll einen Terroranschlag verhindern, durch den ein Oligarch im Auftrag Russlands die US-Wirtschaft lahmlegen will.

Grauer Schnurrbart und ein eiserner Blick

Charles Bronson, 21.45 Uhr, Arte Bekannt ist er als rachesuchender Antiheld, der Vergnügen am Töten empfindet: Charles Bronson, eine Größe der Filmgeschichte, dessen Karriere sich von den 50er- bis in die 80er-Jahre erstreckte. Mit zahlreichen Archivbildern und Filmausschnitten erzählt die Dokumentation seine Geschichte.

Verbrechen lässt auf Mordserie schließen

Tod einer Schülerin, 22.30 Uhr, 3 SAT
Der Gymnasiallehrer Alex Berger lässt sich nach einer Feier auf ein sexuelles Abenteuer mit der 18-jährigen Schülerin Katja ein. Sie wird am nächsten Morgen tot aufgefunden. Alles deutet auf ein Sexualverbrechen hin. Katja ist schon das zweite junge, weibliche Mordopfer in der Region. Die Polizei vermutet nun einen Serientäter.

Herausfordernde Recherche

Im TV-Thriller „Gefährliche Wahrheit“ ist eine Journalistin einer großen Sache auf der Spur.



Entthüllungsjournalistin Maren Gehrke (Lisa Maria Potthoff) wird Zeugin eines verheerenden Wohnhausbrandes. Für ihre Lokalzeitung soll sie nun nach den Ursachen der Katastrophe suchen.

FOTO: ZDF

Eigner an ein arabisches Konsortium verkauft werden soll. Kurz darauf ist dieser Zeuge tot, wie auch Innensenatorin Siegerland (Teresa Harder), die gegen die Veräußerung der städtischen Wohnungen war.

Maren Gehrke ist sich sicher, dass dies kein Zufall war. Doch während sie mit ihren Ermittlungen den Tätern auf der Spur ist, geht es im Verlag ihrer Zeitung weiterhin bergab. Die Chefredakteurin wird entlassen, Verleger Richard Freydank (Hanns Zisch-

ler) kungelt mit einem unseriösen Investor und eine junge Bloggerin, die bisher mit reißerischen Überschriften auf sich aufmerksam gemacht hat, steigt zur Redaktionsleiterin auf. Doch kann all das die Zeitung letztlich retten?

Nach einem Drehbuch von Frauke Hunfeld und Silke Zertz („Deutscher Fernsehpreis“ u. a. für „Woche für Woche“) hat Regisseur Jens Wischnewski einen packenden Thriller mit einer starken, von Lisa Maria Potthoff glaubwürdig

verkörpert Hauptfigur inszeniert, in dem zahlreiche Parteien darum ringen, dass ihre Version der Geschichte als Wahrheit verkauft wird. Mit Wischnewski nahm ein erfahrener Thriller-Handwerker auf dem Regiestuhl Platz. Der von ihm inszenierte „Tatort: Anne und der Tod“ erhielt 2018 den Filmpreis der Filmschau Baden-Württemberg und wurde 2020 für den „Grimme“-Preis nominiert.

.....
Gefährliche Wahrheit, 20.15 Uhr, Arte

TV-KRITIK

Starker Start, schwaches Finale

In der ARD startete gestern die neue Donnerstagsreihe „**Der Dänemark-Krimi: Rauh-nächte**“ (20.15 Uhr). Diese überzeugte zunächst durch schöne Bilder und lange Kamerafahrten über eine graue und trostlose Wildnis rund um die Stadt Ribe. Mitten-drin war eine angeekeltete Frau, die seit Tagen hungerte. Sie konnte sich mit knapper Not befreien und schaffte es bis zur Polizeiwache. Doch dort wurde ihr nicht geholfen, und ihr Peiniger bekam sie erneut zu fassen. Verantwortlich dafür gemacht wurde die Polizistin Ida Sörensen (Marlene Morreis), der die Zuschauer auf ihrer verzweifelten Suche folgten. Die Protagonistin, die zwar zu naiv und gutgläubig war, bestach durch ihren Drang nach Wiedergutmachung. Viele der Nebenfiguren wirkten dagegen sehr unsympathisch und waren aus unerklärlichen Gründen nur wenig an der Aufklärung des Falles interessiert. Die Suche nach dem Täter wirkte ebenfalls faul und wenig durchdacht. Viele Hinweise wurden nicht etwa durch die kompetente Auffassungsgabe der Ermittler entdeckt, sondern durch Zufall. Der bildstarke und stimmungsvolle Eindruck der Eingangssequenz konnte sich leider nicht halten. Die Grundidee der Geschichte war gut, doch hätte eine glaubwürdigere Umsetzung mehr als 90 Minuten gebraucht. Denn auch das Finale enttäuschte. (mh)

volks
freund

Lust auf Veranstaltungen?

Buchen Sie Tickets unter 0651 7199 996

volks
freund

ARD	ZDF	SWR RP	RTL	SAT.1	PRO 7	RTL II	KABEL 1
9.05 Live nach Neun   9.55 Verrückt nach Meer  10.45 Meister des Alltags  11.15 Wer weiß denn sowas?  12.00 Tagesschau  12.15 ARD-Buffet  13.00 ZDF-Mittagsmagazin  14.00 Tagesschau  14.10 Rote Rosen  15.00 Tagesschau  16.00 Tagesschau  16.10 Verrückt nach Meer  17.00 Tagesschau  17.15 Brisant  18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Quizduell-Olymp Quizshow  19.45 Sportschau vor acht  19.50 Wetter vor acht  19.55 Börse vor acht  20.00 Tagesschau  20.15 ★ Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Comedyreihe, D 2021. Mit Leo Reisinger, Wolke Hegenbarth  21.45 Tagesthemen  22.15 ★ Tatort: Zeit der Frösche Krimireihe, D 2018  23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Totenwache Krimireihe, D/S 2010  1.15 Tagesschau  1.20 ★ Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Comedyreihe, D 2021 	9.05 Volle Kanne   10.30 Notruf Hafenkante  16.9  11.15 Soko Wismar   12.00 heute  16.9  12.10 drehscheibe   13.00 ZDF-Mittagsma- gazin   14.00 heute – in Deutschland   14.15 Die Küchenschlacht   15.00 heute Xpress   15.05 Bares für Rares   16.00 heute – in Europa   16.10 Die Rosenheim-Cops   17.00 heute						
							
 17.10 hallo deutschland   17.45 Leute heute   18.00 Soko Wien   19.00 heute / Wetter   19.25 Bettys Diagnose Beziehung mit Hinder- nissen   20.15 Jenseits der Spree Krimiserie, D 2021. Der letzte Trip. Fabian Seifert liegt tot in seiner Köpenicker Wohnung.  21.15 Soko Leipzig Krimiserie, D 2021. Das ewige Leben   22.00 heute journal   22.30 heute-show Satireshow   23.00 ZDF Magazin Royale   23.30 Das Literarische Quartett   0.15 heute journal update   0.30 Heute Zusammen- treffen  	9.15 Eisenbahn-Romantik   16.9  9.45 made in Südwest 10.15 Mein leckerer Garten   16.9  11.00 Planet Wisen- sen   12.00 Nashorn, Zebra & Co.   12.45 Meister des Alltags   16.9  13.15 Gefragt – Gejagt   16.9  14.00 Aktuell   Eisenbahn-Romantik   15.10 Morden im Norden   16.00 Aktuell   16.05 Kaffee oder Tee   17.00 Aktuell						
							
 17.05 Kaffee oder Tee Infomagazin   18.00 Aktuell   18.15 Fahr mal hin   18.45 Landesschau Regionalmagazin   19.30 Aktuell   20.00 Tagesschau   20.15 Expedition in die Heimat Unterwegs im Markgräf- erland   21.00 Die Scheune Moderation: Arndt Rei- senbichler   21.45 Aktuell   22.00 Nachtcfé Im Doppelpack   23.30 Spätschicht – Die SWR Comedy Bühne Kabarettshow   0.15 Amjad in kabarett.com Kabarettshow   1.00 Nuhr im Ersten  	5.15 Anwälte der Toten – Rechts- mediziner decken auf   16.9  6.00 Guten Morgen Deutschland  8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten   9.00 Unter uns  9.30 Alles was zählt   10.00 Undercover Boss   12.00 Punkt 12   15.00 Die Superhändler: Lieb- lingsdeals   16.45 RTL Aktuell   17.00 Explosiv Stories   17.30 Unter uns   18.00 Explosiv   18.30 Exclusiv   18.45 RTL Aktuell						
							
 19.03 Wetter   19.05 Alles was zählt   19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten   20.15 Ninja Warrior Germa- ny – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow. Erste von sieben Vorrunden der sechsten. Staffel: Auf 40 Athleten und Athletinnen warten acht Hindernisse in einem Parcours, der es in sich hat. Wer kommt in die nächste Runde?   23.00 Date or Drop Dateshow. Moderation: Sophia Thomalla   0.05 RTL Nachtjournal   0.35 Die ultimative Chart Show  	10.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer   11.00 Klinik am Südring – Die Fami- lienhelfer   11.30 Die Ge- meinschaftspraxis   12.00 Die Gemeinschaftspraxis   12.30 Die Gemeinschaftspraxis 16.9  13.00 Auf Streife – Berlin   14.00 Auf Streife 16.9  15.00 Auf Streife – Die Spezialisten   16.00 Klinik am Südring   17.00 Lenßen übernimmt   17.30 K11 – Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional- Magazine   18.00 Buchstaben Battle Spielshow   19.00 Buchstaben Battle Spielshow   19.55 Sat.1 Nachrichten   20.15 Die Gegenteilsow Zum Staffellaufert brüllt Frank Rosin Verona Pooth an – nur für das Spiel „Laute Post“ ver- steht sich. Außerdem sind Wigald Boning, Simon Pearce, Panagioti Petri- dou und Joey Heindle zu Gast.   23.00 Halbpension mit Schmitz Gäste: Kathrin Osterode, Beatrice Eglh u. a.   0.00 The Voice of Germany Castingshow   2.20 Sechserpack 						
							
6.05 Two and a Half Men   16.9  7.25 The Big Bang The- ory   8.45 Man with a Plan   9.35 Brooklyn Nine-Nine    10.30 Scrubs – Die Anfänger   12.25 Last Man Standing    13.15 Two and a Half Men   16.9  14.35 The Middle. Co- medyserie   15.35 The Big Bang Theory. Sitcom   17.00 taff   18.00 Newstime   18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie, USA 2003. Die Queen ist nicht erfreut! / Der Dicke und der Bar   19.05 Galileo Magazin. Einfach anders: Konsum   20.15 ★ Jack Ryan: Shadow Recruit Actionfilm, USA 2013. Mit Chris Pine, Keira Knightley, Kevin Cost- ner, Kenneth Branagh, Lenn Kudrjawizki. Re- gie: Kenneth Branagh   23.30 ★ xXx: Die Rückkehr des Xander Cage Actionfilm, USA/CDN 2017. Mit Vin Diesel, Toni Collette, Nina Dob- rev. Regie: D.J. Caruso   0.25 ★ Jack Ryan: Shadow Recruit Actionfilm, USA 2013  	5.50 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim  6.50 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller   8.50 Frauentausch   10.50 Frau- entausch   12.50 Die Woll- nys – Eine schrecklich große Fa- milie!   13.55 Die Geissens – Eine schrecklich glamourö- se Familie!   15.00 Bella Ita- lia – Camping auf Deutsch   16.55 News / Wetter 						
							
 17.05 Waidendorf Lügen und Intrigen   18.05 Köln 50667 Daily Soap, D 2021. Große Chancen – kleine Fehler   19.05 Berlin – Tag & Nacht Daily Soap, D 2021. Rein platonisch   20.15 ★ The Amazing Spider-Man 2 – Rise Of Electro Comicationapd, USA 2014. Mit Andrew Gar- field, Emma Stone, Jamie Foxx, Dane DeHaan. Regie: Marc Webb   23.00 ★ Hancock Actionkomödie, USA 2008. Mit Will Smith, Charlize Theron, Jason Bateman. Regie: Peter Berg   0.50 ★ Puls Horrorfilm, USA 2016. Mit Samuel L. Jackson	7.25 Navy CIS: L.A.    8.25 Navy CIS: New Orleans    9.15 Navy CIS: New Orleans    10.10 Blue Bloods – Crime Scene New York    11.00 Blue Bloods – Crime Scene New York    12.55 The Mentalist    13.55 Haw- aai Five-0    14.50 Navy CIS: L.A. Krimiserie    15.50 Kabel Eins News 16.00 Navy CIS: L.A. Herz und Verstand   16.55 Abenteuer Leben täglich Top 5 Dinge, die die Welt braucht – Alltag   17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt   18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum   20.15 Criminal Minds Krimiserie, USA 2017. Der Knochenbrecher   21.15 Criminal Minds Krimiserie, USA 2017. Wie im Schlaf    22.15 Instinct – Auf Mörderjagd Krimiserie, USA 2018. Der Geheimbund   23.15 Instinct – Auf Mörderjagd Krimiserie, USA 2019. Kaltes Herz						
							
 0.10 Navy CIS Skelette   1.10 Kabel Eins Late News							
VOX	NDR	PHOENIX	3 SAT	SUPER RTL	HESSEN	KINDERKANAL	ARTE
5.00 CSI: NY   5.45 CSI: NY   6.30 CSI: Vegas   7.20 CSI: Vegas 16.9   8.15 CSI: Vegas   16.9  9.10 CSI: Miami   16.9  10.05 CSI: Miami   16.9  11.00 CSI: Miami   16.9  11.55 Vox nachrichten   12.00 Shopping Queen   13.00 Zwischen Tüll und Tränen   14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn?   15.00 Shopping Queen   16.00 Zwischen Tüll und Trä- nen 							

Familienanzeigen



Ein hohes Alter wurde dir beschieden, in dem du fandest Freud und Leid. Deine Kräfte sind am Ende, nun schlafe wohl in Ewigkeit.

Anna Jostock

geb. Bartel
* 11. 12. 1915 † 11. 10. 2021

Nach einem langen, erfüllten Leben wurde sie von den Beschwerden des Alters erlöst.

In liebevollem Gedenken:
Deine Nichten: Annemie und Ulla
Gertrud und Doris
mit ihren Familien

54340 Leiwen, zuletzt Altenheim St. Josef in Schweich

Traueranschrift:
Ulla Schuster, Flurgartenstraße 13, 54340 Leiwen

Das Sterbeamt ist am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr im engsten Familienkreis, anschließend die Beisetzung für jedermann unter Einhaltung der zur Zeit gültigen Corona-Regeln.

Ein besonderer Dank geht an das Altenheim St. Josef für die liebevolle Betreuung der letzten Jahre.



Die Ruhe derer, die von uns gehen, hat nichts zu tun mit der Unruhe derer, die noch bleiben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Michael Kranz

* 12. Oktober 1932 † 11. Oktober 2021

Deine geliebte Agnes
Hermann und Maria
Patrick, Lars, Birgit,
Hanne, Katharina und Theresa
sowie alle Anverwandten

54636 Hermesdorf

Traueranschrift: Brückenstraße 18, 54636 Hermesdorf
Wir gedenken seiner in der Trauerfeier auf dem Friedhof in Hermesdorf. Anschließend findet die Urnenbeerdigung im engsten Familienkreis unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln statt.

Liebe ist, wenn man auch schwere Zeiten übersteht.
Du bist fort, aber deine Liebe, dein Lachen ist überall wo wir sind.
Danke für dein großes Herz.



Es war eine wunderbare Zeit mit dir.

Wir trauern um meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Deine Christa
Johannes und Doris
Jörg und Andrea
Ivonne und Markus
Mario und Michaela
Enkel, Urenkel und Anverwandte

Nikolaus Schichtel

* 17. 10. 1937 † 12. 10. 2021

54338 Schweich-Issel, im Oktober 2021

Das Sterbeamt findet am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr in der St. Georg-Kapelle in Schweich-Issel im Familienkreis statt. Anschließend ist die Urnenbeisetzung unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen.



(0651) 270 700
Nordalle 3 (Ecke Theobaldstraße) · 54292 Trier

An der Hospitalsmühle 16 (gegenüber dem Hauptfriedhof)
– Raum der Erinnerung – Café der Erinnerung –
Verabschiedungsraum – Parkplätze vor der Tür –

BESTIMMEN SIE IHREN LETZTEN WEG – SORGEN SIE VOR!
Fordern Sie unsere umfangreiche kostenlose Informationsbroschüre an.

Fachgeprüfter Bestatter
Mitglied im Bestatterverband
Rheinland Pfalz e. V.



Wir legen alles still in Gottes gütige Hände,
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

Erwin Weber

* 5. 6. 1941 † 6. 10. 2021

In liebevollem Gedenken:

Elfriede Fuhs
Kerstin und Familie
Elmar und Familie
Petra und Familie

54441 Trassem, im Oktober 2021

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung ist am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Trassem unter Einhaltung der derzeit gültigen Abstands- und Hygieneregeln.



Hilfen zur beruflichen Integration für behinderte und seelisch beeinträchtigte Menschen

Wir beraten und unterstützen Sie bei der Suche nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie bei Problemen in bestehenden Arbeitsverhältnissen.

Telefon: 06 51 / 20 96-250
Telefax: 06 51 / 20 96-259
Internet: www.ifd-trier.de



Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen, ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen – nicht helfen können, das war für uns der größte Schmerz.

Oswald Heinen

* 25. März 1953 † 11. Oktober 2021

Danke für jeden Moment, den wir mit dir verbringen durften.

Michaela und Katja
mit Lenny und Janno
Vanessa und Udo
mit Eva und Anna
Aline und Benjamin
Winfried, Erwin und Ursula
und alle Anverwandten

54636 Rittersdorf, Im Wiesengrund 64

Wir gedenken seiner in der Trauerfeier am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 14:00 Uhr auf dem Friedhof Kolmeshöh in Bitburg. Anschließend ist die Urnenbestattung unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln.



Auch wenn das Leben davon flog, ohne zu fragen, eins mit dem Wind ... so bist Du dennoch nicht wirklich gegangen.
Du lebst in unseren Herzen weiter, bis wir uns wiedersehen.

Ralf Mischker

„Lunen“

* 6. April 1964 † 9. Oktober 2021

Was es heißt, dich zu verlieren, ist eine Frage des Herzens und nicht der Worte.

Lara und Maurice
Manuela
Marietta und Jörg
Maria und Ute
und alle Anverwandten

54634 Bitburg, Stettiner Straße 16

Wir gedenken seiner in der Trauerfeier am Freitag, dem 22. Oktober 2021, um 10:00 Uhr auf dem Friedhof Kolmeshöh in Bitburg. Anschließend ist die Urnenbestattung unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstandsregeln.

Familienanzeigen

gehören in den TV,
dann da werden Sie von allen gelesen!

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

Freudige Ereignisse
...wir gratulieren!

Lieber Papa, Opa,
Ernst,

wir wünschen Dir zu Deinem

80. Geburtstag

alles Liebe und Gute und wir danken
Dir, dass Du immer für uns da bist.

Maria, Antje, Lydia, Ilona,
Johannes, Alexander und Maïke



VERKÄUFE

Kunst/Antiquitäten

ANTIQUITÄTEN, Antike Möbel, Schmuck, Münzen auf 1500 m2, AN- + VERKAUF. H.J. Kottmeier, Trier, Bitburger Str. 2, Tel. 0651/83300

VERKÄUFE

Landwirtschaft/Weinbau/Forsten

Kürbisse in allen Größen, eigener Anbau, Longuich, Abzw. Fell, täglich

Kaufgesuche

An- u. Verkauf v. Schweizer Nobeluhren, hochwertiger Schmuck u. Altgold, Münzen u. Tafelsilber gegen bar. Auktionshaus Uwe Lämmle Neustr. 42, Trier; Tel.: 0651/9940366
Öffnungszeiten Di.-Fr. 11.00–16.00 Samstag 11.00–15.00 oder nach Vereinbarung
Montags geschlossen.

ANTIQUITÄTEN. Schmuck, Münzen, Gemälde. AN- + VERKAUF. H.J. Kottmeier, Trier, Bitburger Str. 2, Tel. 0651/83300

Sozialdienst katholischer Frauen

Wir Frauen sind gemeinsam stark und füreinander da.
Liabeth Nagel
Lehrerin a. D., Kottmeierstr.

Sozialdienst katholischer Frauen
Krahenstr. 33 - 34 54290 Trier
Tel.: 0651 9496-0 www.skf-trier.de

Fiat



Fiat 500 X „Cross“, 3.000 km, 1,0-l-Fire-Fly – 120 PS, 19" Räder, Navi, Rückfahrkamera, Teilleider

21.880 €

Jetzt über Brücken 11 (neben Edeka TR-West)

Buschmann

Albert Buschmann Autoservice e.K.
54294 TRIER • Tel. 06 51/8 27 39-0

www.albertbuschmann.de

meine hilfe zählt.
VOLKSFREUND-LESER SPENDEN

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

Mea Culpa

Als kleiner Ministrant kämpfte sich unser Autor noch durch die lateinische Messe. Dann wurde sie abgeschafft, wieder zugelassen und zuletzt erneut streng begrenzt. Eine Erinnerung aus gegebenem Anlass.

VON MARTIN BEWERUNGE

Es gab eine Zeit, da waren die Kirchen voll. Und das, obwohl der Priester der Gemeinde während der Messe den Rücken zukehrte. Zumindest bei den Katholiken war das so. Die Leute sollten sich nicht zu wichtig vorkommen. Ich gehörte damals zu den Wichtigen. Ich war Messdiener.

Das Kirchengebäude war flammneu wie so vieles Mitte der sechziger Jahre in der noch jungen Bundesrepublik. Die Aura des Aufbruchs konnte man mit Händen greifen, selbst als Kind. Ein cooles, nüchternes Interieur prägte das Innere des Sakralbaus aus schlichtem Backstein. Die hohen Fenster mit bunten biblischen Szenen waren in Rahmen aus hellem Sichtbeton eingefasst. Sehr modern, sehr leicht. Nur eine Sache erschien mir hoffnungslos alt und schwer: die Sprache des Gottesdienstes. Latein. Es gab wahnsinnig viel auswendig zu lernen. Noch. Denn auch im Vatikan wurde bereits eifrig an Reformen gewerkelt.

All das fiel mir wieder ein, nachdem ich vor einigen Wochen gelesen hatte, dass Papst Franziskus in Rom diese alte, eigentlich seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) verworfene, 1970 schließlich abgeschaffte, seither „außerordentlich“ genannte, zuletzt aber wieder praktizierte Form der Liturgie erneut mehr oder weniger ins Museum verfrachtet hat. Ich hätte mich natürlich auch 2007 an all das erinnern können, als Franziskus’ Vorgänger, Benedikt XVI., den althergebrachten Ritus überraschenderweise in großem Umfang wieder erlaubt hatte. Sei’s drum. Der offenkundige Konflikt zwischen dem Amtsinhaber und dem Emeritus macht die Sache... nun, nennen wir sie ebenfalls „außerordentlich“.

„Introibo ad altare Dei.“ Mit dem sogenannten Stufengebet begann jedenfalls seinerzeit die Heilige Messe direkt nach dem Einzug: „Zum Altare Gottes will ich treten.“ Den Eingangsworten des Priesters folgten die Ministranten mit einem schwungvollen „Ad Deum, qui laetificat iuventutem meam“ – „Zu Gott, der mich erfreut von Jugend auf.“ Das mit der Jugend stimmte: Ich war gerade acht Jahre alt geworden. Die Vokabeln hingegen waren höchst unerfreulich (ich sollte Latein erst zwei Kurzschuljahre später auf dem Gymnasium lernen), zumal noch zwölf weitere, im Wechsel gebetete Formeln folgten. Auf Latein. Musste sein. Ich verstand nur Bahnhof. Auch das „Confiteor“, das Schulbekenntnis, erfolgte in diesem rätsel-

haften Idiom, wobei meine Schuld in diesem Fall ebenso wie beim „Introibo“ darin bestand, dass ich den Text nur bruchstückhaft aus dem Kopf beherrschte. Ich gebe zu: Ich war zu faul, ihn einmal richtig zu lernen. So fügte ich meinem Gebrummel ein paar „us“- und „um“-Endungen hinzu, wie sie den Mündern der Menschen hinter meinem Rücken entflochten, von denen viele im Leben nie Latein gelernt hatten, den Text aber wenigstens ablesen durften, und hielt mich an meinen leiblichen Bruder zur Rechten, mit dem ich zumeist gemeinsam den Altardienst versah, der aber, obwohl ein Jahr jünger, in Latein vortrefflich bewandert schien (er hat es später sogar studiert).

Ich sprach also dem Bruder halblaut und mit dem Bruchteil einer Sekunde Verzögerung alles nach, was bei dem allgemeinen asynchronen Gemurmel der Gemeinde glücklicherweise nicht weiter auffiel. Nur beim „Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa“ war ich dann wieder absolut präsent. Es war jedes Mal ein sehr persönliches Schuldbekenntnis – und an dieser Stelle mit aller Inbrunst vorgetragen. Wenn wir Glück hatten, zelebrierte Professor Hubert Jedin die Frühmesse um sieben Uhr morgens mit uns an seiner Seite, ein namhafter emeritierter Kirchenhistoriker und überdies jener hochkarätige Sachverständige, der dem Zweiten Vatikanischen Konzil durch die Ausarbeitung einer funktionstüchtigen Geschäftsordnung maßgeblich

zum Erfolg verholfen hatte. Davon hatte damals natürlich keiner von uns bedeutend Jüngeren auch nur den Hauch einer Ahnung. Was zählte, war einzig Jedins unnachahmliche Fähigkeit, in nur 17 Minuten durch die traditionstriefenden Abschnitte der Heiligen Messe zu stürmen, was dazu führte, dass die sperrigen lateinischen Passagen sprachlich nahezu geschreddert wurden.

Wolkig wie der Weihrauch und zugleich faszinierend feierlich blieb somit der genaue Wortlaut der Gebete, die wie ausgegrabene Gebeine dieser schon lange toten Sprache aus ferner Zeit wirkten, denn das Große Lateinum und damit das Zeug zu einem tieferen Verständnis der Texte hatte ich erst mit 16 in der Tasche. Doch da war ich längst kein Messdiener mehr, und obendrein war in der Zwischenzeit die lateinische Messe verschwunden. Abgeschafft.

Denn vor mehr als einem halben Jahrhundert hatten Papst Johannes XXIII. und sein Nachfolger Paul VI. dann doch beschlossen, den Gottesdienst verständlicher zu gestalten, näher an den Gläubigen. Teilnahme hieß das Zauberwort, das Anbetung und Ehrfurcht neues Leben einhauchen sollte. Fortan hatte sich der Priester der Gemeinde zuzuwenden, gebetet wurde nur noch in der jeweiligen Landessprache. Das war eine Revolution, denn die alte, „tridentinische“ Messe geht immerhin zurück auf das Konzil in Trient, und das fand zwischen 1545 und 1563 statt. Es hatte den Geistlichen in den Mittelpunkt gestellt und war die harsche Antwort auf den Reformator Martin Luther gewesen, der den Glauben des Einzelnen wichtiger fand. Nun, 400 Jahre später, sandte das Zweite Vatikanische Konzil die Botschaft aus: Bleibt alles anders.

Die Neuerungen gefielen erwartungsgemäß nicht allen. Als Reaktion gründete etwa der französische Erzbischof Marcel Lefebvre 1969 die erzkonservative Piusbruderschaft. Sie bestand aus Priestern, die den Gottesdienst weiterhin auf Latein abhielten. Lefebvre wurde 1988 ex-



Ein Ministrant vor Beginn des Gottesdienstes.

FOTO: IMAGO/CATHRIN BACH

INFO

Helfer im Gottesdienst

Aufgaben Ministranten übernehmen verschiedene Aufgaben während des Gottesdienstes. Sie bringen Brot, Wein und Wasser zum Altar, helfen dem Priester bei der Handwaschung, läuten bei der Wandlung Schellen oder schlagen den Gong. Auch die Lesung kann von ihnen vorgetragen werden. Bei Hochämtern bedienen Ministranten das Weihrauchfass.

Geschichte Im Mittelalter war es üblich, dass jeder zum Priester geweihte Mönch täglich eine Messe lesen sollte. Dazu fand sich oft keine Gemeinde. Dem stand das Jesuswort entgegen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Ein Ministrant löste das Problem.

kommuniziert. Auch Künstler und Intellektuelle forderten damals in öffentlichen Aufrufen die Wiederauferstehung des alten Ritus. Ein wenig gab schon Papst Johannes Paul II. Mitte der 80er-Jahre diesem Geist der Gegenreformation nach, wenn auch unter strengen Auflagen: Die „alte Messe“ dürfe nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Diözesanbischöfe zelebriert werden.

Doch der Konflikt zwischen Traditionalisten und Reformern gärte weiter, was Papst Benedikt XVI. schließlich dazu bewog, beiden Seiten ein Versöhnungsangebot zu machen: Von 2007 an war die Feier der tridentinischen Messe wieder allgemein zugelassen. Bis Mitte Juli dieses Jahres. Da sah sich Franziskus zur Verteidigung der Einheit der Kirche „gezwungen, die von meinen

Vorgängern gewährte Möglichkeit zu widerrufen“, wie der amtierende Papst im Begleitbrief zu seinem Erlass schreibt. Der außerordentliche Ritus werde für die Opposition gegen das Zweite Vatikanische Konzil missbraucht.

Die seit 1970 geltende Form sei die „einzige Ausdrucksweise“ des katholischen Gottesdienstes, stellte das Kirchenoberhaupt in seinem apostolischen Schreiben „Traditionis custodes“ („Als Wächter der Tradition“) unmissverständlich klar. Künftig falle wieder dem zuständigen Ortsbischof die Aufgabe zu, in Ausnahmefällen die Erlaubnis für die lateinische Version zu erteilen. Diese wird Schätzungen zufolge bundesweit derzeit in etwa 150 Kirchen wöchentlich oder monatlich gefeiert. Eine relativ geringe Zahl an

gesichts der rund 9900 katholischen Pfarreien in Deutschland. Die meisten Orte, an denen Messen in der alten Form angeboten werden, finden sich in den USA: rund 650. Knapp 200 sind es in Frankreich.

Für mich als Messdiener kamen die vatikanischen Reformen damals zu spät. Zwei Jahre lang kämpfte ich mich durch den lateinischen Teil des Gottesdienstes. Es hat mir allerdings nicht geschadet, weil dahinter eine erste Idee von Spiritualität zum Vorschein kam. Was ich damals nicht einmal annähernd ermessen konnte, inzwischen aber umso mehr bewundere, war die großartige Bereitschaft der katholischen Kirche in jenen Jahren, sich zu erneuern. Ob Gottesdienste in der alten oder aktuellen Form gehalten werden, ist heute ihr kleinstes Problem.

Ein Zeitvertreib mit langer Tradition

Manche Brett- oder Kartenspiele haben ungeahnte Hintergründe. Andere spiegeln wider, was die Gesellschaft umtreibt. Bei der Messe „Spiel’21“ steht der Spaß in Fokus.

VON YURIKO WAHL-IMMEL

ESSEN/BERLIN (dpa) Manche tun es gelegentlich, andere dauernd, mal zu zweit, mal in der Gruppe – und das schon seit Tausenden Jahren. Man kann in Zauberwelten eintauchen, Kriminalfälle lösen, reich werden, das Klima schützen oder eine „gengergerechte“ Welt schaffen. Die Spielebranche freut sich über starke Zuwächse für Brett-, Karten- oder Würfelspiele, seit Jahren schon und trotz digitaler Konkurrenz. „Zwischenmenschliche Fähigkeiten fördern und Spaß haben“, beschreibt ein Anbieter der internationalen Publikumsmesse „Spiel’21“ das Motto.

Die Veranstaltung ist am Donnerstag in Essen an den Start gegangen ist – und wirft auch die Fragen auf: Warum spielen die Menschen – und was macht es mit ihnen?

Etwa 34 Millionen Bundesbürger aller Altersgruppen spielen mindestens einmal im Monat Gesellschaftsspiele, wie Spielforscher Jens Junge sagt. „Spielen macht glücklich, gesund und schlau.“ Es sei wichtig für

die Alltagskultur und habe eine ganze Reihe von Funktionen. „Brettspiele sind besonders integrativ, sie führen zusammen – unabhängig von Lebenserfahrung, Wissensstand oder Herkunft.“

„Spiele können auch Kulturtraining sein. Man kommt ins Gespräch, raus aus dem realen Raum, setzt Mimik, Gestik, Ironie ein und beobachtet die Wirkung auf die anderen“, erläutert der Leiter des Instituts für Ludologie (Spielwissenschaft) an der SRH University Berlin. Dabei sind gewisse Freiheiten vorausgesetzt: „Man tut ja nur so als ob. Was man im Spiel macht, hat nicht sofort Konsequenzen.“

Für Hermann Hutter vom Branchenverband Spielverlage ist zentral: „Die Menschen können miteinander lachen, alle Formen von Emotionen zeigen“, gemeinsam et-

was erleben. Als man in der Pandemie mit ihren Lockdown-Phasen 2020 „zu Hause gefangen“ gewesen sei, hätten viele das Spielen für sich und ihre Familie neu entdeckt. Diese Erstspieler werden auch weiter zu Brettspielen greifen, glaubt er.

Spiele bilden – unterschwellig – ab, was die Gesellschaft umtreibt. Also momentan Themen wie Klimaschutz oder Rassismus. Beim Kartenspiel „Spielköpfe“ geht es „gengergerecht, vielfältig und nachhaltig“ zu, betont Jana aus Kiel an ihrem Messestand. Es gibt nicht nur Könige, und zwar auch schwarze. Sondern es sind ebenso Königinnen im Spiel – mal mit Kopftuch,



Auf der internationalen Spielmesse „Spiel’21“ in Essen präsentieren rund 600 Aussteller noch bis zum 17. Oktober mehr als 1000 Brettspiel-Neuheiten.

FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA

mal ohne. Die Idee entstand in einem Uni-Projekt.

Bei „Snowhere“ stemmen sich Spieler gegen eine Welt in Flammen. Angesichts von globaler Erwärmung und Waldbränden leider aktuell, heißt es beim Nürnberger-Spielkarten-Verlag. Man verwende nur Recycling-Material und umweltverträgliche Farben, Plastik sei tabu.

Selbst ein Spiel in altertümlichem Gewand könne gegenwärtige Probleme aufgreifen und Debatten auslösen, schildert Junge. In einem Strategiespiel wurden schwarze Spielsteine für Plantagen-Arbeiter jüngst als stereotyp moniert – und nach Protesten ausgewechselt, schildert Junge. „Spiele sollen integrieren, nicht anecken.“

Es lohnt sich auch ein Blick zurück: Schon vor 40 000 Jahren fertigte ein Höhlenmensch aus einem Mammutstoßzahn eine Statuette aus Löwenkopf und Menschenkörper – definitiv ein Spielzeug, sagt der Forscher. Seit 11 500 vor Christus kennt man Gesellschaftsspiele. Zuerst waren das simple Spiele mit Steinchen, Erdkühlen oder Erbsen. Später amüsierte sich die Oberschicht mit kunstvollen Spielbrettern und -figuren. „Mit der Drucktechnik kamen Kartenspiele auf, nach und nach wurde das Spielen zum Massenphänomen, zum Volkssport.“

Überraschung: „Mensch ärgere dich nicht“ hat sich aus einem 1500 Jahre alten Brettspiel („Pachisi“) aus

Indien entwickelt, und hat damit einen religiösen Hintergrund. Ursprünglich war das Ziel, den Zyklus der Wiedergeburt immer wieder zu durchbrechen, um ins schmerzfreie Nirwana zu gelangen. Und als 1813 Skat erfunden wurde, war es „politisch“, dass der Bauer Trumpf war – und eben nicht der König, weiß der Experte.

Bei der viertägigen Spielmesse geht es aber vor allem um Freude an gemeinsamen Runden. 2020 hatte es nur eine Online-Ausgabe gegeben. Der veranstaltende Friedhelm-Merz-Verlag geht diesmal von rund 1000 Neuheiten aus 42 Ländern aus. Und verspricht: Die Fans könnten auch Welterpremiere testen.

GEWINNZAHLEN		
Mittwochslootto: 4 - 7 - 10 - 18 - 31 - 35		
Superzahl:	5	
Super 6:	740 240	
Spiel 77:	3 116 480	
Französisches Lotto		
Mittwochs-Ziehung:	19 - 20 - 21 - 43 - 49	
Jokerzahl:	Zusatzzahl: 10	
	3 481 087	
Gewinnquoten Lotto am Mittwoch		
6 Richt. + SZ:	unbesetzt	1 716 952,30 €
6 Richt.:	2 x	593 562,60 €
5 Richt. + SZ:	37 x	11 122,60 €
5 Richt.:	471 x	2 604,40 €
4 Richt. + SZ:	2 624 x	129,60 €
4 Richt.:	22 074 x	36,50 €
3 Richt. + SZ:	43 398 x	15,80 €
3 Richt.:	366 407 x	8,80 €
2 Richt. + SZ:	302 538 x	6,00 €

Z5 = Zusatzspiel, **SZ** = Superzahl (alle Angaben ohne Gewähr)

Razzia gegen Kinderporno-Ring

CHEMNITZ (dpa) Bei einer zweitägigen Kinderpornografie-Razzia haben rund 60 Einsatzkräfte Dutzende Objekte in Chemnitz, Mittelsachsen und im Erzgebirge durchsucht. Dabei wurden zahlreiche Datenträger gesichert, wie Polizei und Staatsanwaltschaft in Chemnitz am Donnerstag mitteilten. Festnahmen gab es zunächst nicht.

Die Aktion richtete sich laut Polizei gegen 35 Tatverdächtige im Alter von 16 bis 62 Jahren. Hintergrund sind verschiedene Ermittlungsverfahren wegen Besitzes, Erwerbes und Verbreitung kinderpornografischer Inhalte. In Einzelfällen geht es auch um die Herstellung von kinderpornografischen Fotos und Videos.

Produktion dieser Seite:
David Seel
Iris Neu-Michalik
Foto oben: Imago Images

Mindestens 46 Tote bei verheerendem Hochhausbrand in Taiwan

KAOHSIUNG (dpa) Bei einem Brand in einem Hochhaus in der südtaiwanischen Hafenstadt Kaohsiung sind mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Mehr als 40 Menschen wurden verletzt, wie die Feuerwehr am Donnerstag berichtete. Viele der meist älteren Bewohner seien durch die Flammen und den Rauch in den oberen Stockwerken eingeschlossen gewesen. Auch sei-

en Fluchtwege versperrt gewesen – unter anderem durch Müll und Gerümpel, hieß es.

Das 13-stöckige Wohn- und Geschäftshaus, das wegen leerstehender gewerblicher Räume in den unteren Stockwerken auch „Geisterhaus“ genannt wurde, brannte über mehr als fünf Stunden. Mehr als 100 Menschen, die meisten von ihnen Senioren mit körperlichen Behinderungen

oder Demenz, hätten in den oberen Stockwerken des herabgewirtschafteten Gebäudes gelebt, sagte der städtische Feuerwehrchef Lee Ching-hsiu der Nachrichtenagentur CNA.

Viele hätten es nicht geschafft, das brennende Haus zu verlassen, sagte ein lokaler Beamter. Er berichtete, dass er mitten in der Nacht durch eine laute Explosion aufgewacht sei. Da habe er die Flammen in dem Ge-

bäude gesehen. In dem bewohnten Teil des Hochhauses zwischen dem siebten und elften Stock soll es rund 120 Haushalte gegeben haben.

Der Brand war aus bislang unbekannter Ursache im ersten Stock des 40 Jahre alten Hauses ausgebrochen. Bis zum Morgen hatten rund 150 Feuerwehrleute das Feuer unter Kontrolle gebracht. Danach begann die Suche nach den Opfern. Die

meisten seien Rauchvergiftungen erlegen, berichtete die Feuerwehr.

Ein Koch, der im neunten Stock lebte, berichtete der Zeitung Apple Daily, er habe geschlafen, als gegen drei Uhr jemand laut „Feuer, Feuer, rennt!“ gerufen habe. Rauch sei in seine Wohnung eingedrungen. Er sei mit einem anderen Bewohner noch mit dem Aufzug nach unten gefahren. Aber als die Fahrstuhltür im Erd-

geschoss aufgegangen sei, sei ihnen dichter Rauch entgegengeschlagen.

Der Parlamentsabgeordnete Chao Tien-lin von der regierenden Fortschrittspartei DPP sagte Journalisten vor Ort, dass als Konsequenz aus dem Unglück die Vorschriften für Hausverwaltungen überarbeitet werden müssten, um die Sicherheit älterer Häuser in Taiwan künftig besser zu gewährleisten.

Seit über 25 Jahren das Fachgeschäft in unserer Region.

HASE

FEUERHAUS

Kaminöfen · Pelletöfen · Schornsteine

Niederkircher Str. 19 a
54294 Trier
Tel. 0651 9980700
www.feuerhaus-neises.de

Mo. - Fr. 10 - 18 · Sa. 10 - 16 Uhr

Einzelne Regenfälle

Regionalwetter am Freitag, 15. Oktober 2021

Heute bestimmen mehr oder weniger dichte Wolken den Himmel. Regenfälle haben Seltenheitswert. Dabei erreichen die Höchstwerte 12 bis 15 Grad. In der Nacht zeigen sich ab und zu die Sterne, doch insgesamt überwiegen Wolken. Die Temperaturen fallen auf 5 bis 2 Grad.

Biowetter/Pollenflug

Belastung

keine

gering

mittel

stark

Bluthochdruck

Kopfschmerzen und Migräne

Schlafstörungen

Rheumaschmerzen

Atemwegsbeschwerden

Herzbeschwerden

Mehr Wetter gibt es im Internet unter

www.volksfreund.de

Weitere Aussichten

Sa

So

Mo

Di

5°

5°

6°

11°

15°

13°

14°

15°

Pegel

Gestern, 5 Uhr (Veränderung)

Mosel

Rhein

Trier 228 (+2)

Mainz 204 (+7)

Ruwer 221 (+1)

Bingen 121 (+4)

Cochem 219 (-5)

Koblenz 111 (+1)

Saar

Sauer

Fremersdorf 202 (0)

Bollendorf 73 (+2)

Astronomische Daten

07:55 Uhr

17:22 Uhr

18:42 Uhr

01:26 Uhr

Mondphasen

20.10.

04.11.

Vollmond

Neumond

28.10.

11.11.

Letztes Viertel

Erstes Viertel

Vor einem Jahr

Trier bedeckt 9°

Schneifel Regen 7°

Bauernspruch

Wenn Bäume zweimal blühen, wird sich der Winter bis zum Mai hinziehen.

Deutschland

Heute ziehen teils dichte Wolken heran und haben mitunter Regen dabei. Die Temperaturen sind bei maximal 9 bis 16 Grad anzutreffen.

Weltwetter heute

Antalya Regenschauer 25°

Athen Regenschauer 21°

Barcelona bedeckt 22°

Gran Canaria heiter 26°

Havanna heiter 31°

Lissabon wolzig 26°

London stark bewölkt 16°

Madrid heiter 26°

Mallorca stark bewölkt 24°

Moskau Regenschauer 9°

New York wolzig 26°

Paris stark bewölkt 17°

Puerto Plata wolzig 30°

Rom sonnig 18°

Stockholm bedeckt 12°

Tokio wolzig 26°

Tunis sonnig 21°

Wien wolzig 15°

-15°C

-10°C

-5°C

0°C

5°C

10°C

15°C

20°C

25°C

30°C

35°C

Europa

Tief Gerold über Skandinavien zieht ein dichtes Wolkenband von Finnland über Mitteleuropa bis zu den Britischen Inseln nach sich. Es hat Regenschauer im Gepäck, in den Skanden auch Schnee.

sonnig

heiter

wolzig

bewölkt

bedeckt

Nebel

Sprühregen

Gewitter

Regenschauer

Regen

Schneeregenschauer

Schneereg

Schneeschauer

Schnee